

МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ
ХАРКІВСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ УНІВЕРСИТЕТ
імені В. Н. КАРАЗІНА

КОНСПЕКТ ЛЕКЦІЙ З ПОРІВНЯЛЬНОЇ ЛЕКСИКОЛОГІЇ
НІМЕЦЬКОЇ ТА УКРАЇНСЬКОЇ МОВ

Навчально-методичний посібник для студентів
факультету іноземних мов

Харків
2008

УДК 81'38(075.8)=1122
ББК 81.2 нем-923
О-58

*Друкується за рішенням вченої ради факультету іноземних мов Харківського національного університету імені В. Н. Каразіна
Протокол №3 від 21.03.2008 р.*

Рецензенти:

доктор філологічних наук, професор, завідувач кафедри іноземних мов
Української державної академії залізничного транспорту Говердовський В.І.;
кандидат філологічних наук, доцент кафедри іноземних мов Академії внутрішніх
військ МВС України Лебедєва Т.Б.

**Конспект лекцій з порівняльної лексикології німецької та
української мов:** Навчально-методичний посібник/ Оніщенко Н. А. –
Х.: ХНУ імені В. Н. Каразіна, 2008. – 96 с.

Конспект лекцій призначений для самостійної роботи студентів факультету іноземних мов (спеціальність “Переклад”) з теоретичного курсу порівняльної лексикології німецької та української мов.

Курс сконцентровано на проблемах структури і значення слова як елемента системи мови, питаннях змін і розшарування лексичного складу німецької та української мов. Порівняльний аспект має доповнити і розширити знання з теорії перекладу та сприяти розвитку відповідних навичок.

Посібник може використовуватися студентами-германістами заочного та дистанційного відділення.

УДК 81'38(075.8)=1122
ББК 81.2 нем-923

© Харківський національний університет
імені В. Н. Каразіна, 2008
© Оніщенко Н.А., 2008

Lektion 1

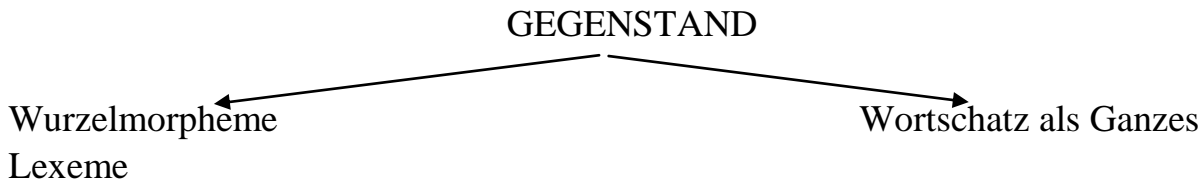
1. GEGENSTAND, AUFGABEN UND ABGRENZUNG DER LEXIKOLOGIE

1.1. Die Stellung der Lexikologie im System der sprachwissenschaftlichen Einzeldisziplinen

Lexikologie ist eine linguistische Wissenschaft von lexikalischen Zeichen, die in ihrem Funktionieren und in der Entwicklung betrachtet werden. (Th. Schippan)

Der Gegenstand der Lexikologie ist zweifach:

Schema 1.1.



Schema 1.2. Betrachtungsweisen:

<i>Auffassung</i>	<i>Wesen</i>	<i>Vertreter</i>
Anglistisch	Morphem und Formativ	L. Bloomfield, N. Chomsky
Germanistisch	Wortschatz	A. Schirmer, O. Reichmann, F. Maurer, Th. Schippan
Post-sowjetisch	Lexem	A. Iskos, I. Lenkowa, M. Stepanowa, I. Černyševa

Untersuchungsgebiete der Lexikologie aus verschiedenen Standpunkten aus (**Aufgaben**):

- Bedeutung, Bildung, Funktion der Wörter, Struktur, Aufbau, Wesenszüge;
- Wortaufbau und die Wortbedeutung, Struktur und Veränderung des Wortschatzes;
- Neuronale Grundlagen des Sprachzeichens, Mechanismen seiner Herausbildung;
- Bezug auf die Sprache selbst (langue – parole – langage), auf ihre Kategorien (Syntagmatik, Paradigmatik), Ebenen (Textebene – Textlinguistik; syntaktische Ebene – Syntax, lexikalische Ebene – Lehre vom Wort, Lexem, morphemische Ebene – Morphologie, Phonemebene – Phonetik, Graphemebene – Graphologie, semiologische Ebene – Semiologie);
- Beziehung der lexikalischen Einheiten im Sprachsystem und im Text;
- Wortwahl im Prozess der Kommunikation.

Diese Disziplin kann sowohl synchronisch als auch diachronisch und panchronisch betrieben werden.

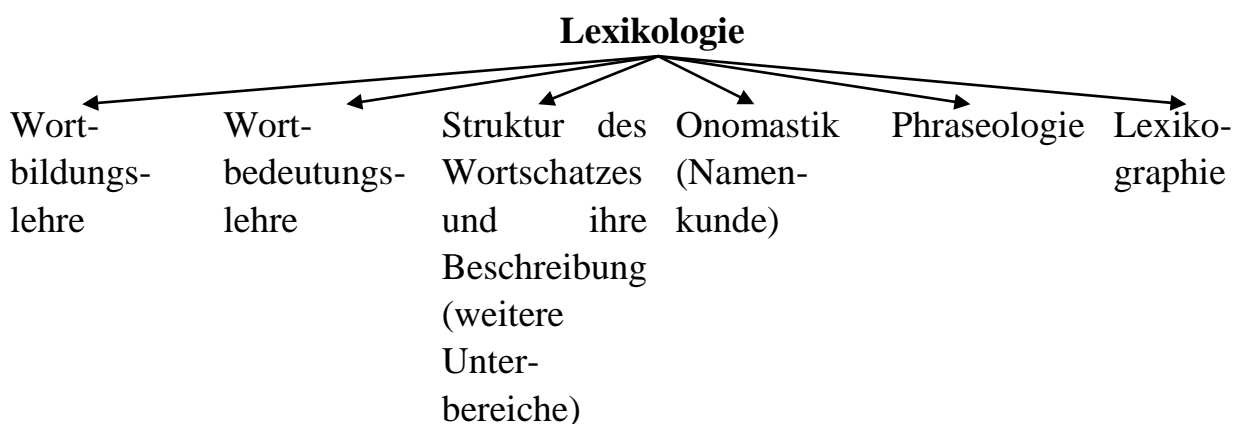
Schema 1.3. Arten der Lexikologie:

Art		erforscht:
allgemeine	Lexikologie	Züge des Wortschatzes aller oder mehrerer Sprachen
spezielle		Wortbestand einer Sprache
historische		Wortschatzentwicklung diachronisch
strukturelle		Funktionieren des Wortschatzes synchronisch

Die Teilgebiete der Lexikologie und die Möglichkeiten der Beschreibung des Wortes und des Wortschatzes:

Lexikologie umfasst Unterdisziplinen, die Möglichkeit der Beschreibung eines Wortschatzes ausmachen. Seit ca. 1960 werden Unterdisziplinen unterschiedlich ausgearbeitet. Gemeinsamer Bezugspunkt ist Wort.

Schema 1.4.



Lexikologie ist eine Wissenschaft, die ihren eigenen Gegenstand, Probleme und Methoden der Untersuchung hat, dabei weist sie **Verwandschaftszüge** mit anderen Wissenschaften auf:

Schema 1.5.

Nachbarwissenschaften		Jüngste Teildisziplinen
Philosophie	Lexikologie	Textlinguistik
Logik		Psycholinguistik
Psychologie		Soziolinguistik
Geschichte		Computerlinguistik, Informatik, künstliche Intelligenz
Literaturwissenschaft		
Kommunikationswissenschaft		

1.2. Methoden der Wortschatzuntersuchung

Methode ist eine Anzahl bestimmter Verfahren für nötige Erkenntnis. Auf verschiedenen Etappen der Entwicklung der Linguistik dominierten diverse Methoden der Wortschatzforschung:

Schema 1.6.

<i>Methode</i>	<i>Periodisierung</i>	<i>Vertreter</i>	<i>Wesen der Methode</i>
beschreibende	seit 4. Jh. v.u.Z.	Plato, Aristoteles, Dionysios Thrax	Hervorhebung der Nennfunktion des Wortes, Untersuchung der Wortetymologien.
	13.-18. Jh.	Thomas von Aquino, R. Bacon, M. Luther, J. Skaliger, G. Leibniz, J. Herder	Beschreibend-hermeneutische Auffassung, Beschreibung und Kodifizierung der Landessprachen, Erscheinung von beschreibenden Wörterbüchern. Beschreibende Grammatik von Port-Royal.
vergleichende	18.-19.Jh.	F. Bopp, R. Rask, J. Grimm, W. von Humboldt	Genetische Verwandtschaft der indoeuropäischen Sprachen, Erscheinung der Bedeutungslehre (Semasiologie)
	19. Jh.	Junggrammatiker: A. Schleicher, H. Paul, W. Wundt	Wortlehre psychologisch fundiert und diachronisch gerichtet.
strukturelle (diskriptive)	1900-1950	F. de Saussure, J. Trier, L. Weisgerber, J. Nida, J. Katz, J. Fodor, Z. Harris, J.R. Firth	Beschreibung der Systembeziehungen syntagmatisch und paradigmatisch. Wortfeldtheorie, Komponentenanalyse, Transformations- und Distributionsanalyse.
experimentell-mathematische	1950-1980	V. Levickij, J. Sternin, T. Muravicka	Weiterentwicklung der Ideen des Strukturalismus, psycholinguistische Experimente, Forschung der Qualitativen und quantitativen Eigenschaften der Wörter (Kriterium χ^2 und Korrelationsanalyse)
kognitive, synergetische	1980-2000+	E. Rosch, H. Putnam, G. Kleiber, M. Schwarz, F. Moser, G. Altmann, R. Köhler	Prototypensemantische, neurolinguistische Auffassung, holistische Verarbeitung von strukturalistischen Ansichten

Literaturverzeichnis zum Thema:

1. Stepanova / Černyševa S. 5-23
2. Iskos / Lenkova S. 7-14
3. Oguj S. 17-23

Lektion 2

2. DIE AUSGANGSKATEGORIE DER LEXIKOLOGIE: DAS SPRACHZEICHEN

2.1. Die Sprache als abstraktes Zeichensystem

Die strukturalistische Auffassung (F. de Saussure) sieht die Sprache als ein abstraktes System von sprachlichen Zeichen, die in der Rede konkret realisiert werden. Die Realisierung kommt dank einer angeborenen menschlichen Fähigkeit zustande, sich der Mittel und Regeln der Anwendung zum Zweck der Mitteilung und des Denkens in der Sprachgemeinschaft zu bedienen. Sie wird die Sprechfähigkeit genannt.

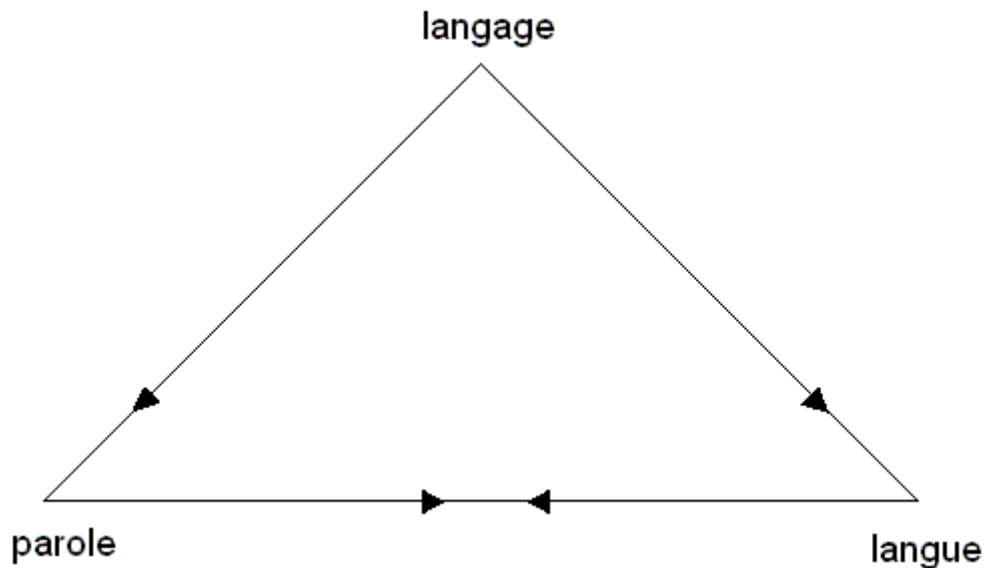
In solcher Auffassung geht man aus dem Prinzip der Dichotomien (binäre Oppositionen) aus: Sprache – Rede, Inhaltsseite – Ausdrucksseite usw. Wenn aber die Analyse selbst dichotom ist, sollen ihre Ergebnisse dann synthetisiert werden, was von dem trichotomen Charakter der Spracherscheinungen zeugt. Der dritten Stufe der klassischen Trichotomie „These – Antithese – Synthese“ entspricht in der strukturalistischen Teilung die Sprechfähigkeit (die *langage* nach F. de Saussure). Sie bildet die Entwicklungsgrundlage sowohl für die Sprache (*langue*), als auch für die Rede (*parole*), die Oppositionsqualitäten aufweisen:

Schema 2.1.

<i>langue</i>	<i>parole</i>
abstrakt	konkret
Gesamtheit der Elemente	Prinzip der Organisation der Elemente
gesellschaftlich	individuell
Verallgemeinerung	Praxis

In der *langue* gibt es nichts, was früher in der *parole* nicht verwendet wurde. Die *langage* schließt beide in sich ein – als ein integrierender Oberbegriff.

Schema 2.2.

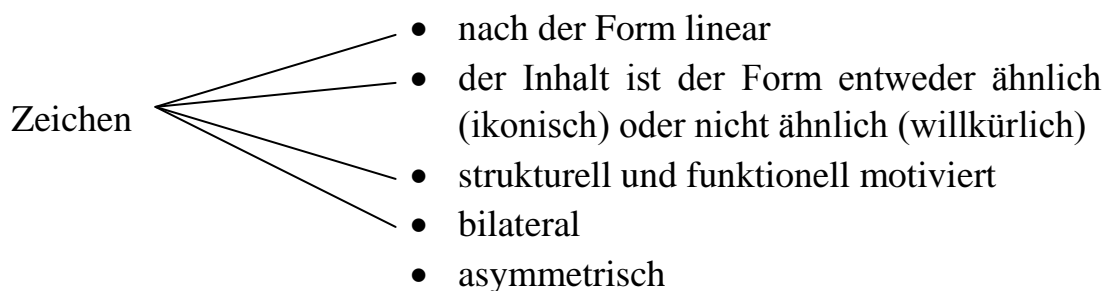


Die *langage* ist aber kein symmetrisches System, sondern ein komplexes Phänomen, das die Wirklichkeit in allen ihren Erscheinungsformen widerspiegelt.

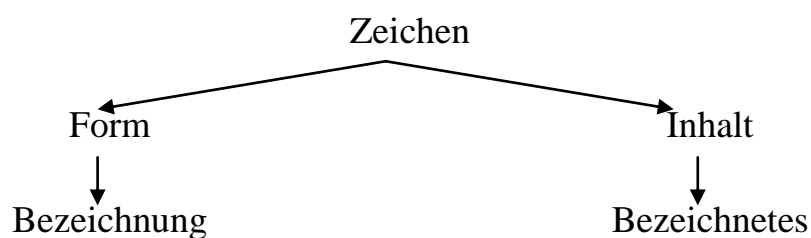
2.2. Das Zeichen: Wesen, Funktionen, Betrachtungsweisen

Unter dem Zeichen versteht man den physischen Vermittler zwischen den Kommunikanten, die eine Form und einen Inhalt haben und dadurch ein Informationsquantum mitteilen.

Schema 2.3. Charakteristika des Zeichens:



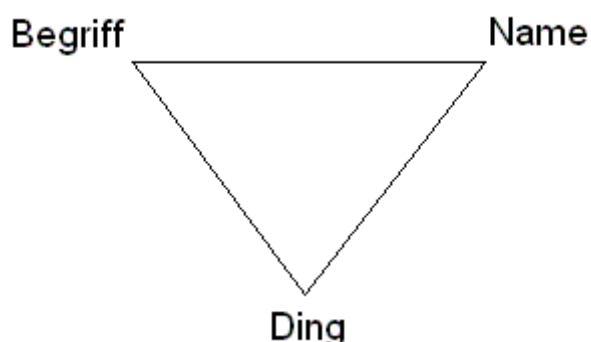
Schema 2.4. Die Bilateralität des Zeichens:



Die **Asymmetrie** des Zeichens resultiert in den Fällen, wo einer Form mehrere Inhaltsseiten entsprechen (Polysemie, Homonymie) oder umgekehrt (Synonymie).

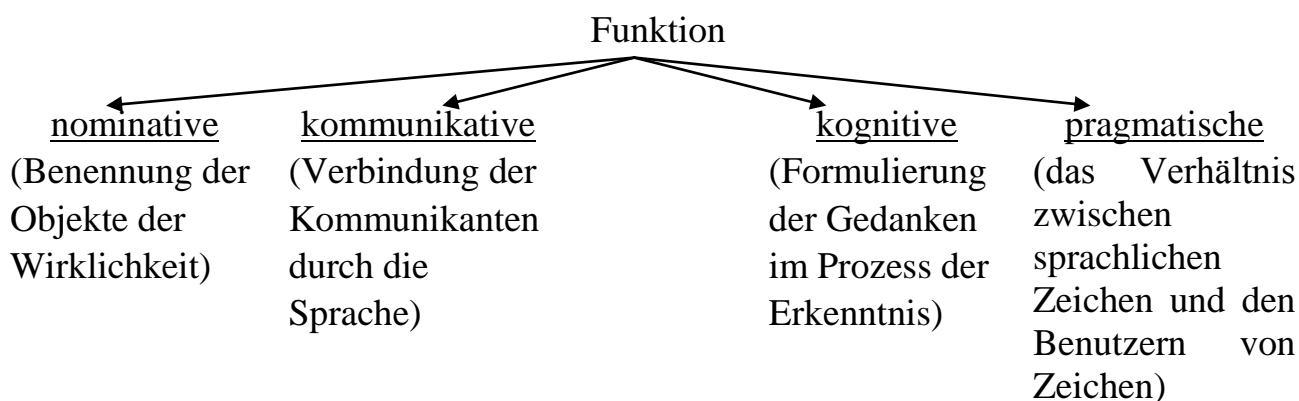
Die innere Seite des sprachlichen Zeichens ist das Ergebnis der dreifachen Brechung: das Objekt der außersprachlichen Realität widerspiegelt sich im menschlichen Bewusstsein als Begriff, der Begriff wird durch die Facetten der Sprachstruktur wahrgenommen, das Ergebnis dieses wird durch Sprecherfahrungen interpretiert. Das Verfahren entspricht der Auffassung Platons:

Schema 2.5.



Die Begriffsbildung erlernt die lexikologische Teildisziplin – die **Onomasiologie** (wie die Dinge im weitesten Sinne des Wortes genannt werden können), die Bedeutung – die **Semasiologie** (wie entwickelt sich die Wortbedeutung).

Schema 2.6. Funktionen des Zeichens:



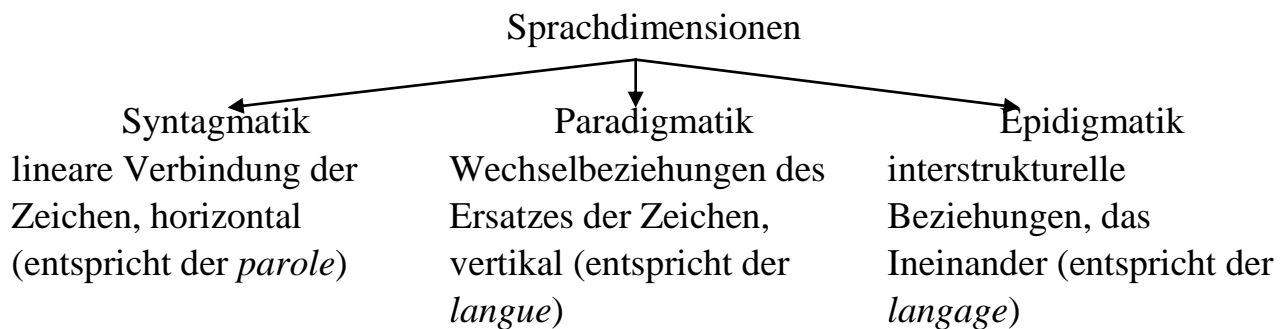
Schema 2.7. Betrachtungsweisen des Zeichens:

2.7.1.... auf den sprachlichen Ebenen:

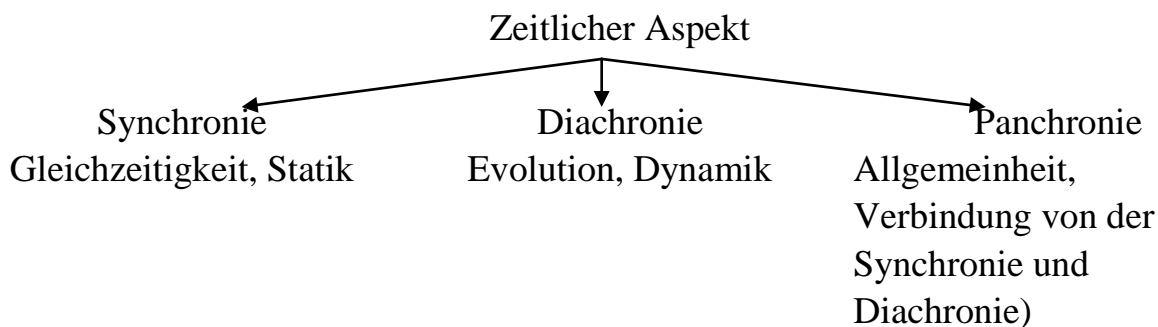
Ebene	Zeichen/ Element	Beispiele	
		Deutsch	Ukrainisch
phonologisch	Phonem	[ʔulʌ]	[л'уди]

morphologisch	Morphem	Schül-er	люд-ськ-ий
lexikalisch	Wort (Lexem)	Schule	люди
syntagmatisch	Syntagma	eine neue Schule	чужі люди
kommunikativ	Satz	Eine neue Schule liegt unweit	Страшно вийти поміж чужі люди

2.7.2. ... in den Sprachdimensionen:



2.7.3. ... unter dem zeitlichen Aspekt:



Z.B. bezeichnet das Wort „Holz“ synchronisch *feste, harte Substanz des Stammes, der Äste und Zweige von Bäumen und Sträuchern (die als Baustoff, Brennmaterial usw. verwendet wird)*. Die diachronische Betrachtung zeigt die Entwicklung durch die Ausgangsbedeutung *Gesamtheit der zu schlagenden Schößlinge des Niederwaldbaums*. Panchronisch weist das Wort gleiche Seme auf: „Stoff“, „organische Herkunft“, „Pflanzmaterial“ usw.

Literaturverzeichnis zum Thema:

1. Oguj S. 30-38
2. Языкознание, S. 167

Lektion 3.

3. WORT ALS SPRACHLICHES ZEICHEN. LEHRE VOM MORPHEM.

3.1. Wortbegriff und Wortstruktur

Sprachliche Zeichen sind Mittel der Kommunikation und Kognition. Damit werden das Wissen um ihre potentielle Funktionen in der Rede gespeichert.

Schema 3.1. Arten der sprachlichen Zeichen:

	Arten der Zeichen	Beispiele	
		Deutsch	Ukrainisch
	Morphem	Freund-schaft	дерев'-ян-ий
Lexem	Wort	Freundschaft	дерев'яний
	Wortverbindung		
	• freie Wortverbindung	feste Freundschaft	дерев'яний стіл
	• feste Wortverbindung		
	➤ Phraseologismus	Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft	не бачити за деревами лісу
	➤ kommunikative Formel	Bitte schön!	Добраніч!

Für die Linguistik ist das Wort eine umstrittene sprachwissenschaftliche Einheit. Eine Problematik besteht darin, dass das Wort strukturell auflösbar ist, pragmatisch ist das Wort nicht nötig. Wörter sind immer Morpheme (Kind, Haus, Bach) oder Morphemverbindungen (Kindheit, Haustür).

Dieser Tatsache steht die allgemeine Bekanntheit des Begriffs „Wort“ gegenüber. Eine Gesamtdefinition des Wortes gibt es bisher nicht, sie ist theorieabhängig. Es gibt verschiedene Bestimmungen, die von unterschiedlichen Konzepten ausgehen.

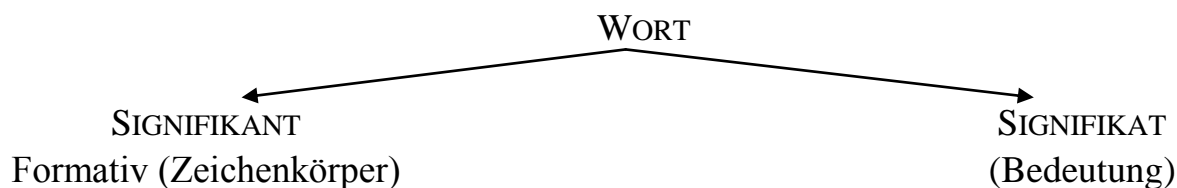
Das Wort vermittelt zwischen Individuum und Gesellschaft, zwischen den Gesprächspartnern, aktiviert ihr Wissen.

Das Wort besitzt nicht die nominative Funktion allein, dazu gehören auch die appellative, referative, Ausdrucksfunktion und andere. Das bedeutet nicht, dass alle Wörter alle Funktionen auf einmal erfüllen. Es gibt Zeichen, die identifizieren, ohne zu verallgemeinern (Eigennamen), die verweisen, ohne zu nennen (Pronomen), Emotionen ausdrücken (Interjektionen), appellieren, ohne zu benennen (Grußformeln, Anreden), den Text bzw. Diskurs organisieren (Funktionswörter, Text- oder grammatische Zeichen).

Die Wörter als sprachliche Zeichen existieren im Bewusstsein der Angehörigen der sprachlichen Gemeinschaft als Wissen darüber, welche Zeichenkörper welchen Sachverhalten in welchen kommunikativen Situationen entsprechen.

Wie jedes andere Zeichen ist das Wort bilateral:

Schema 3.2.



Unter dem Formativ versteht man das invariante Abbild des Lautkörpers, das der Materialisation durch Laut- und Schriftzeichen zugrunde liegt. Es wird nach orthographischen und orthoepischen Regeln geformt. In der Rede „zerfallen“ sie zweierlei: in Silben und Morphe, die manchmal nicht übereinstimmen: vgl. *for-men* und *form-en*, *су-но-hum* und *сун-оhum*.

Da aber das Zeichen auch Regeln der Gebrauchsnormen in sich schließen kann, spricht man in Bezug auf das Wort über die Tri- oder Multivalenz des Zeichens.

Das Zeichen ist invariant, grammatische Abwandlungen sind Variante:

Schema 3.3.

	<i>Zeichen</i>	<i>Genitiv-Variante</i>	<i>Plural-Variante</i>
<i>Deutsch</i>	Baum	Baum-s	Bä <u>u</u> m-e
<i>Ukrainisch</i>	глек	глек-а	глек-и

Auffassungen des Wortes:

- phonetisch-phonologisches Wort (Wort als Ausspracheeinheit) durch Pausen, Lautverbindung im Anlaut und Auslaut, Akzente. Es gibt erlaubte und nicht erlaubte Lautketten (erlaubt durch sprachliche Norm).
- graphisches Wort: sprachliche Einheit auf der graphemischen Ebene, die zwischen zwei Spatien steht.
- morphologisches Wort: Flexionswort ist eine Gesamtheit der Flexionsformen einer sprachlichen Einheit, die eine bestimmte morphologische Struktur besitzen.
- semantisches Wort bzw. Lexikonwort. Wort wird als eine selbständige Bedeutungseinheit, sehr häufige Bezeichnungsart betrachtet.

Charakteristika der Wörter als sprachlicher Zeichen:

- phonetische Geformtheit,
- Wiederholbarkeit und Reproduzierbarkeit,
- Bi- oder Multivalenz und Trennbarkeit der Seiten in der sprachlichen Kommunikation,
- Strukturiertheit der Seiten und Aufbau aus kleineren Elementen,

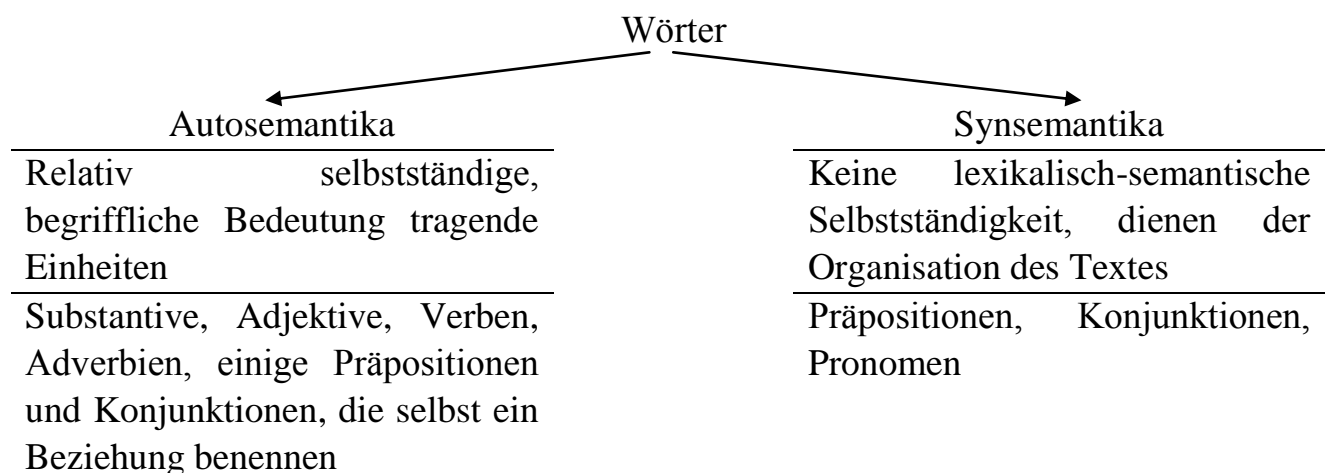
- Arbiträrer Charakter der Zuordnung von Formativ und Inhalt,
- Doppelsexistenz als System- und Textelement,
- Objektivierung des Ideellen,
- isolierbare Einheiten, die aufgelistet werden können,
- Fügungspotenz, semantische Valenz,
- fester Platz im Redestrom,
- lassen sich zu Klassen ordnen.

Aus diesen Kriterien folgt die Definition, dass Wörter reproduzierbare Einheiten aus Formativ und Bedeutung sind, die als solche fixiert, gespeichert (Bedeutung und Gebrauchsregeln) und für Bildung von Sätzen und Texten reproduziert werden.

Dabei wird nicht nur begrifflich-nominative Bedeutung gemeint, sonst blieben bei solch einer Definition semantisch unselbstständige Wörter (Konjunktionen, Präpositionen) nicht berücksichtigt.

In Bezug auf die Bedeutungsselbstständigkeit unterscheidet man in Deutsch und Ukrainisch (sowie in anderen indogermanischen Sprachen):

Schema 3.4.



Wort ist mit dem Lexem nicht zu identifizieren. Als **Lexeme** werden benennende und verallgemeinernde Wortschatzelemente bezeichnet. Der Begriff des Lexems ist breiter als des Wortes (siehe Schema 3.1), weil er noch Wortverbindungen in sich schließt (solche Lexeme heißen auch **Paralexeme**).

3.2. Wort und Morphem

Morpheme sind kleinste sprachliche Zeichen. Sie sind die kleinsten, rekurrenten und reproduzierbaren Einheiten von Formativ und Bedeutung. Diese Definition ist aber umstritten. Die Vertreter der generativen Grammatik versuchen die Morpheme ohne Bezug auf die Inhaltsseite zu definieren (als kleinste einheitlich identifizierbare Folge von Segmenten).

Die Morpheme unterscheiden sich nach folgenden Kriterien:

- nach der Funktion und Bedeutung;

- nach dem Grad der Selbstständigkeit;
- nach der Stellung;
- nach der Reproduzierbarkeit.

Schema 3.5. Arten der Morpheme nach der Funktion und Selbstständigkeit:

Art	Funktion	Beispiele	
		Deutsch	Ukrainisch
Basis- oder Grundmorphem	vermittelt lexikalisch-begriffliche Bedeutung	-wiss- in wissen, Wissenschaft, unwissend	-дороз- in дорога, придорожній
• frei	tritt als Wort auf	gelb, Stadt	килим, мить
• gebunden	erfüllt grammatische und Wortbildungsfunktionen	-gess- in vergessen, -gam- in Bräutigam	кала- in каламутити
Wortbildungsmorphem	dient zur Bildung neuer Wörtern nach Modellen. Hat sowohl lexikalische als auch grammatische Bedeutung	-schaft als Bezeichnung der Abstraktion und Verallgemeinerung (Freundschaft, Leidenschaft)	Präfix най- als Bezeichnung des Superlativs (найкращий, найдовший)
Grammatisches Morphem	trägt nur die grammatische Bedeutung, dient der Organisation von Sätzen und Texten	Artikel als Träger der Geschlechtsbezeichnung	Flexion als Bindemittel zwischen den Wörtern im Satz

Freie Morpheme können zu Verbindungen kombiniert werden, z.B. feste Morphemverbindungen. Feste Morphemverbindungen sind Morpheme, die eine einheitliche Semantik besitzen und als ganzes verschiebbar sind (Ladung, Kindheit). Deutsch ist die wortbildungsfreudigste europäische Sprache, andere Sprachen müssen syntaktisch arbeiten. Im Ukrainischen sind feste Verbindungen von freien Morphemen verhältnismäßig selten, daraus werden freie Wortverbindungen: *Schulgebäude* – *будівля школи*; Problemlösung – *вирішення проблеми*.

Diese Teilung ist nicht absolut, es gibt Grenzfälle, wo freie Morpheme als gebundene dienen können (z.B.: -schwieger- kommt jetzt nur als Teil der Komposita *Schwiegermutter*, *Schwiegervater*, *Schwiegersohn*, *Schwiegertochter* vor). Homonymie unter den Morphemen: z.B. *aus* als Präposition und als Präfix.

Nach der **Reproduzierbarkeit** teilt man Morpheme in rekurrente (die oft vorkommen) und unikale, die als freie Einheiten ausgestorben sind und nur in einzelnen Wörtern existieren. Z.B. *Brom-beere* hat die unikale Konstituente *brom-* (ahd. *brāma* – *Dornstrauch*).

Nach der **Stellung** (Umgebung, Distribution) unterscheidet man die Position der gebundenen Morpheme in Bezug auf das Basismorphem: vorgestellte Morpheme sind Präfixe, nachgestellte – Suffixe und Flexionen. Zwischenstellung nehmen Ablaut und Brechung ein (*laufen* – *lief*, *fahren* – *fährt*).

Die Morphemvariante, die die Bedeutung des Morphems nicht beeinflusst, heißt Allomorph (z.B. -t in *hört* und -et in *arbeitet* sind grammatische Allomorphe der Bezeichnung der 3. Person Singular; -и in *руку* und -і in *плечі* sind Allomorphe der Pluralbezeichnung).

Unter den Morphemen sind homonymische und polysemantische Beziehungen möglich. Morpheme mit gleichen Formativen und ähnlichen Funktionen sind polysemantisch (Suffix -er für Berufe und Geräte), wenn die Funktionen nicht zusammenfallen, sind die Morpheme homonymisch (Suffix -er als Wortbildungsmorphem und als grammatisches Morphem /Plural/).

Die Morpheme, die zwischen Wort und Affix stehen, werden **Affixoide (Halbaffixe)** genannt. Für das Ukrainische sind sie fast irrelevant, wobei sie im Deutschen ziemlich häufig vorkommen: Präfixoid (Halbpräfix) *fern-* in *fernsehen*, Suffixoid (Halbsuffix) *-werk* in *Stockwerk*.

Es gibt auch Lautverbindungen, die keinen Einfluss auf die Bedeutungsstruktur des Wortes ausüben. Sie sind keine Morpheme, sondern **leere Morphe**. Das sind meist Fugenelemente der Komposita und sind sowohl für Deutsch als auch für Ukrainisch typisch: *Bedeutung* /s/ *entwicklung*, *хmap* /o/ *чoc*.

Literaturverzeichnis zum Thema:

1. Stepanova / Černyševa S. 23-32
2. Iskos / Lenkowa S. 14-33
3. Oguj, S. 39-46
4. Schippan, S. 72-95

Lektion 4.

4. LEXIKALISCHE BEDEUTUNG

4.1. Wesen, Struktur und Komponenten der lexikalischen Bedeutung.

Wortbedeutungslehre

Die Wortbedeutungslehre beschäftigt sich mit der Bedeutungsseite der bilateralen Bedeutungseinheit Wort oder Wortgruppe. Gegenstand ist die Untersuchung des Wesens, der Struktur und der Entwicklung von Wortbedeutung, sowie die Beziehungen, die zwischen der Bedeutung von Wörtern im System oder Text entstehen.

Wesen und Determiniertheit der Bedeutung: Das sprachliche Zeichen ist Einheit einer Formseite (Formativ) und einer Inhaltsseite (Bedeutung) (siehe Schema 3.2). Die Einheit ist die Grundlage des Funktionierens der Sprache als Kommunikationsmittel. Bei der Kommunikation werden Formative übermittelt und vom Empfänger werden die Inhalte wieder zugeordnet:

Schema 4.1.



Wäre es nur Informationsaustausch, gäbe es niemals Missverständnisse.

Das Formativ existiert auf zweifache Weise: als Abbild einer Vielzahl grafischer und lautlicher Realisierungen und konkret im Sprechakt als realisierte Laut- und Buchstabenfolge. Die *parole* ist durch situative Merkmale gekennzeichnet. Auch bei der grafischen Seite gibt es viele Unterschiede in der Realisierung, dahinter steht aber das gleiche abstrakte Graphem.

Die Bedeutung des Zeichens existiert nur im Bewusstsein. Dieser gedankliche Inhalt kann die unendliche Zahl sprachlicher Gegebenheiten der Welt verallgemeinert abbilden. Ein Formativ „Baum“ hat die Bedeutung eines allgemeinen Baums, das Gehirn bildet die Klasse der Bäume als Abbild ab.

4.2. Lexikalische und grammatische Bedeutung.

Da sich die Lexikologie mit dem Wort befasst, liegt hier die Beschäftigung mit der Wortbedeutung nahe. Das gilt nicht für alle sprachlichen Zeichen. Speziell für die Wortbedeutung gilt:

- a) lexikalische Bedeutung, die durch das Grundmorphem und die Wortbildungsmorpheme ausgedrückt wird (Kind, Haus; квітка, шафа)
- b) grammatische Bedeutung, die durch die grammatischen Morpheme ausgedrückt wird: Kind-er (Pluralbedeutung); квітк-и (Kasusbedeutung), квіт-ів (Kasusbedeutung + Pluralbedeutung)

Die lexikalische Bedeutung stellt ein Abbild von Gegebenheiten dar, während die grammatische Bedeutung die Beziehung eines Worts zu anderen sprachlichen Einheiten darstellt.

4.3. Signifikative, denotative und konnotative Bedeutung.

Das Objekt oder die Klasse von Objekten, auf die sich ein Formativ bezieht, nennen wir das **Denotat** des Lexems. Die Bedeutung, die sich als Kenntnis des Denotats beschreiben lässt, heißt die **denotative Bedeutung**. Die denotative Bedeutung unterscheidet sich im wissenschaftlichen und naiven Weltbild:

Schema 4.2.

Untergeordnetes Denotat		Übergeordnetes Denotat im wissenschaftlichen Weltbild		Übergeordnetes Denotat im naiven Weltbild	
<i>Deutsch</i>	<i>Ukrainisch</i>	<i>Deutsch</i>	<i>Ukrainisch</i>	<i>Deutsch</i>	<i>Ukrainisch</i>
Walfisch	кит	Säugetier	ссавець	Fisch	риба
Wassermelone	кавун	Beere	ягода	Obst	фрукт

In die denotativen Bedeutungen gehen auch solche Merkmale ein, die sich aus Einstellungen der Menschen zum Bezeichneten ergeben. Das sind Gefühle, Wertungen, Überzeugungen (*gut, schlecht, schön* usw.)

Ungleich dem Denotat bezeichnet das **Signifikat** den begrifflichen Gehalt des sprachlichen Zeichen.

Die konnotative Bedeutung schließt die Kenntnisse von den kommunikativen Rahmenbedingungen der Wortverwendung. Man unterscheidet Wort-, Satz- und Textkonnotationen, die teils subjektiv, individuell, teils objektiv, usuell sind. Das sind zusätzliche Informationen, die nur additiv mit der denotativen Bedeutung verbunden sind.

Schema 4.3. Arten der Konnotation.

Art der Konnotation	Funktion	Beispiele	
		<i>Deutsch</i>	<i>Ukrainisch</i>
Emotionale	indiziert emotionale Einstellung des Sprechers zum Denotat		
	meliorativ (positiv)	Täubchen	ясочка
	pejorativ (negativ)	Köter	скалитися
	intensiv	immer wieder	довжелезний

	euphemistisch	in ewige Jagdgründe gehen	нечистий
	ironisch	klar wie dicke Tinte	ясно, як серед темної ночі
Kommunikative	markiert die Kommunikationssituation		
	gehoben	abdorren	зріти
	umgangssprachlich	spitze	стирчати
	salopp	armes Luder	довбня
Funktionale	markiert Funktionsbereiche des Wortgebrauchs		
	administrativ	Postwertzeichen	державний суверенітет
	terminologisch	Notepad	чепіга
Soziale	kennzeichnen den Nutzer als Angehörigen einer Kommunikations- oder Sprachgemeinschaft		
	Jargon	Abhörwanze	метр (комп.)
	Jugendsprache	affengeil	прикол
Regionale	kennzeichnen den Nutzer als Angehörigen einer territorialen Sprachgemeinschaft		
	nationalsprachlich	Zwetschke (österr.)	-
	dialektal	abmurksen (niederdt.)	стир (подільск.)
Zeitliche	geben historische Gebundenheit des Wortes an		
	archaisch	zu Pferde	жупан
	neogen	outfit	євроорієнтація
Ideologische	kennzeichnen den Nutzer als Angehörigen einer politischen Gruppe. Ist für die divergente Sprachentwicklung der BRD und der DDR typisch	Volkssolidarität (DDR-konnotiert), Senioren (BRD-konnotiert)	сільрада

Im Ukrainischen spielt die affixale Verbalisierung der Konnotation größere Rolle als im Deutschen, wo sie meist in Grundmorphemen ihren Ausdruck findet. Besonders gilt das emotionale Konnotationen, meliorative und pejorative, die den höchsten Grad der konnotativen Synonymie aufweisen, vgl. meliorative Suffixe: *-ик, -очок, -ечок, -инок, -оньк, -еньк, -ячк, -есеньк, -юсіньк* usw.

4.4. “Innere Form” des Wortes (lexikalische Motivation).

Die Verbindung von Formativ und Bedeutung ist arbiträr, willkürlich. Zwar ist sie obligatorisch, aber willkürlich, weil die Verbindung in verschiedenen Sprachen völlig unterschiedlich ist.

Die Benennung ist motiviert. Welche Benennung eine Klasse erhält, ist von einigen Faktoren abhängig: ob es ähnliche Erscheinungen bereits gibt; ob bestimmte Merkmale besonders hervorgehoben werden sollen; ob Beziehungen assoziiert werden sollen, die zwischen Neuem und bereits Vorhandenem bestehen; ob die neue Benennung verhüllend, aufbessernd, semantisch undurchsichtig sein soll. Die Merkmale, die man für den Benennungsprozess nutzt, nennt man Benennungsmotive, die Bedeutung der benennenden sprachlichen Einheiten Motivbedeutung. **Motivation** ist das Vorhandensein einer Ursache für die Verbindung von Formativ und Wort:

Schema 4.4. Die Abarten der Motivation:

<i>Abarten</i>	<i>Merkmale</i>	<i>Beispiele</i>	
		<i>Deutsch</i>	<i>Ukrainisch</i>
Phonetische Motivation (Onomatopoetika)	Die Lautgestalt solcher Zeichen ist ein akustisches Abbild des Benannten	<i>brummen, summen, miauen</i>	<i>дзюрчати, дзвеніти, гавкати</i>
Morphematische Motivation (führend in beiden Sprachen)	Bildung neuer Wörter mit vorhandenem Material nach Modellen. Morpheme sind Träger der morphematischen Motivation	<i>Geschirrspüler: spül- – Handlung, Geschirr- – Objekt, -er – Gerät</i>	<i>Вчителька: вчит- – Handlung, -ель- – Beruf, -ка – weibliche Person</i>
Semantische Motivation	Das Wort wird mit neuer Benennungsfunktion	<i>Killerbakterien: Killer- „Mörder“ wird metaphorisch</i>	<i>Кореневі слова: корінь “опірна частина рослини”</i>

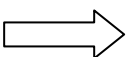
	gebraucht. Übergang aus einer semantischen Sphäre in die andere.	gebraucht	wird metaphorisch gebraucht
--	---	-----------	--------------------------------

Außerdem ist die Bedeutung gesellschaftlich determiniert. Jede Sprachgemeinschaft ist ein vielschichtiges Gebilde, das sehr differenziert ist. Meist abstrakte Begriffe werden unter verschiedenen sozial-politischen und religiösen Umständen unterschiedlich gefasst und motiviert (z.B. „Freiheit“, „Glaube“ usw.).

4.5. Das Semem und das Sem.

Das **Semem** ist eine dem Formativ zugeordnete Bedeutung (potentielle). Die meisten Wörter in der Sprachen haben mehrere Sememe, was durch die Polysemie zu erklären ist, z.B.:

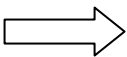
Schema 4.5.

LINSE 	S1	Hülsenfrucht
	S2	Glaskörper

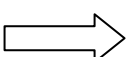
Hier liegen zwei unterschiedliche Denotate vor, die Sememe sind aber durch die semantische (metaphorische) Motivation verbunden.

Die Mehrheit der sprachlichen Zeichen ist polysem, was sowohl für Deutsch, als auch für Ukrainisch typisch ist:

Schema 4.6.a)

FLÜGEL 	S1	Teil eines Tieres
	S2	Tragflächen eines Flugzeuges
	S3	Bewegliche Teile eines Fensters
	S4	Seitengebäude
	S5	Teil einer militärischen oder sportlichen Formation
	S6	Politische Gruppe innerhalb einer Organisation
	S7	Musikinstrument

Schema 4.6.b)

СЕРЦЕ 	S1	Центральний орган кровоносної системи, що забезпечує кровообіг людини і тварини
	S2	Страва, приготована з органу тварини
	S3	Центр почуттів, переживань, мужності, рішучості
	S4	Символ любовних почуттів, прив'язаності
	S5	Центр, середина чогось
	S6	Предмет у формі серця
	S7	Ласкаве звернення до особи

Diese Mehrfachbedeutung besteht in der Regel nur im System (Ebene der *langue*). In der Kommunikation wird nur eine realisiert. Man unterscheidet bei der Differenzierung zwischen potentieller Bedeutung und aktueller Bedeutung. Aktuelle Bedeutung ist die jeweils realisierte Variante. Man unterscheidet weiters zwischen Hauptbedeutung (HB) und Nebenbedeutung (NB), sowie zwischen konkreter und übertragener Bedeutung.

z.B. *grün* (bei der Bedeutung von Farbbezeichnungen funktioniert die Semasiologie nicht).

Schema 4.7.

GRÜN →	S1 (HB)	Polysemes Wort, dessen Hauptbedeutung S1 eine Farbbezeichnung ist.
	S2 (NB)	unreif
	S3 (NB)	roh
	S4 (NB)	frisch
	S5 (NB)	geistig unreif, unerfahren
	S6 (NB)	wohlgesinnt
	S7 (NB)	zur Grünen Partei gehörend

S2 bis S4 sind konkrete Sememe, die übrigen sind die übertragenen Bedeutungen.

Die einzelnen Sememe sind in sich weiterstrukturiert. Ein Semem bezeichnet eine Klasse der Gegebenheiten. Die Merkmale, aus denen die Klassen aufgebaut werden, heißen **Seme** – konstituierende Bausteine von Sememen, die ihrerseits die Bausteine von Lexemen sind. Im Unterschied zu Phonemen, deren Zahl begrenzt ist und die sich weiter zerlegen lassen, lässt sich dieses System auf die Bestandteile der Wörter nicht umlegen. Die Seme stellen Abbildelemente dar, die die wichtigsten für die Identifizierung und Unterscheidung der jeweiligen Gegebenheiten unerlässlichen Eigenschaften umfassen. Die Seme sind Ergebnisse der menschlichen Abstraktionstätigkeit, die Bestandteile von Abbildern im Prozess widerspiegelnder Tätigkeit der Menschen. Sie entsprechen den Kommunikationsbedürfnissen und das heißt, dass sie sich mit dem Erkenntnisstand verändern.

Die Bedeutungen der Seme innerhalb einer Sprachgemeinschaft sind je nach dem Erkenntnisstand unterschiedlich, z.B.:

PFERD: Lebewesen, Tier, Huftier, domestiziert, nicht gestreift

Diese Seme entsprechen nicht dem wissenschaftlichen Begriff Pferd aus der Biologie. Es ist auch umstritten, ob die Arten von Semen unterscheidbar sind und wie sie beschaffen sind. Es gibt Wörter, die nicht nur eine Gegebenheit abbilden (Baum, Tisch), sondern in deren Bedeutung mehr steckt.

z.B.: KRIEGER ist als „Person, die im Interesse von jemandem zu einer bewaffneten Organisation gehört“ archaisch, hier sind mehrere Konnotationen möglich.

KONZENTRATIONSLAGER war ursprünglich eine neutrale Bezeichnung eines größeren Gefängnisses – historisch steckt aber weitaus mehr dahinter, genauso wie im Ukrainischen КОЛГОСП, der sozial und historisch mehr als eine „kollektive Wirtschaft“ bedeutet. Deswegen unterscheidet man:

- a) denotative Seme (die die Gegebenheit der Welt abbilden);
- b) konnotative Seme (ein Sem, das eine bestimmte Haltung zu einem Denotat ausdrückt).

4.6. Neuere Auffassungen zum Wesen und zur Struktur der Bedeutung

Analytische Bedeutungskonzeption geht auf die französischen Linguisten der 60er Jahre des 20. Jh. zurück.

Die Auffassung von P. Greimas: Sie ist in Analogie zur von der Prager Schule entwickelten Phonologie entstanden. Wie man dort die Lautsegmente in kleinste Merkmale zerlegte, wollte man das auch mit Bedeutungselementen. Der Anspruch erwies sich als nicht überall anwendbar. Neue Bedeutungskonzepte wurden gesucht. Die Grenzen zeigen sich: Wortbedeutungen haben eine Vagheit, die eine eindeutige Merkmalfestlegung nicht zulassen. STUHL/SESSEL, BAUM/STRAUCH überlappen sich. Die Bedeutungen haben eine Kontextabhängigkeit, vor allem Synsemantika (Promomen, Präpositionen). Bestimmte Wortschatzbereiche sind der Analyse distinktiver Merkmale schwer zugänglich, vor allem Abstrakta. Je höher der Abstraktionsgrad ist, desto schwieriger wird ein Beschreibungsversuch.

Bei der Sem-Analyse hat sich durch die kognitive Linguistik vieles entwickelt: Psycholinguistik, Prototypensemantik, Frame-Theorie.

Bei der Prototypensemantik handelt es sich um die Zuordnung von Einzelwörtern zu den besten Vertretern einer Klasse oder Kategorie – dem Prototyp. Man geht davon aus, dass Wortbedeutung als Ganzheiten gespeichert werden. Prototypische Bedeutung sind die Basisebene. An den prototypischen Vertretern orientiert sich die Bedeutung der übrigen Vertreter eines Denotatsbereichs. Das Zentrum ist der Prototyp. Der Prototyp des Fahrzeuges ist das Auto. Der Prototypische Vertreter wird in der Ontogenese des Kindes zuerst erworben: alles Runde gleich ein Ball.

Literaturverzeichnis zum Thema:

1. Stepanova / Černyševa S. 32-48
2. Oguj, S. 47-63
3. Woloch, S. 134-137

Lektion 5.

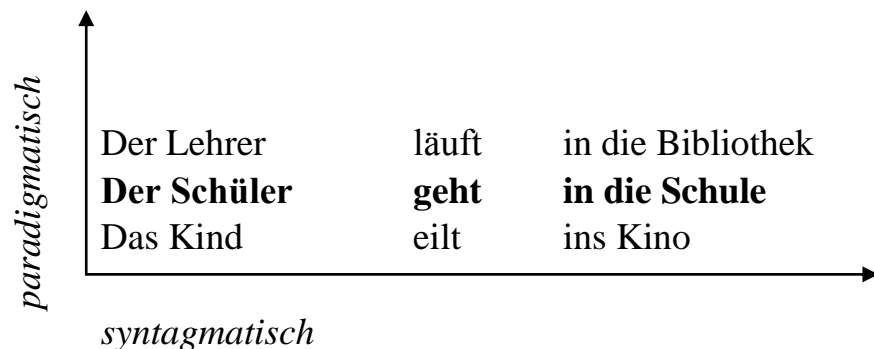
5. LEXISCH-SEMANTISCHE BEZIEHUNGEN IM SYSTEM.

SYNTAGMATISCHE BEZIEHUNGEN. VALENZ, KOMPATIBILITÄT, KOLLOKABILITÄT, KO- UND KONTEXT

5.1. Paradigmatik und Syntagmatik

Der Wortschatz ist ein offenes System, das zweierlei Beziehungstypen umfasst. Beide Arten von Beziehungen bedingen einander und können horizontal und vertikal dargestellt werden.

Schema 5.1.



Jedes Lexem hat bestimmte Eigenschaften, sowohl spezifische als auch solche, die es mit anderen Lexemen gemeinsam hat. Aufgrund dieser gemeinsamen Eigenschaften (gleicher Denotatsbereich, gleiche Wortart,...) steht das Lexem mit anderen in einer Reihe, bildet mit anderen ein Paradigma, dessen Elemente die gleiche Position im Satz einnehmen können. Paradigmatische Beziehungen bestehen also zwischen lexikalischen Einheiten, die aufgrund ihrer gemeinsamen Eigenschaften die gleiche Position im Satz einnehmen können.

Jedes Lexem bekommt bei seiner Verwendung im Text bestimmte Beziehungen zu anderen Lexemen, mit denen es gemeinsam im Satz verwendet wird. Zu solchen Beziehungen gehört z.B. die Valenz, semantische Verträglichkeit (Kompatibilität) u.a.m.

5.2. Syntagmatische Beziehungen

Unter syntagmatischen Beziehungen versteht man Beziehungen zwischen lexikalischen Einheiten, die im Satz gemeinsam vorkommen können oder die miteinander einen Satz bilden können. Reale syntagmatische Beziehungen können nicht nur semantisch und grammatisch, sondern auch durch kommunikative Bedingungen konstruiert oder verhindert werden.

5.2.1. Semantische Valenz und Kompatibilität

Die Valenz heißt die Eigenschaft von Wörtern, eine bestimmte Zahl und Art von Mitspielern im Satz (Aktanten) zu fordern, z.B. *helfen* fordert Subjekt und Objekt im Dativ, *unterstützen* fordert Subjekt und Objekt im Akkusativ, *rufen* fordert 2 Aktanten, *geben* fordert 3 Aktanten. Syntaktische Valenz ist also die Fähigkeit, bestimmte Elemente im Satz umzuformen oder an sich zu binden. Entsprechende Informationen können speziellen Valenzwörterbüchern entnommen werden, z.B. *schlafen* (einwertig), *rufen* (zweiwertig), *geben* (dreiwertig).

Während sich die syntaktische Valenz auf die Zahl der Elemente bezieht, bezieht sich die **semantische Valenz** auf die semantisch begründete Fähigkeit eines Lexems, aufgrund seiner Bedeutung Partnerlexeme zu fordern, Leerstellen zu eröffnen, die mit bestimmten Partnern besetzt werden müssen.

Semantische Valenz ist ein Teilgebiet der **Kompatibilität**. Die Kompatibilität ist die semantische Verträglichkeit lexikalischer Einheiten im Satz. Einige Lexeme sind kompatibel, andere sind es nicht. Z. B. *der blonde Hund*: *blond* bezieht sich nur auf menschliches Haar; *er eilte langsam zur Schule*: *eilen* und *langsam* nicht kompatibel, weil die Bedeutung vom Verb *eilen* das Sem *schnell* enthält, das dem Sem *langsam* widerspricht. Inkompatible Bedeutungen können normalerweise nicht kombiniert werden, sind also unzulässig: z.B. *er hat mich aufrichtig belogen*, *er eilte langsam*, *sie hat einen blonden Hund*. Es liegt eine Unverträglichkeit von Semen (denotativen und konnotativen) vor. *Er hat seine Tasche belogen* ist unmöglich, weil *belügen* „j-m wider besseres Wissen falsche Aussagen machen“ Elemente mit der Eigenschaft „human“ braucht. Fortbewegungsverben brauchen Fortbewegungssubjekte usw.

Schema 5.2. Bedingungen der Kompatibilität:

Merkmal	Beispiele der Inkompatibilität	
	Deutsch	Ukrainisch
1. Die Aussage muss der objektiven Realität entsprechen	*Der Baum fliegt weg	* Ідеї несамоовито сплять
2. Richtige Objekt- und Subjektpositionen	* Er hat seine Tasche belogen	* Він не висловив свого друга
3. Sprachspezifische Gebrauchsbedingungen und -verbote	* Er hat einen blonden Hund	* Коти курличуть за вікном
4. Zusätzliche Verbalisierung der präsuppositiven Seme	* Sie kaufte eine Bluse für Geld	* Вона подарувала книгу задарма
5. Widerspruch der konnotativen Bedeutungen	* Er speist in der Kneipe	* Бойовий кінь здох

Die Bedingungen der Kompatibilität und der Inkompatibilität verbreiten sich nicht auf semantische Übertragungen, indirekten Wortgebrauch. Solche Verwendungswesen werden nicht systemhaft gespeichert. *Der Wind weint* oder *Steine reden* sind Personifizierungen (Abart der Metapher). Verbalisierung des präsuppositiven Sems realisiert die „indirekte Metapher“ (*Steine schweigen*). Solch ein Sprachgebrauch ist für die schöngeistige Literatur typisch.

5.3.2. Kollokationen, Kollokabilität

Die Kollokation des Wortes ist eine charakteristische Verknüpfung oder Verknüpfbarkeit der lexikalischen Einheiten, übliche Assoziierung mit bestimmten Wörtern in Sätzen. Die Kollokabilität ist eine besondere Erwartungshaltung des Sprechers gegenüber der Kombinationen der lexikalischen Einheiten.

Schema 5.3. Die typischsten Kollokationen im Deutschen und Ukrainischen:

Typ der Kollokation	Beispiele	
	Deutsch	Ukrainisch
Substantiv mit vorangestelltem flektiertem Adjektivattribut	ein schönes Märchen	високий явір
Substantiv mit vorangestelltem unflektiertem Adjektivattribut	-	зелен клен
Substantiv mit nachgestelltem unflektiertem Adjektivattribut	Röslein rot	-
Substantiv mit nachgestelltem substantivischem Genitivattribut	Mappe des Lehrers	зошит брата
Substantiv mit vorangestelltem substantivischem Genitivattribut	Mozarts Werke	мамина сукня
Substantiv mit nachgestelltem präpositionalen Attribut	Freude über den Brief	тканина в горox
Asyndetische Apposition	Aufschwung Ost	інженер Карпенко
Verb mit Akkusativ- oder Dativobjekt	dem Nachbarn helfen	складати іспити
Verb mit präpositionalen Objekt	auf die Frage antworten	скучити за друзями
Verb mit <i>genitivus partitivus</i>	-	випити молока
syndetische koordinative Syntagmen	mit Kind und Kegel	раз у раз
asyndetische koordinative Syntagmen	hurra, hurra, hurra	ледве-ледве

5.3.3. Ko- und Kontext

Die Wortverbindungen erscheinen im Ko- und Kontext. Zum **Kontext** gehören außersprachliche Bedingungen: der kulturelle und historische Hintergrund, gesellschaftliche Einstellungen, Kommunikationspartner und -situation. Der Kontext trägt zur Auflösung der systemhaften Polysemie im Sprachgebrauch.

z.B. „*Ich seh in meiner Tasche*“, sagt er und greift nach der Hose

(durch die Beschreibung der Situation versteht man die aktuelle Bedeutung des Polysemants *Tasche* – dass es keine Reisetasche oder Brieftasche ist).

Der **Kotext** bezieht sich auf die unmittelbaren sprachlichen Bedingungen des Wortgebrauchs. Die Polysemie wird durch die nächste Distribution des Wortes aufgelöst:

Schema 5.4.

niedrig	+ Haus	= klein von Wuchs
	+ Einkommen	= gering, wenig
	+ Herkunft	= nicht angesehen
	+ Instinkt	= unmoralisch

Zu den linguistischen Bedingungen des Kotextes gehören: der ständige Kotext (in Phraseologismen), der veränderliche Kotext (in freien Wortverbindungen), der reguläre Kotext (in variativen Formeln, z.B. *Frieden schließen, brechen*).

Die Bedeutungen, die in der *parole* lange funktioniert hatten und in die *langue* eintreten, bestimmen die Kombiniertheit des Wortes. Der Gebrauch des Wortes im ungewöhnlichen Kotext kann unter bestimmten Bedingungen zur Erweiterung seiner Bedeutung führen.

5.3.4. Topiks und Textisotopie

Die semantischen Beziehungen zwischen Lexemen beschränken sich nicht auf den einzelnen Satz. Lexeme und Sememe haben semantische Beziehungen innerhalb von Texten, was für den semantischen Zusammenhang in einem Text wichtig ist und zur **Textkohärenz** beiträgt. Die Entfaltung eines Textthemas macht die Kohärenz eines Textes aus. Ein Text ist von Inhalt und Zweck bestimmte Folge von Sätzen und satzwertigen Einheiten, zwischen denen inhaltlich und formal Beziehungen bestehen. Die Bedeutung eines Textes wird aufgebaut, indem durch lexikalische Einheiten Beziehungen hergestellt werden, die durch die semantische Verflechtung den Fortgang des Textes ausmachen. Für die inhaltliche Kontinuität hat die Textlinguistik den Term der „Isotopie“.

Schema 5.5.

Ein Mann geht um die Ecke. Er trägt eine Tasche. Diese ist gut gefüllt. ...

Literaturverzeichnis zum Thema:

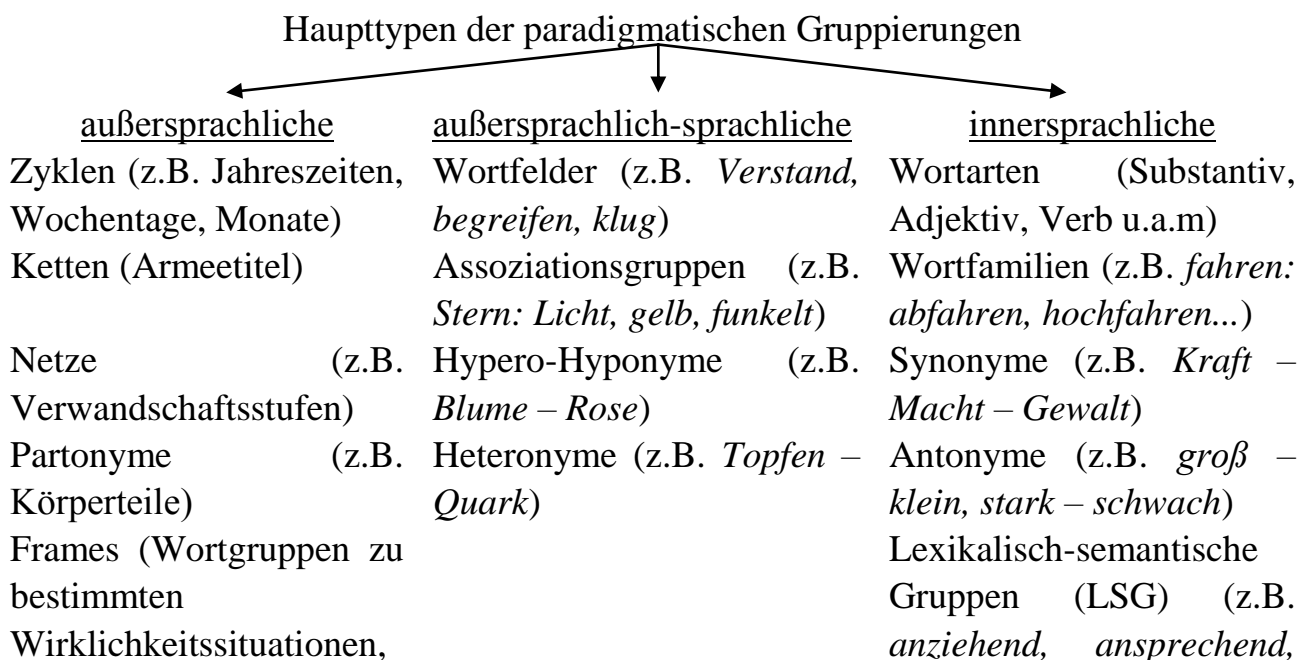
1. Oguj, S. 67-75
2. Kosatschuk, S. 204-205

Lektion 6.

6. PARADIGMATISCHE BEZIEHUNGEN. BEZIEHUNGEN DER HIERARCHIE, DER IDENTITÄT UND ÄHNLICHKEIT, DER GEGENSÄTZLICHKEIT. WORTFELD, LEXISCH-SEMANTISCHE GRUPPE (LSG) UND WORTFAMILIE.

Die paradigmatische Ordnung der Lexik widerspiegelt Beziehungen, die in der Wirklichkeit als Beziehungen zwischen Gegenständen und Erscheinungen mit Gemeinsamkeiten existieren. Die paradigmatische Ordnung ist stärker als syntagmatische historisch veränderlich. Das lexikalische Paradigma vereinigt die Einheiten, die aufgrund gemeinsamer semantischer Merkmale die gleiche Stelle in der syntaktischen Struktur besetzen können. Diese Beziehungen bestehen zwischen den Elementen, die im gleichen Kontext auftreten können und sich in diesem Kontext gegenseitig ausschließen. Sie können semantisch äquivalent (Synonyme), übergeordnet (Hyperonyme), untergeordnet (Hyponyme), polar (Antonyme) usw. sein. Paradigmatische Gruppen sind um so größer, je weniger gemeinsame Bedeutungsmerkmale vorhanden sind.

Schema 5.1



z.B. Unterricht)

attraktiv)

Thematische Gruppen

(z.B. Möbel)

5.1. Beziehungen der Hierarchie.

Die Beziehungen der Hierarchie sind die Über-Unterordnung des Allgemeinen und Besonderen (*Möbel: Stuhl, Tisch...*) oder des Teils und des Ganzen (*Baum: Wurzel, Stamm, Zweige...*). Das Übergeordnete (Ganze) wird **Hyperonym** genannt, das Besondere (Teil) – **Hyponym**. Einige Hyponyme, die sich auf dasselbe Hyperonym beziehen, heißen **Kohyponyme** (*Stuhl, Tisch* als Kohyponyme zum Hyperonym *Möbel*).

Diese Beziehungen haben Gemeinsamkeiten mit der Synonymie – gemeinsame Merkmale, aber das Entscheidende ist: Die Beziehungen der Sememe sind nicht umkehrbar, während sie bei der Synonymie immer umkehrbar sind:

z.B. jeder Pudel ist ein Hund, aber nicht jeder Hund ein Pudel.

In der Rede sind Unterbegriffe durch Oberbegriffe normalerweise ersetzbar (*Sie hat eine Tochter* – *Sie hat ein Kind*), Teil-Ganzes-Begriffe nicht (*Er schenkte ihr eine Rose* - **Er schenkte ihr Blätter*).

5.2 Beziehungen der Identität. Synonymie.

Die Erscheinung der Synonymie beruht darauf, dass zwischen Form und Inhalt keine Eins-zu-Eins-Beziehung besteht.

Traditionell ist Synonymie die Beziehung zwischen sprachlichen Einheiten, die bedeutungsgleich oder bedeutungsähnlich sind, in ihrer Form aber verschieden sind:

z.B. *Fahrstuhl* – *Lift*, *Ufer* – *Strand*; verschiedene Wörter mit gleicher oder ähnlicher Bedeutung. Die Definition trifft aber nur für monoseme Wörter zu, also für Wörter, die nur eine Bedeutung tragen, die Wörter sind aber nie in allen ihren Bedeutungen mit anderen bedeutungsgleich oder ähnlich.

z.B. *Flügel*: *Tragfläche* – *Seitengebäude*, *Tragfläche* und *Seitengebäude* sind keine Synonyme.

Die Synonymie ist eine Beziehung nicht zwischen Wörtern, sondern zwischen einzelnen Sememen verschiedener Lexeme. Unter lexikalischen Synonymie versteht man die Gleichheit oder Ähnlichkeit von Sememen verschiedener Lexeme.

Es gibt auch Einzelfälle, dass Lexeme in mehreren Sememen synonym sind, z.B. *Welle* – *Woge*.

Schema 5.2.

WELLE		WOG
Wasserbewegung	↔	Wasserbewegung
Fortbewegungsform von Licht und Schall		–Fortbewegungsform–
Gemütsbewegung	↔	Gemütsbewegung

Wir bestimmen die Synonymie danach, in welchem Grade die einzelnen Sememe miteinander übereinstimmen.

Als Synonymie betrachtet man Sememe verschiedener Lexeme, die sich auf das gleiche Denotat beziehen und deshalb über einen Kern gleicher Seme verfügen, sich aber auch durch periphere Denotative und/oder durch konnotative Seme unterscheiden können.

Es gibt aber auch Synonymie, die auf morphematische Ebene bezogen sind, z.B. Pluralmorpheme des Substantivs (-er, -e, -en, -n, -s, 0), und auch auf syntaktischer Ebene.

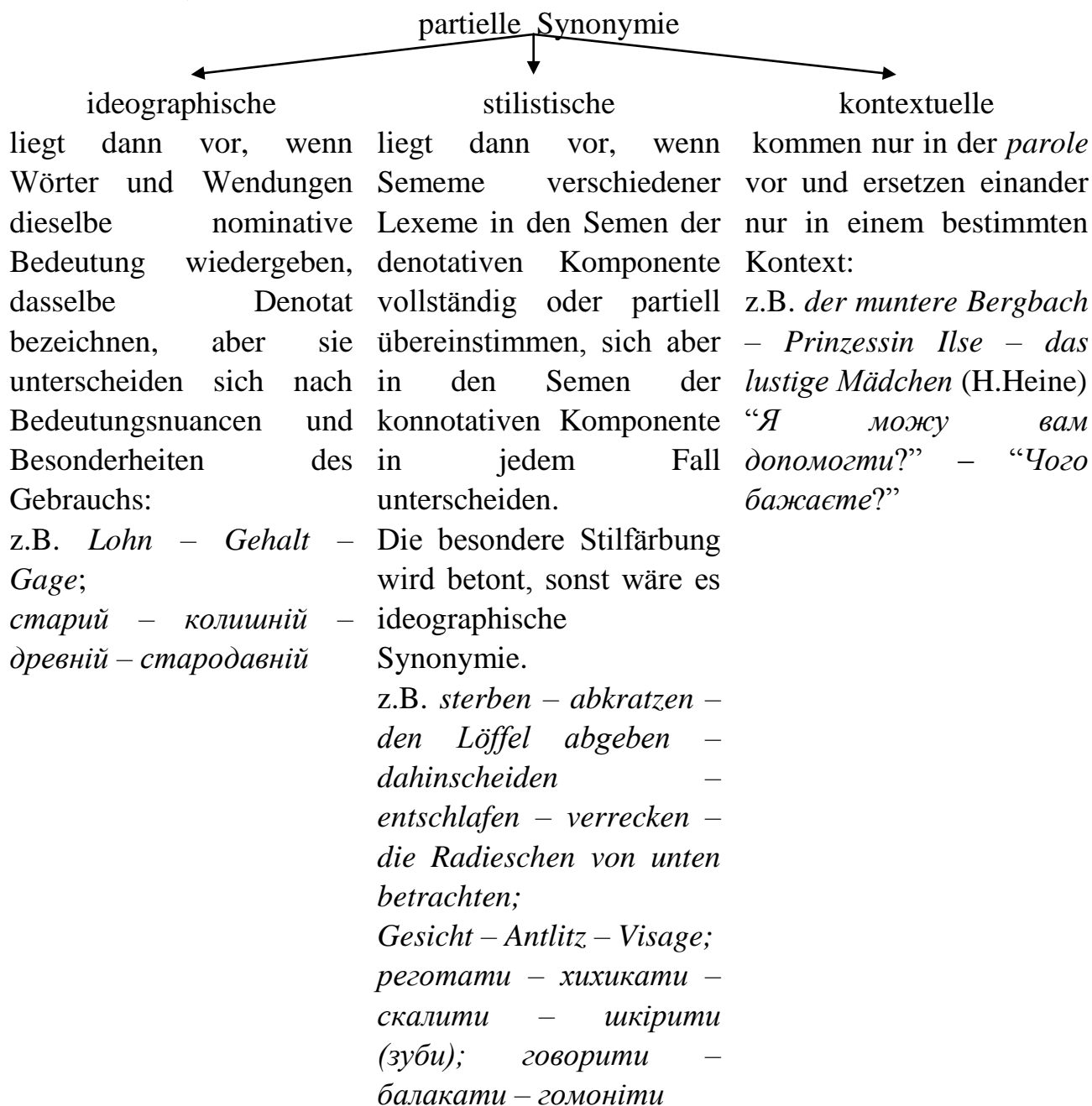
Synonyme bilden Paare oder Reihen. In der deutschen Sprache gibt es nicht weniger als 7500 synonymische Reihen. Das erste Wort der Gruppe drückt das gesamte Charakter der Gruppe aus, ist gebräuchlicher als andere Glieder und heißt **Dominante**.

Schema 5.3 a) Arten von Synonymen:

Synonymie			Beispiele	
			Deutsch	Ukrainisch
	vollständige	liegt dann vor, wenn Sememe verschiedener Lexeme in ihren Semen völlig übereinstimmen, sowohl in der denotativen, als auch in der (sofern vorhanden) konnotativen Komponente. Die entsprechenden Lexemvarianten müssen also in jedem Kontext substituierbar sein. Manche Wissenschaftler meinen, dass diese Art von Synonymie nicht möglich ist.	Moment – Augenblick; Lift – Fahrstuhl; Numerale – Zahlwort	вчасно – своєчасно; континент – материк
	partielle	liegt dann vor, wenn Sememe verschiedener Lexeme in den Semen der denotativen Komponente teilweise übereinstimmen und die konnotative Komponente merkmalllos ist. Keine vollständige Substituierbarkeit in allen Kontexten.	Werk – Betrieb; schneiden – mähen	обережний – делікатний – обачливий – тактовний

Partielle Synonyme können weiter geteilt werden in:

Schema 5.3 b)



Territoriale Dubletten werden nicht Synonyme genannt, sondern **Heteronyme**:

Das sind semantische Synonyme, die unterschiedlichen Existenzformen der Sprache zugeordnet sind, gehören also nicht dem gemeinsprachlichen Wortschatz an, z.B. *Topfen* – *Quark*, *Metzger* – *Fleischhauer*, *стип* – *ганчірка*, *гупорити* – *розмовляти* sind nicht überall verbreitet und werden daher nicht zu Synonymen gezählt.

5.3. Beziehungen der Ähnlichkeit. Paronyme.

Paronyme sind Wörter, die ähnlichen lautlichen Klang haben, deren Bedeutung aber unterschiedlich ist:

z.B. *Adressant* – *Adressat*, *Diplomat* – *Diplomand*, *сусідній* – *сусідський*, *земний* – *земляний*.

In der linguistischen Literatur sind sie verschieden definiert. Aber obligatorische Kriterien für die Paronyme sind folgende:

Schema 5.4.

<i>Merkmal</i>	<i>Beispiele</i>	
	<i>Deutsch</i>	<i>Ukrainisch</i>
1. Das gleiche Grundmorphem (der gleiche Stamm)	<i>Abonnent – Abonnement</i>	<i>опуска – одпуска</i>
2. Die gleiche betonte Silbe	<i>Fabrikat – Fabrikant</i>	<i>класний - класовий</i>
3. Selbstständige lexikalische Bedeutung jedes der Paronyme	<i>Zeremoniale – Zeremoniar</i>	<i>забіліти – забілити</i>
4. Die Zugehörigkeit zu derselben Wortart	<i>Egoist – Egotist</i>	<i>воліти – веліти</i>
5. Präfixale Paronyme müssen ähnliche (aber nicht gleiche) Präfixe und manchmal auch Suffixe haben	<i>aufstehen – ausstehen</i>	<i>охопити – обхопити</i>

Paronyme sind genetisch verwandt. Wenn aber zwei Wörter ähnliche Formative und keine semantische Verwandtschaft aufweisen, heißt diese Erscheinung **Paronomasie**: z.B. *Rout – Round, Gans – Hans, зpun – зпуб, фapc – фapиu*. Während Paronymie eine lexikalische systemhafte Erscheinung ist, betrachtet man die Paronomasie als ein stilistisches, poetisches Mittel.

5.4. Beziehungen der Gegensätzlichkeit. Antonymie.

Antonyme sind Wörter derselben Wortart mit gegensätzlicher Bedeutung, die in einem oder einigen Bedeutungselementen polar sind. Dem Inhalt nach bezeichnen sie: a) den menschlichen Zustand (*schläfrig – wach*), b) die Gefühle (*Liebe – Hass*), c) physische Zustände (*kalt – warm*), d) zeitliche Relationen (*früh – spät*).

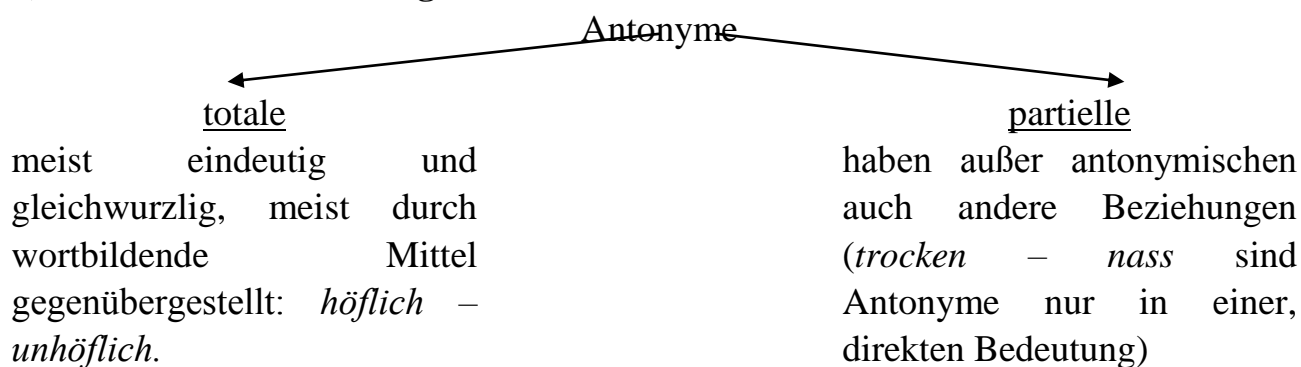
Das sind meist entgegengesetzte Pole einer angenommenen Achse, daher kommt die Einschränkung der Antonymie. Am häufigsten tritt sie bei Adjektiven, die Qualitäten oder Position ausdrücken, auf. Beide Sememe haben im Kontext eine unterschiedliche Distribution. Antonymische Sememe stehen in verschiedenen Konstellationen zu einander, was Polysemie zeigt: *hoch – tief, hoch – niedrig, alt – jung, alt – neu*.

Die Antonymie werden oft mit Hilfe von speziellen Wortbildungsmitteln gebildet (Präfixe *un-, miss-, ent-*, Suffixe *-los, -leer, -arm* usw.)

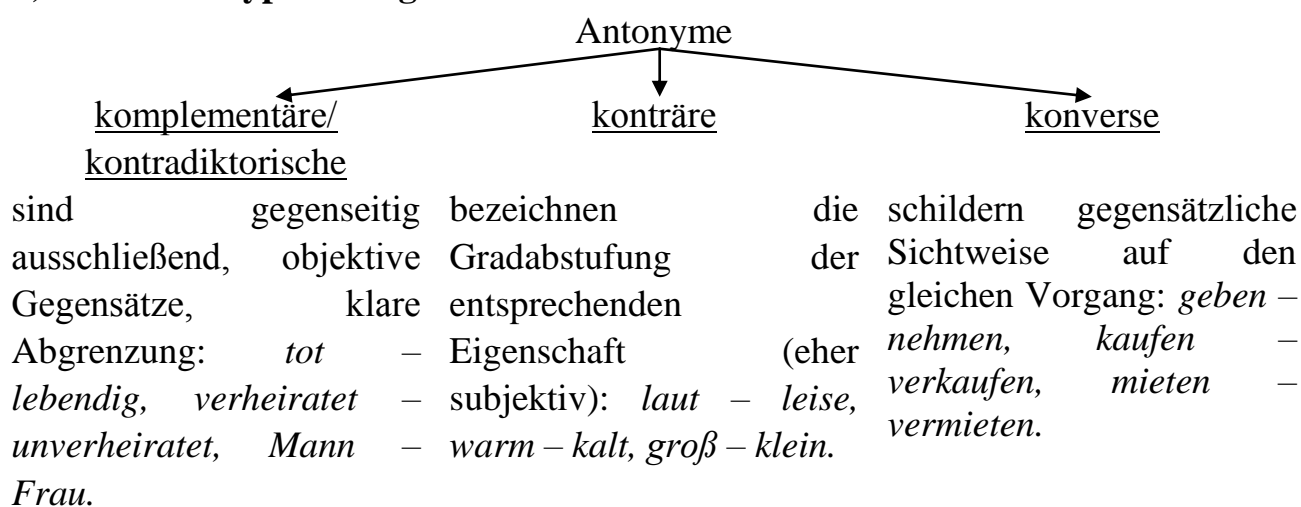
Antonyme kommen viel seltener als Synonyme vor (nur bis 500 antonymische Paare in Deutsch).

Schema 5.5. Arten der Antonyme:

a) nach dem Grad des Gegensatzes



b) nach dem Typ des Gegensatzes



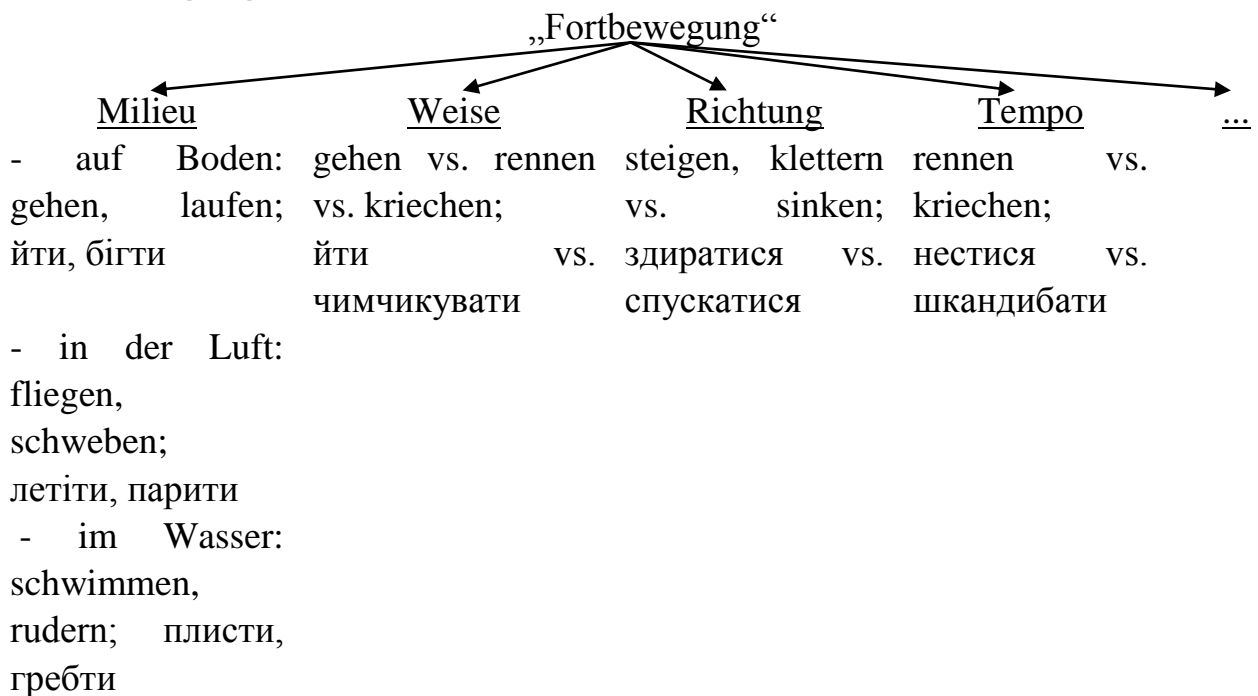
Antonyme haben ein großes stilistisches Potential und werden aktiv in der schönggeistigen Literatur gebraucht (als Antithesen).

5.5. Wortfeld, lexisch-semantische Gruppe (LSG) und Wortfamilie.

Die komplexeste Gruppierung im Wortschatz ist das Wortfeld. Die Wörter einer Sprache sind Teile von Gruppen und Verbänden, in denen sie sich in Beziehung und Abhängigkeit zu anderen Worten stellen. Psycholinguistisch versucht man zu zeigen, dass die Wörter einer Sprache in Feldern gespeichert werden.

Unter einem **Wortfeld** versteht man ein lexisch-semantisches Großparadigma, das durch semantische Gemeinsamkeiten (d.h. das Auftreten eines gemeinsamen semantischen Merkmals) zusammengehalten wird.

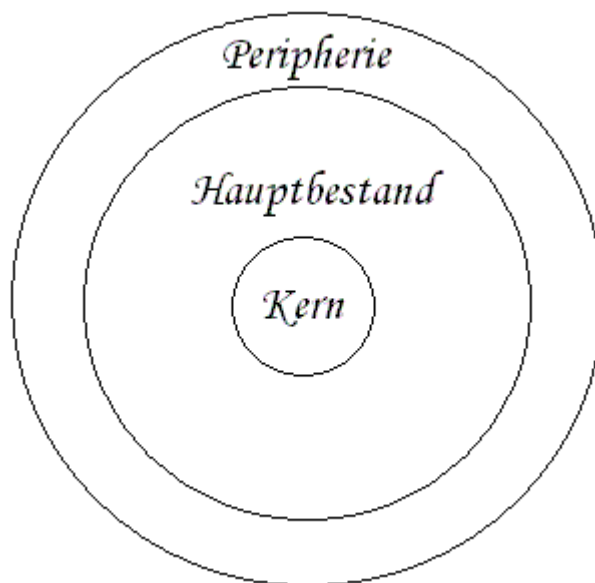
Schema 5.6. Umriss der Struktur des Wortfeldes mit dem gemeinsamen Sem „Fortbewegung“



Das onomasiologische Feld geht vom Bereich der Realität aus, danach erfolgt Suche der Formative, beim semasiologischen Feld wird die Bedeutung eines Wortes gesucht.

Mit dem Wortfeld ist die **lexisch-semantische Gruppe (LSG)** verwandt – als ein Teil des lexisch-semantischen Systems der Sprache, der die Wortbedeutungen von den sinnverwandten Wörtern derselben Wortart aufgrund der integrierenden semantischen Merkmale als obligatorische Komponente vereinigt. Andererseits liegt sie der synonymischen Reihe sehr nah, weil sie ein Bündel von Synonymen zur Hauptbedeutung der Dominante ist. Die Beziehungen zwischen den Komponenten in der LSG sind nicht nur synonymisch, sondern auch hypero- und hyponymisch.

Schema 5.7. Die Struktur der LSG



Der Struktur nach besteht die Gruppe aus dem Kern (den gebräuchlichsten Komponenten), Hauptbestand und der Peripherie (seltene Wortbedeutungen, oft übertragen gebraucht, haben nicht viele gemeinsame Seme mit der Dominante).

Im Gegensatz zum Wortfeld ist die **Wortfamilie** keine aktuelle, synchronische, sondern eine diachronische Art der Wortbeziehung. Die Bezeichnung „Wortfamilie“ kommt aus dem 19. Jahrhundert, v.a. von J. Grimm. Es handelt sich um eine Zusammenfassung von Bestandteilen des Wortschatzes, die sich auf ein gemeinsames Grundmorphem zurückführen lassen:

z.B. *fahren* – *abfahren, anfahren, mitfahren, einfahren, hochfahren, zurückfahren, auseinanderfahren, Fahrt, Fähre...*

тихо – *тихий, тихесенький, тихенько, тиша, тишком-нишком...*

Literaturverzeichnis zum Thema:

1. Stepanova / Černyševa S. 186-200
2. Iskos / Lenkova S. 229-246
3. Oguj S. 86-103
4. Lysytschenko S.18-40, 61-76
5. Woloch S. 144-148

Lektion 7.

7. EPIDIGMATISCHE BEZIEHUNGEN. POLYSEMIE UND HOMONYMIE: ABGRENZUNG

Zwischen Formseite und Bedeutungsseite gibt es keine Eins-zu-Eins-Verbindung. Mehrheit der Wörter hat mehrere Sememe zu einem Formativ. Die nicht Eins-zu-Eins-Beziehung von Formativ und Bedeutung kann von beiden Seiten ausgehen: Eine

Formseite, mehrere Bedeutungen (*Linse, Fuchs, Pferd, Bremse*) oder ein Semem und mehrere Formative (*Ehemann, Gatte, Gemahl*).

Die **epidigmatischen Beziehungen** sind kein Produkt der sprachwissenschaftlichen Tätigkeit, sondern werden auf der Ebene der reflektorisch-bedingten Reaktionen objektiv verfolgt. Das sind derivative Beziehungen zwischen einzelnen Elementen derselben Bedeutung oder zwischen verschiedenen Bedeutungen des polysemen Wortes (Polysemants), die verschiedene Wirklichkeitselemente betreffen. Auf der Ebene der *langue* realisiert sich die Epidigmatik als Polysemie.

7.1. Polysemie.

Polysemie ist ein Zusammenhang der Wortbedeutungen mit demselben Formativ, die genetisch verwandt sind und werden diachronisch als Resultat des Bedeutungswandels betrachtet. Die einzelnen Wortbedeutungen (Sememe) werden ins Wörterbuch unter Nummern eingetragen.

Die Sememe eines mehrdeutigen Wortes sind kaum gleichberechtigt, zwischen ihnen bestehen gewisse hierarchische Beziehungen. Die Hauptbedeutung (HB) ist meist konkret, primär und ist etymologisch als erste entstanden. Die Nebenbedeutungen (NB) sind meist mit der HB durch Wandelbeziehungen verbunden. Es kann äußere, funktionale u.a. Ähnlichkeit sein (Metapher), Transnomanation (Metonymie) usw.:
z.B.

Kette, die; -, -n **1. a)** *Reihe aus beweglich ineinander gefügten od. mit Gelenken verbundenen [Metall]gliedern; b)* *[Hals]schmuck aus beweglich ineinander gefügten Metallgliedern, miteinander verbundenen Plättchen, auf eine Schnur aufgereihten Perlen, Schmucksteinen o.Ä.; 2. a)* *Reihe von Menschen, die sich an den Händen fassen, unterhaken o.Ä., die etw. von einem zum anderen geben; b)* *ununterbrochene Reihe von gleichartigen Dingen; c)* *Aufeinanderfolge von gleichartigen Ereignissen, Geschehnissen, Handlungen o.Ä.; d)* *Gesamtheit von gleichartigen u. unter gleichem Namen geführten Betrieben, die an verschiedenen Orten sich befinden, aber zu einem Unternehmen gehören; 3.* *Gesamtheit der in Längsrichtung verlaufenden Fäden in einem Gewebe od. der in Längsrichtung aufgespannten Fäden auf einem Webstuhl; 4. a)* *(Jägerspr.) Familie von Rebhühnern; b)* *(Milit.) Gruppe von drei in Formation fliegenden Flugzeugen.*

Die meisten Wörter im Deutschen und im Ukrainischen sind polysem. Die Zahl der Sememe von äquivalenten Wörtern variiert aber, was sich durch sprachliche und außersprachliche Besonderheiten erklären lässt.

Schema 7.1.

<i>Wort Deutsch/ Ukrainisch</i>	<i>Zahl der Sememe</i>	
	<i>Deutsch</i>	<i>Ukrainisch</i>
Substantive		
Flügel / крило	9	10
Reihe / ряд	15	12
Kraft / сила	11	12
Wärme / тепло	3	5
Adjektive		
gut / добрий	11	9
klein / малий	12	8
letzt / останній	7	9
alt / старий	17	12
Pronomen		
ander / інший	4	4
der (die,das)* / той	24	11
Verben		
säen / сіяти	2	8
sagen / казати	16	9
reiten / скакати	11	5
	<i>Quelle: Duden 2000</i>	<i>Quelle: Kosatschuk, S. 6</i>

*als Artikel und Pronomen

Die Polysemie kann durch syntagmatische Umgebung aufgelöst werden (durch Ko- und Kontext):

z.B. **Schema 7.2. Syntagmatische Auflösung der Polysemie**

a)

GEIST	den Geist aufgeben = sterben
	im Geiste = in Gedanken
	der Geist der Sprache = abstrakte systemgebundene Besonderheiten
	der Heilige Geist = ein Teil der Heiligen Dreifaltigkeit
	...

b)

СОНЦЕ	сонце вийшло зранку = als gelb bis glutrot leuchtender Himmelskörper
	сушитися на сонці = Wärme und Licht, die die Sonne spendet
	якщо зібрати всі зірки і сонця... = zentraler Stern in anderen Sonnensystemen
	зробити сонце на турніку = Turnübung
	вона була сонцем його життя = seelische Wärme und Freude
	...

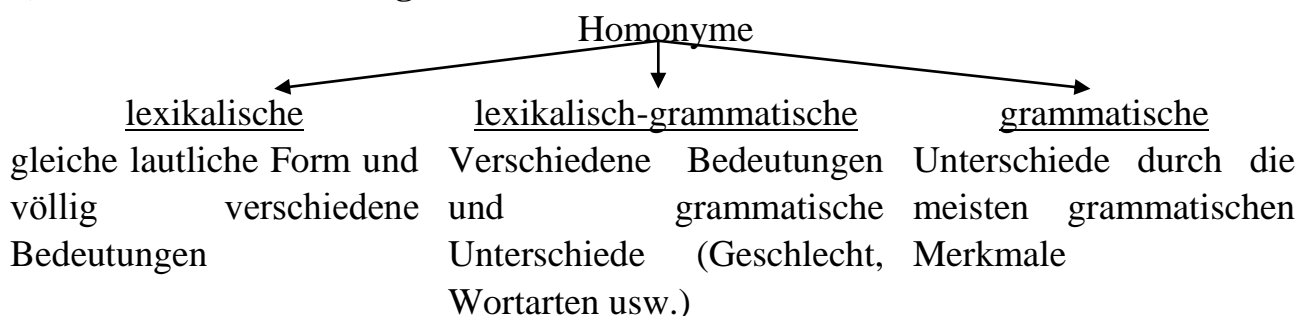
7.2. Homonymie

Obwohl die Homonymie eher zu den paradigmatischen Beziehungen gehört, ist sie im unmittelbaren Vergleich mit der Polysemie betrachtet, weil diese zwei Erscheinungen in ihrer Abgrenzung arbiträr sind.

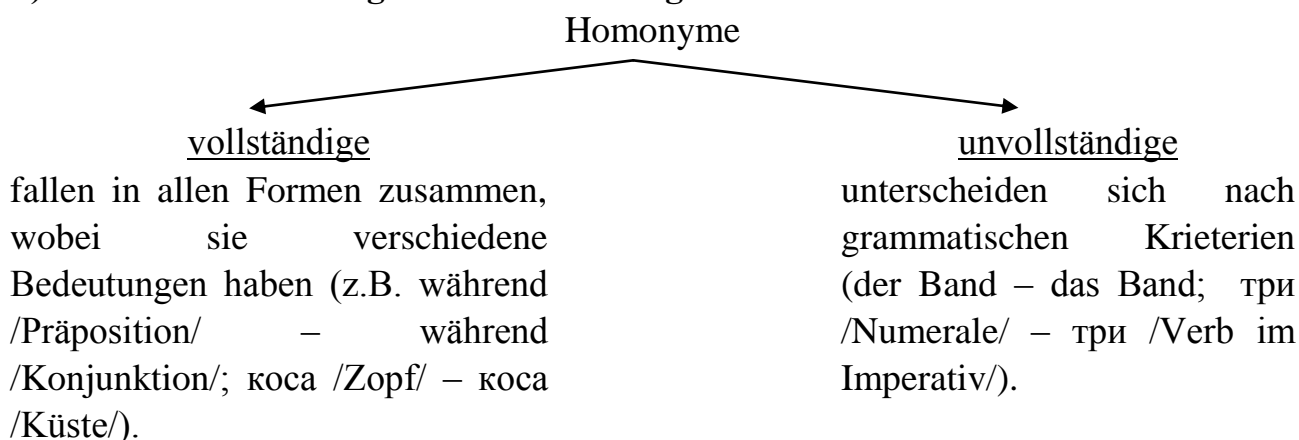
Homonymie ist eine Beziehung zwischen zwei (oder mehr) Sprachzeichen, deren Ausdrucksseiten gleich sind, deren Inhaltsseiten aber voneinander unterscheiden und miteinander nicht verwandt sind.

Schema 7.3. Einteilung der Homonyme

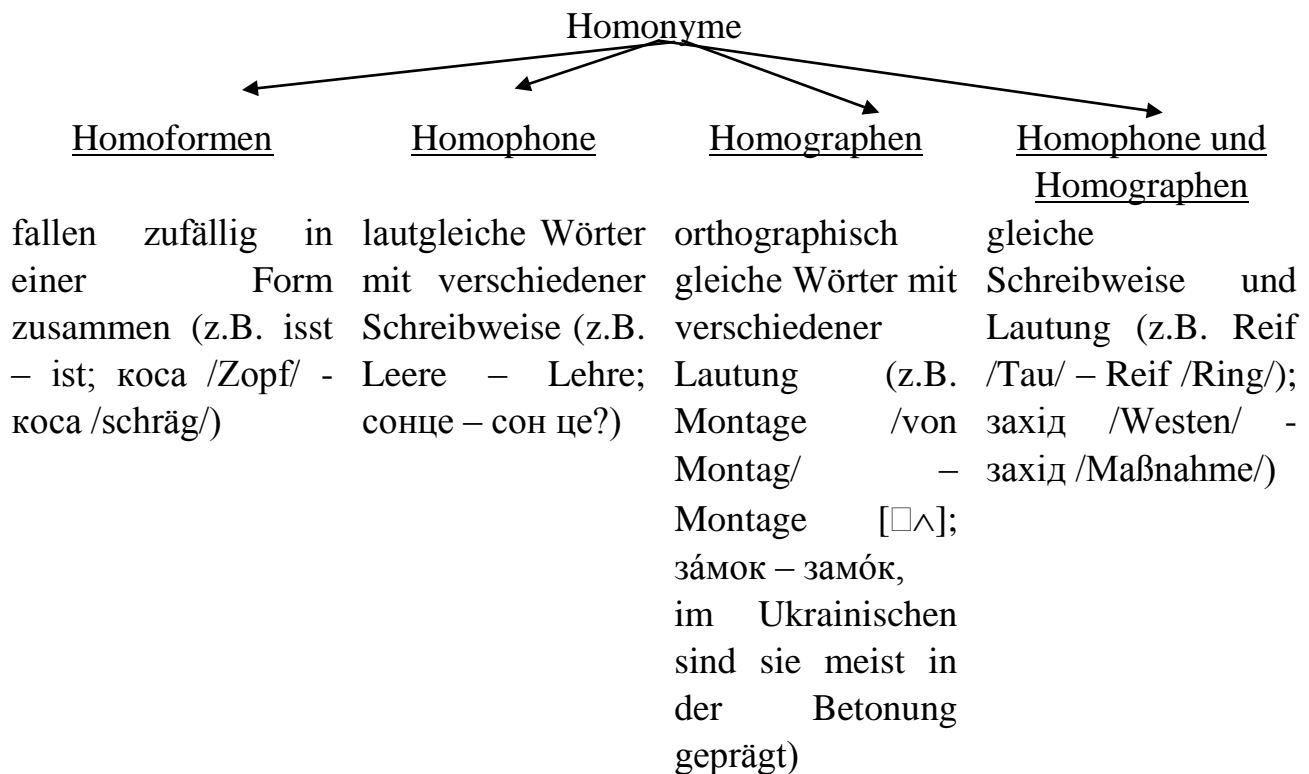
a) nach dem lexikalisch-grammatischen Kriterium



b) nach der Vollständigkeit der Beziehungen

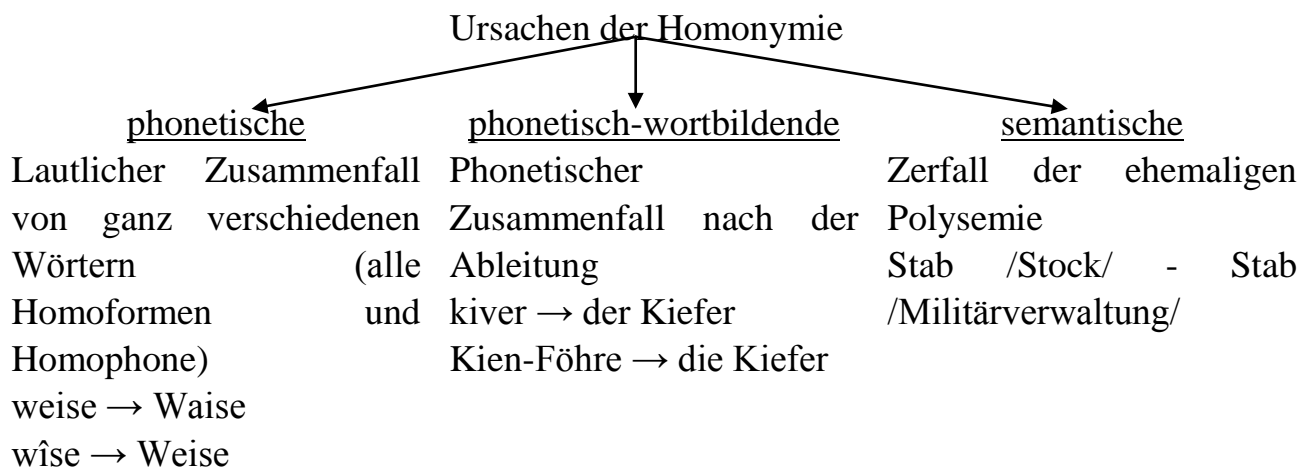


c) nach formalen Kriterien



Die Homonymie entsteht in drei verschiedene Wege:

Schema 7.4.



Im Ukrainischen bilden Homonyme auch Entlehnungen und urukrainische Wörter bzw. Dialektismen: бушель /Maß/ - бушель /Storch/, туп /Tour/ - туп /Stier/, клуб /Klub/- клуб /Schwaden/, лава /Lava/ - лава /Bank/. Zu den Besonderheiten der ukrainischen Homonymie gehört auch die Entstehung der Homonyme durch die Verschmelzung von zwei verschiedenen altrussischen Lauten, z.B. [i] und [ы] in мило /Seife/ - мило /nett/.

7.3. Kriterien zur Unterscheidung von Polysemie und Homonymie.

Die Kriterien zur Unterscheidung von Polysemie und Homonymie sind umstritten. Meistens werden folgende vier angewandt: das etymologische, das semantische, das grammatische (morphosyntaktische) und das orthographische.

Schema 7.5.

Kriterium	etymologisches	ist für synchrone Sprachbetrachtung irrelevant. Wenn die Wörter ein gemeinsames Etymon haben, sind sie polysem, wenn verschiedene – hononym: Bank – Bank (ital. banca); Kiefer – Kiefer (ahd. kienfohra)
	semantisches	setzt eine semantische Analyse voraus, Ermittlung der Gemeinsamkeiten der Sememe (Gemeinsame Seme), z.B. gemeinsame Merkmale der Form. Bei Gemeinsamkeiten spricht man von Polysemie, ohne Gemeinsamkeiten von Homonymie. Z.B., das Formativ „Hahn“ ist mehrdeutig und hat mindestens zwei Sememe. Synchronisch sind sie homogen, historisch ist das eine aus dem anderen hervorgegangen.
	grammatisches	ist Indiz für Homonymie: Unterschiede im Genus, Pluralbildung, z.B. Bände – Bänder; Mütter – Muttern; sowie Unterschiede im Wortart: essen – das Essen.
	orthographisches	eine andere Schriftweise ist oft ein Merkmal der Homonymie (Seite – Saite)

Literaturverzeichnis zum Thema:

1. Stepanova / Černyševa S. 200-203
2. Iskos / Lenkova S. 246-252
3. Oguj S. 119-177
4. Lysytschenko S.101-108
5. Woloch S. 136-144, 148-152

Lektion 8.

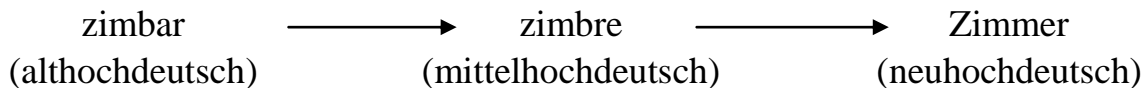
8. WANDEL UND BEREICHERUNG DES LEXIKONS. BEDEUTUNGSWANDEL

(BEDEUTUNGSÜBERTRAGUNG, BEDEUTUNGSERWEITERUNG UND -VERENGUNG, BEDEUTUNGSVERBESSERUNG UND -VERSCHLECHTERUNG)

Der Bedeutungswandel ist ein diachronischer Vorgang, der bestimmte Auswirkungen auf die Gegenwartssprache hat. Die Bedeutungsseite lexikalischer Zeichen (Sememe und ihre Seme) verändert sich und die Formseite bleibt oder unterliegt lautgesetzlichen Wandlungen, z.B.

Schema 8.1.

a) Formale historische Wandlung



b) Inhaltliche historische Wandlung



8.1. Wesen des Bedeutungswandels

Der **Bedeutungswandel** ist die Veränderung der semantischen Wortstruktur im Rede- und Kommunikationszusammenhang. Er geschieht infolge extra- und intralinguistischer Faktoren als Anpassung an Erkenntnis- und Kommunikationsbedingungen, die nach bestimmten Prinzipien und Modellen erfolgt. Neue Denotate in der Sprache werden schon vorhandenen Lexemen zugeordnet und damit wird deren Bedeutung verändert. Zu der schon vorhandenen Bedeutung tritt eine weitere hinzu, dadurch entsteht Polysemie, oft durch Ähnlichkeiten der Form der Denotate.

8.2. Außer- und innersprachliche Ursachen des Bedeutungswandels:

Zu den außersprachlichen Gründen des Bedeutungswandels gehören:

- Benennungsbedürfnis von neuen Objekten, Empfindungen, Erkenntnissen: Metaphorische Neubenennungen der technischen Erfindungen, z.B. *Ölwanne*, *Ventilfeder*, *комп'ютерна мережа*, *Интернет-адреса*, *екранне меню*.
- Denotatsverwendung bei Beibehaltung des Formativs, z.B. *Bleistift* (wird nicht mehr aus Blei gemacht), *Federhalter* (man schreibt nicht mehr mit Vögel Federn), *Scheibe* (die Fensterscheiben sind nicht mehr rund), *візок* (kein Pferdegespann mehr, wird von Behinderten benutzt).
- Veränderung der menschlichen Erkenntnis im weitesten Sinne. Heute werden den Wörtern wie z.B. *Engel*, *Teufel*, *відьма*, *русалка* andere Bedeutungen beigemessen als im Mittelalter. Jetzt werden sie oft im übertragenen Sinne als Bezeichnung der Menschenqualitäten gebraucht.
- Veränderung sozialer Beziehungen und kommunikativer Normen, z.B. Bezeichnungen für Frau – *Dame*, *Weib*, *Fräulein*, *пані*, *громадянка*, *товариш*. Durch soziale Normen ist auch die sprachliche Tabuisierung bedingt. Sie führt zum Bedeutungswandel in Form der Paraphrase und Euphemismen, wie verhüllend wirken sollen. Vgl. die Benennungen des Teufels: *der Schwarze*, *der Böse*, *нечистий*; bzw. des Sterbens: *von der Bühne abtreten*, *einschlummern*, *heimgehen*, *закрити очі*, *заснути вічним сном*, *відійти до кращого світу*.
- Sprachgebrauch bedeutender Persönlichkeiten. Der terminologische Gebrauch geht auf die Wissenschaftler zurück. Der okkasionale Wortgebrauch von

öffentlich wirkenden Persönlichkeiten kann auch konventionalisiert werden, z.B. der Einfluss M. Luthers auf die deutsche Sprache und T. G. Schewtschenkos auf die ukrainische (*Abend* als „Westen“, *Beruf* als „Amt“, *печучий* „Dnipro“)

Innersprachlich betont man folgende Richtungen des Bedeutungswandels:

1. Bedeutungsübertragung;
2. Bedeutungserweiterung und -verengung;
3. Bedeutungsverschiebung (Bedeutungsverbesserung und -verschlechterung).

8.3. Bedeutungsübertragung.

Die Variabilität der Bedeutungen erlaubt die Ausdehnung des Bedeutungsumfangs auf Denotate, die konzeptuell durch die gegebene Bedeutung erfasst werden können. Das gilt meist für die Metonymie (z.B. *Kopf* für „Mensch“)

Die Übertragung nach den Ähnlichkeitsbeziehungen (Metaphorisierung) führt sowohl zur Erweiterung des Sememenbestandes einzelner Lexeme, als auch zu Erweiterung des ganzen Paradigmas (z.B. Krankheitsbezeichnungen für soziale Prozesse).

8.3.1. Metapher und ihre Abarten

Die **Metapher** ist eine Übertragung auf Grund der Ähnlichkeit zwischen Gegenständen oder Erscheinungen, die miteinander verglichen werden. Die Arten der Metapher nach ihrer Verwendung sind poetische (*der Strom der Erinnerungen erfüllte sie; заснула хвиля у броді /Стедьмах/*) und lexikalische.

Lexikalische Metaphern werden nach folgenden Typen weiter geteilt:

Schema 8.2. Arten der lexikalischen Metapher (nach V.W. Lewizkij)

		<i>Beispiele</i>	
		<i>Deutsch</i>	<i>Ukrainisch</i>
Metapher	Ähnlichkeit der Form	Kreis (geometrische Figur) – Kreis (Menschengruppe)	коліно (частина тіла) – коліно (частина труби)
	Ähnlichkeit der Farbe	Scharlach (rote Farbe) – Scharlach (Krankheit)	Червона армія
	Ähnlichkeit des inneren Merkmals	Fuchs (Raubtier) – Fuchs (schlauer Mensch)	віслюк (тварина) – віслюк (вперта людина)
	Ähnlichkeit der charakterisierenden Funktion	Feder (des Vogels) – Feder (zum Schreiben)	монтаж (споруди) – монтаж (фільму)

Übergang vom Konkreten zum Abstrakten	Grund (Boden) – Grund (Ursache)	важкий (такий, що має велику вагу) – важкий (складний)
Übergang vom Äußeren zum Inneren	kapieren (ergreifen) – kapieren (verstehen)	дійти до чогось (пішки) – дійти до чогось (додуматися)
Personifizierung	der Tag kommt, der Film läuft	йде дощ, прийшла весна
Übergang der Eigennamen in Gattungsnamen	Kasanova (Schürzenjäger)	Іуда (зрадник)
Synästhesie als Übergang aus einem Sinnbereich auf den anderen	bittere Schokolade – bitteres Gefühl	теплій одяг – тепле ставлення

Nach der Motivation unterscheidet man:

- lebendige Metaphern (die Übertragung, die im Bewusstsein des Sprechers deutliche Assoziationen hervorruft): *Schwein*, *віслюк*.
- verblasste Metaphern (die Übertragung, die logisch rekonstruiert werden kann): *Wetterhahn*, *візок*.
- tote Metaphern (die verblasste Übertragung, deren Motivation nur wissenschaftlich /etymologisch/ rekonstruiert werden kann): *Hahn* von lat. *cano* (der Singende), *чарівний* von altslaw. *чару*.

8.3.2. Metonymie und ihre Abarten

Als **Metonymie** bezeichnet man die Übertragung der Namenbezeichnung von einem Gegenstand auf einen anderen auf Grund eines räumlichen, zeitlichen, stofflichen oder kausalen Verhältnisses zwischen ihnen.

Die Arten der Metonymie nach ihrer Verwendung sind poetische (okkasionale) und lexikalische Metonymie.

Schema 8.3. Arten der lexikalischen Metonymie (nach V.W. Lewizkij)

Metonymie		Beispiele	
		Deutsch	Ukrainisch
	die Übertragung vom Ganzen auf den Teil (Synekdoche) und umgekehrt	eigener Herd, den ganzen Heine gelesen haben	він розумна голова
	die Übertragung vom Raum auf die Personen	die ganze Stadt jubelte	студентська аудиторія аплодувала

die Übertragung vom Behälter auf den Inhalt und umgekehrt	eine Tasse trinken	вино стояло на столі
die Übertragung von der Handlung auf das Resultat	wissenschaftliche Arbeit	перевірити переклад
die Übertragung von der Ursache auf das Resultat	„auf den grünen Bergen wächst die Torheit“ (Heine)	збіжжя (від збирати)
die Übertragung vom Stoff auf den Gegenstand	Gulden (von Gold)	дерево (як виріб)
die Übertragung von einer Maßnahme auf die ganze Veranstaltung	zum Cocktail einladen	зайти на чай
die Übertragung vom Kleidungsstück auf den Körperteil	das kostet ihn den Kragen	лизати черевики
die Übertragung von der Ortsbenennung auf die Einwohner	Hamburg wählte seine Vertreter	чекати на зв'язок з Харковом
die Übertragung von der Ortsbenennung auf die Produkte, die dort hergestellt werden	Havanna (Zigarre)	гжель (вироби народного промыслу)
die Übertragung von der Ortsbenennung auf die Institution, die sich dort befindet	Berlin äußerte die Meinung	офіційний Київ відповів...
die Übertragung vom Namen des Schöpfers auf sein Werk	Ohm, Röntgen	герц, паскаль
die Übertragung vom Namen des Autors auf seine Schrift	wir lesen jetzt Tolstoi	нам задали Шевченка

Nach der Motivation unterscheidet man:

- lebendige Metonymien (die Übertragung, die im Bewusstsein des Sprechers deutliche Assoziationen hervorruft): *Glas* „Stoff“ – *Glas* „Behälter“, *кришталъ* „Stoff“ – *кришталъ* „Geschirr“;
- verblasste Metonymien (die Übertragung, die logisch rekonstruiert werden kann): *Kaffee* „Bohnen“ – *Kaffee* „Getränk“, *косовиця* „Handlung“ – *косовиця* „Zeit“;
- tote Metonymien (die verblasste Übertragung, deren Motivation nur wissenschaftlich /etymologisch/ rekonstruiert werden kann): *Brille* - von lat. beryllum als Stoff, *мірка* „Gefäß“ vom Maß.

8.4. Bedeutungserweiterung und -verengung

Der Prozess der Bedeutungserweiterung und -verengung ist mit der Erscheinung der Hypo- und Hyperonymie verbunden. Die **Bedeutungserweiterung (Generalisierung)** ist die Erweiterung des Semembestandes nach einem Bedeutungswandel. Das geschieht durch das Verlorengelassen von Semen, die die Bedeutung spezifizieren. Z.B. frouwa „adelige Dame“ → Frau „weibliche Person“, люди „Bauern“ → люди „Menschen“.

Die **Bedeutungsverengung (Spezialisierung)** ist die Verringerung des Semembestandes nach einem Bedeutungswandel. Das geschieht durch das Erscheinen von Semen, die die Bedeutung spezifizieren. Z.B. Hochzeit „jedes Fest“ → Hochzeit „Eheschließung“, муж „Mann“ → муж „Staatsmann“.

8.5. Bedeutungsverbesserung und -verschlechterung

Bedeutungswandel besteht nicht immer in der Vergrößerung der Sememe eines Lexems. Oft kommt es auch zu Veränderung der Sememe: Bedeutungsverbesserung (Wertsteigerungen) und Bedeutungsverschlechterung (Wertminderung). **Wertsteigerung** ist ein Prozess, demzufolge das Wort einen positiveren kommunikativen Status erlangt. **Wertminderung** ist ein Gegenprozess, bei dem das Wort eine negativere Bedeutung durch die Abwertung bekommt. Die letztere kommt häufiger vor.

Schema 8.4.

<i>Bedeutungsverbesserung</i>	<i>Bedeutungsverschlechterung</i>
Marschall /Pferdeknecht/ → Marschall /der höchste Offizier/; Minister /der kleinste Diener/ → Minister /Regierungsmitglied/	Maul /Mund des Menschen/ → Maul /Mund des Tieres oder Mund des Menschen negativ/ Dilletant /Kunstliebhaber/ → Dilletant /Laie, kein Spezialist/

Literaturverzeichnis zum Thema:

1. Stepanova / Černyševa S. 155-167
2. Iskos / Lenkowa S. 123-168
3. Oguj S. 180-190
4. Lysytschenko S.41-46

Lektion 9.

9. WORTBILDUNG. MORPHEMSTRUKTUR DES WORTES, KLASSEN DER AFFIXE.

KOMPOSITION, DERIVATION, KONVERSION, KURZWORTBILDUNG UND DEREN ABARTEN.

9.1. Wortbildung, ihr Wesen.

Wortbildung ist die Bildung neuer Wörter durch Kombinationen vorhandener Wörter oder mit Wortbildungselementen nach bestimmten Strukturtypen oder Mustern. Bei dieser Verbindung entsteht ein neues Wort, das mit der Bedeutung der Konstituenten eine Beziehung aufweist = Morphematische Motivation, z.B. „Tischbein“.

Die Wortbildung aus vorhandenen Wörtern ist die wichtigste Möglichkeit bei der Wortbildung der Sprache, die bereits vorhandenen Vokabeln werden rekombiniert. (andere Möglichkeiten wären die Entlehnung oder Bedeutungswandel, siehe Lektion 8 und 11).

Es gibt bestimmte Strukturmodelle, die man **Wortbildungsarten** nennt. Sie werden nach der Beschaffenheit ihrer Konstituenten und deren Beziehung klassifiziert. Demnach unterscheidet man folgende Arten:

- Kombination von Grundmorphemen bzw. Stämmen (Komposition, Zusammensetzung);
- Kombination von Grundmorphemen bzw. Stämmen mit Wortbildungsmorphemen (explizite Derivation, Ableitung)
 - Suffigierung: Morpheme, die dem Grundmorphem nachgestellt werden.
 - Präfigierung: Morpheme, die dem Grundmorphem vorangestellt werden.
- Überführung von Grundmorphemen in eine andere Wortart ohne Wortbildungsmorpheme (Wortbildung ohne Wortbildungsmorphem):
 - mit formaler Veränderung (implizite Ableitung wie „gehen – Gang“);
 - ohne formale Veränderung (Konversion, wie „essen – das Essen“);
- Sonderart der Kurzwortbildung: Entstehung lexikalischer Einheiten durch Weglassen und Zusammenfügen bestimmter Teile von Wörtern oder Wortverbindungen. Eine Kurzwortbildung kann verursachen, dass die Vollform verloren geht.

Diese Wortbildungsarten können weiter klassifiziert werden, nach Hierarchien der Konstituenten, semantischen Beziehungen usw.

9.2. Ursachen der Wortbildung.

Die Ursachen der Wortbildung ergeben sich aus den Gründen der Wortschatzerweiterung. Mehrzahl aller Wörter entsteht durch Wortbildung.

Gründe für die Wortentstehung sind mannigfaltig. Der Hauptgrund ist das Benennungsbedürfnis, die Erfordernis, Bezeichnungslücken zu schließen bzw. vorhandene Bezeichnungen zu ersetzen und zu ergänzen.

Außerdem bestehen soziologische und pragmatische Gründe, Euphemisierung von sozial nicht angesehenen Benennungen, z.B.:

Fremdarbeiter → *Gastarbeiter* → *ausländische Mitbürger*; *Altersheim* → *Feierabendheim* → *Seniorenheim*; *діловод* → *референт* → *офіс-менеджер*.

Aus dem Grund der Sprachökonomie entstehen meist Komposita oder Abkürzungen: *Rundtischgespräch*, *BaFöG*, *профвідпущка*, *Дніпрогес*, *райвно*.

Wortbildung dient dem Zweck der Expressivität und Ausdrucksstärke, z.B.: *sauber* – *blitzsauber*, *reaktionär* – *erzreaktionär*, *червоний* – *криваво-червоний*, *жовтий* – *жовтогарячий*. Manchmal sind solche Bildungen einmalig (okkasionell): *sonnensauber*, *windfrisch*, *брунькоцвіт*, *вічнодумний* (P. Tytschyna).

9.3. Methoden der Wortbildungsbeschreibung

Die syntaktischen Haupteigenschaften von Wortbildungen lassen sich wie folgend erschließen:

- Die Bestandteile der Wortbildungen sind verschiedenartig aktiv und produktiv;
- Die Wortbildungen sind in Konstituenten zerlegbar und hierarchisch organisiert;
- Die Wortbildungen sind binär strukturiert.

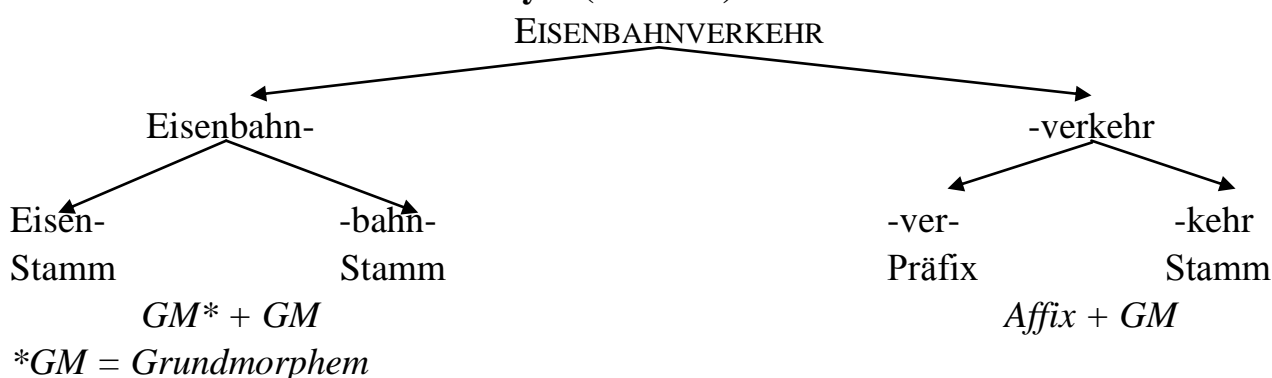
Aufgrund dieser Eigenschaften werden folgende Methoden der Wortbildungsanalyse verwendet:

Schema 9.1. Methoden der Wortbildungsbeschreibung

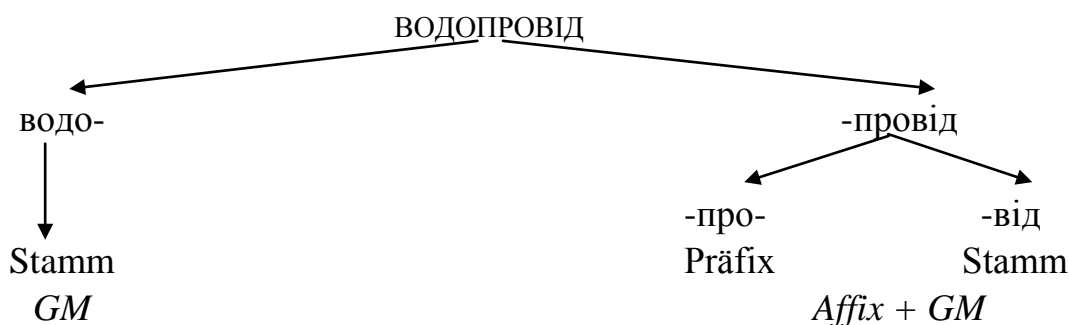
Methode	Paraphrasierung (und Transformationsanalyse)	Die Verbalisierung der Beziehungen zwischen den Konstituenten, z.B.: <i>haben-Relation</i> – <i>Hallendach</i> , <i>кімнатні двері</i> <i>Vergleichsrelation</i> – <i>Satteldach</i> , <i>гусенична передача</i> <i>Stoffrelation</i> – <i>Kupferdach</i> , <i>нісочний годинник</i> <i>Finalrelation</i> – <i>Sonnendach</i> , <i>сонячні окуляри</i> Die Transformationsanalyse zeigt den Grad der Idiomatisierung (wenn sich die Wortbildung nicht transformieren lässt, ist sie idiomatisiert, z.B. <i>Vergissmeinnicht</i>)
	Gegenüberstellung	dient für die Herausgliederung der Bedeutung der wortbildenden Suffixen aus der Gesamtbedeutung des Wortes: <i>Informierung</i> : <i>Information</i> <i>пенетувати</i> : <i>пенетировати</i>

	Substitution	Wird für die Synonymieforschung verwendet, beruht auf dem Ersatz eines Elements durch ein gleichbedeutendes: <i>unübertreffbar – unübertrefflich</i> <i>густенько – густувато</i>
	Konstituentenanalyse	dient der Feststellung der hierarchischen Struktur des Wortes mit Hilfe der Analyse der unmittelbaren Konstituenten. Unmittelbare Konstituenten sind die Konstituenten, in die eine Einheit unmittelbar zerlegbar ist. (siehe Schema 9.2. a, b)

Schema 9.2a. Konstituentenanalyse (Deutsch)



Schema 9.2b. Konstituentenanalyse (Ukrainisch)



9.4. Arten der Wortbildung

9.4.1. Zusammensetzung (Komposition)

Die **Komposition** ist eine Wortbildungsart, bei der durch die Verbindung von zwei oder mehreren Stämmen (Grundmorphemen) ein neues Wort entsteht. Das Ergebnis dieses Prozesses heißt ein **Kompositum**.

Komposita sind in der Regel binär strukturiert, d.h. ihre unmittelbaren Konstituenten sind zweigliedrig angeordnet (Grundmorpheme, GM) (siehe Schema 9.2a) .

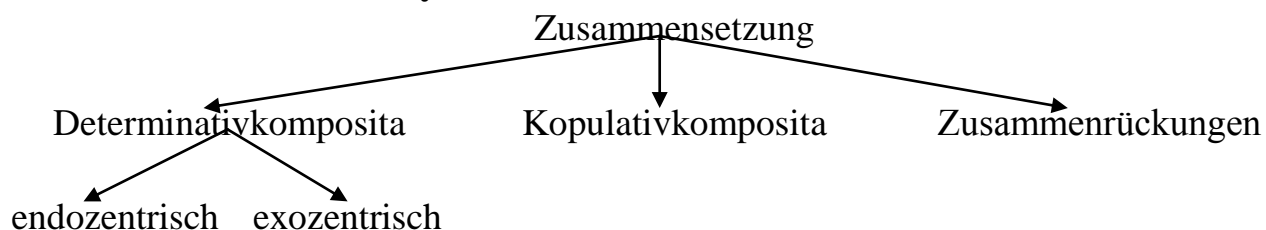
Das Kompositum stellt aus der Wortgruppe eine eigenständige Größe dar, die formal und auch semantisch nicht mehr mit der freien Wortgruppe identisch ist. Ein Hauptakzent liegt auf der ersten Silbe (auf dem zweiten GM im Ukrainischen),

orthographische Zusammenschreibung, grammatisch werden Wortart und Genus durch die zweite unmittelbare Konstituente bestimmt (in den beiden Sprachen). Ebenso wird nur die zweite unmittelbare Konstituente flektiert. Semantisch stellt das Kompositum eine neue begriffliche Einheit dar, die sich auf ein neues Denotat bezieht. Innerhalb des Kompositums besteht die Tendenz zur Demotivierung (*Arbeitsschutz, Sonnenschutz, електроенергія*).

In der Wortbildungslehre werden zwei Möglichkeiten der Klassifikation der Komposita unterschieden:

- nach dem semantischen Verhältnis der unmittelbaren Konstituenten von Komposita (semantisch-syntaktische Klassifikation);
- nach den formalen Verfahren der Zusammensetzung und den Kombinationsmöglichkeiten der Wortarten (morphologische Klassifikation).

Schema 9.3. Semantisch-syntaktische Klassifikation



Determinativkomposita bilden die größte Gruppe der Zusammensetzung im Deutschen (für das Ukrainische ist die Komposition halb so wichtig). Die erste der beiden Konstituenten determiniert die zweite unmittelbare Konstituente semantisch und schränkt ihren Denotationsbereich ein. Die erste unmittelbare Konstituente ist das Bestimmungswort, die zweite das Grundwort. Bei den **endozentrischen** Komposita bildet die Gesamtbedeutung die Summe der Bedeutungen der Konstituenten, z.B. *Fensterbrett* (= das Brett unter dem Fenster), *водопровід* (= провід для води). Bei den **exozentrischen** Komposita geht die Gesamtbedeutung über die Bedeutungen der Elemente hinaus, z.B. *Rotkäppchen, Schlaukopf, Комизорошко* (sind alle Personenbezeichnungen).

Eine besondere Gruppe machen Zusammenbildungen aus (nur für Deutsch typisch). Die erste Konstituente stellt ursprünglich eine Wortgruppe und kein Wort dar (z.B. *4-Sterne-Hotel*).

Die produktivsten Modelle der Determinativkomposita in den beiden Sprachen sind Substantiv + Substantiv und Adjektiv + Substantiv.

Die **Kopulativkomposita** weisen eine koordinierende Beziehung der beiden unmittelbaren Konstituenten auf. Deren Anzahl ist kleiner. Die Konstituenten müssen der gleichen Wortart angehören, sie sind gleichberechtigt, ihre Reihenfolge ist prinzipiell vertauschbar, je nach Grad der Usualisierungen: *Strichpunkt, taubstumm, Strumpfhose, синьо-жовтий*.

Zusammenrückungen sind substantivierte Wortgruppen verschiedener Wortarten, bei denen die zweite unmittelbare Konstituente die Wortart des Kompositums nicht bestimmen kann. Manche sind phraseologisiert: *Taugenichts*, *Gernegroß*, *Stelldichein*; *Rührmichnichtan*, *Vergissmeinnicht*. Für das Ukrainische sind sie nicht typisch.

Die **morphologische Klassifizierung** stellt zwei Möglichkeiten dar: Zusammensetzungen ohne bzw. mit Fugenelement.

- Zusammensetzung ohne Fugenelement ist historisch älter, die älteste Form der Komposition des Deutschen. „Eigentliche oder echte“ Komposition nach J. Grimm. Im Ukrainischen werden ohne Fugenelemente gekürzte Stämme verbunden:
- Zusammensetzung mit Fugenelement: zwischen dem 1. und 2. Glied tritt ein Fugenelement auf, das ein Rudiment der Flexion des ersten Elements sein kann: Tageslicht. „es“ ist Fugenelement, häufig eine Flexionsform des 1. Gliedes.

Schema 9.4. Fugenelemente der Komposita

<i>Deutsch</i>	<i>Ukrainisch</i>
[-e-]: <i>Gäst<u>e</u>haus, Hund<u>e</u>steuer</i>	[-o-]: nach harten Konsonanten: <i>смоло<u>с</u>кип, світо<u>г</u>ляд</i>
[-en-]: Genitiv Sg. Maskulin: <i>Sonnen<u>en</u>strahl, Wüst<u>en</u>sand.</i>	[-e-]: nach weichen Konsonanten: <i>земл<u>е</u>роб, зор<u>е</u>над</i>
[-er-]: <i>Kinder<u>er</u>freund, Götter<u>er</u>speise</i>	[-є-]: nach dem Konsonanten <i>й</i> : <i>кра<u>є</u>вид, бо<u>є</u>датний</i>
[-s-, -es-]: <i>Jahres<u>a</u>nfang, Ansicht<u>s</u>karten.</i>	
[-ens-]: <i>Herzen<u>s</u>lust</i>	
[-o-]: <i>Elektro<u>o</u>nergie</i>	
[-i-]: nicht produktiv: <i>Nacht<u>i</u>gall</i>	

Das Fugenelement ist synchronisch kein Morphem, es trägt weder lexikalische noch grammatische Bedeutung. Aber in manchen Fällen dient die Fuge zur Unterscheidung der Bedeutung im Deutschen: Landmann (Bauer) – Landsmann (Heimatsgenosse)

9.4.2. Ableitung (Derivation)

Die **Ableitung** ist die Verbindung von Grundmorphem mit Wortbildungsmorphem, autonomer und nichtautonomer Morpheme. Die Ableitung hat eine explizite (Suffigierung, Präfigierung) und eine implizite Form (Wechsel des Stammvokals: *aufsteigen* – *Aufstieg*, *віз* – *возуму*). Im Ukrainischen kommt die unflektierte Ableitungsform ohne Stammvokalwechsel häufiger vor: *бігти* – *біг*, *великий* – *велич*, *переходути* – *перехід*.

Zu den impliziten Wortbildungstypen gehört auch die Konversion – ein Wortartenwechsel, der den Lautkörper nicht verändert. Das ist eine eher syntaktische

Erscheinung. Sowohl im Deutschen, als auch im Ukrainischen sind Substantivierungen anderer Wortarten verbreitet:

Schema 9.5. Typische Wortartübergänge

Übergangsmodell	Beispiele	
	Deutsch	Ukrainisch
Verb (Infinitiv) → Substantiv	das Laufen	-
Adjektiv → Substantiv	der/die Kranke	вчений
Partizip → Substantiv	der/die Angestellte	командуючий
Numerale → Substantiv	eine Zwei	“п’ять” (оцінка)
Substantiv → Präposition	infolge	в силу
Adverb → Substantiv	-	кругом
Synsemantika → Substantiv	das Aber	ніяких “але”
Buchstabenbezeichnungen → Substantiv	ein B	дві “н”
usw.		

Suffigierung und Präfigierung sind im Deutschen und im Ukrainischen sehr produktive Wortbildungsformen. In beiden Sprachen hat die Suffigierung eine Domäne im nominalen Bereich, die Präfigierung – im verbalen Bereich.

a) Suffigierung

Als Teil der expliziten Ableitung werden die Stämme mit Suffixen verbunden, die rechts an den Stamm angefügt werden, die dem Grundmorphem nachgestellt werden. Dabei können auch komplexe Wortstrukturen beteiligt sein. Suffixe können gleichzeitig eine Überführung in eine andere Wortart bewirken.

sandig = GMSubstantiv + Suffix => Adjektiv

tragbar = GMVerb + Suffix => Adjektiv

Freiheit = GMAdjektiv + Suffix => Substantiv

гучути = GMAdjektiv + Suffix => Verb

веселість = GMAdjektiv + Suffix => Substantiv

Es gibt auch Suffigierungen ohne Wortartveränderungen, aber mit semantischer Änderung, z.B.: *Lehrer – Lehrerin, чай – чайник*.

Suffigierung soll von der Zusammensetzung abgegrenzt werden: Die Zusammensetzung ist die Verbindung von autonomen Morphemen: *Gepäckträger* (*Gepäck tragen*), *сьогодні* (*сього дня*), *добраніч* (*на добру ніч*).

Eigenständige Wörter gehen allmählich zu Suffixen über. Für das Deutsche sind Halbsuffixe (Suffixoide) typisch: *-kraft, -werk, -zeug, -mann* (*Lehrkraft, Schuhwerk, Steuermann, Flugzeug*). **Halbsuffixe**, oder Suffixoide, sind Elemente, die die Grenze

zwischen Zusammensetzung und Suffixierung verschwinden lassen. Ein Morphem kann nur dann als Suffix bezeichnet werden, wenn es in der Sprache noch produktiv ist. Grenzfälle sind Übergangsformen: *-sal*, *-t*, *-e* (*Zierde*, *Freude*). Das sind keine Ableitungen mehr, weil die Suffixe nur mehr historisch identifizierbar sind. Das Basismorphem muss auch noch produktiv sein, z.B. bei *emsig*, *hurtig*, *tüchtig*, *heftig*, sind die Stämme *-ems-*, *-heft-*, *-hurt-* nicht mehr produktiv.

Morphologisch unterscheidet man wortarttypische Suffixe:

Schema 9.6.

	<i>Deutsch</i>	<i>Ukrainisch</i>
Substantivisch	-ung, -heit, -keit, -er	-от-, -ств-, -ач, -інн-
Adjektivisch	-ig, -lich, -sam, -bar	-ел, -ан, -ен, -ин, -ов
Adverbial	-weise, -lings, -s	fallen meist mit adjektivischen zusammen
Verbal	-en	-ати, -ити

Suffixe können polysem sein:

Schema 9.7.

<i>Deutsch</i>	<i>Ukrainisch</i>
-er	-ин
1. Nomina agentis (Lehrer, Fahrer)	1. Nomina agentis (селянин, вірянин)
2. Bezeichnung für Werkzeuge (Korkenzieher, Klammer)	2. Personale Herkunftsbezeichnungen von Orts und Ländernamen (львів'янин, подолянин)
3. Personale Herkunftsbezeichnungen von Orts und Ländernamen (Deutscher, Wiener)	3. Grammatische (possessive) Bedeutung (матусин, бабусин)

b) Die Präfigierung

Die Präfigierung ist die Verbindung von Grundmorphemen mit einem nichtautonomen Wortbildungsmorphem, wobei das Präfix die erste unmittelbare Konstituente bildet. Das Hauptanwendungsgebiet ist die Wortbildung des Verbs. Im Unterschied zur Suffigierung ist die Präfigierung nicht an bestimmte Wortarten gebunden.

Im Deutschen können Präfixe den Hauptakzent im Wort tragen (auch mit der Bedeutungsunterscheidung), im Ukrainischen seltener:

ánfahren, heráufziehen, перев'язáти, aber: бéзлад

Die Abstufung zur selbstständigen Bedeutung führt zur Entstehung der **Präfixoide**, oder Halbpräfixe: Selbständige Morpheme *Mord-*, *Riese-*, *Bombe-*, *Stock-*, *Haupt* verlieren allmählich an Selbstständigkeit und werden zu Präfixen.

Trennbare verbale Präfixe sind eine Spezifik der deutschen Wortbildung. Genauso wie bei der Suffigierung lassen sich die Präfixe formal, morphologisch und semantisch klassifizieren. Semantische Relation zwischen Präfix und Basis ist vielfältig:

Schema 9.8. Beispiele der Bedeutung einiger Präfixe im Deutschen und Ukrainischen:

<i>Bedeutung des Präfixes</i>	<i>Deutsche Präfixe</i>	<i>Ukrainische Präfixe</i>
„versehen mit etwas“	be-	за-
„weg von etwas“	ent-	від-
das Erreichen durch die in der Basis ausgedrückte Tätigkeit	er-	до-
Vorsehen mit dem in der Basis ausgedrückten Qualität	ver-	по-
„auseinander“	zer-	роз-
...

9.4.3. Kurzwortbildung

Die Kurzwortbildung ist ein Prozess der Kürzung der Vollformen eines Wortes oder einer Wortgruppe, das Ergebnis heißt das **Kurzwort** oder die **Abkürzung**. Es tritt weder Wortartwechsel noch eine semantische Modifikation gegenüber der Vollform ein. Es entsteht zunächst kein neues Wort, sondern nur eine Wortvariante. Diese mit der Vollform gleichbedeutende Wortvariante dient der Rationalisierung der Kommunikation und schränkt auf Dauer die Vollform ein oder verdrängt sie ganz. Die Zahl der Abkürzungen nimmt immer mehr zu.

Schema 9.9. Typen der Kurzwörter

<i>Typ</i>	<i>Merkmale</i>	<i>Beispiele</i>	
		<i>Deutsch</i>	<i>Ukrainisch</i>
Initialwort	besteht aus Anfangsbuchstaben der vollständigen Wörter	DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst)	ПДВ (податок на додану вартість)
Silbenwort	Koppelung von sprechbaren Silben	Azubi (Auszubildende)	мінфін (міністерство фінансів)
Kopfwort	das erste Stück des Vollwortes	Ober (von Oberkellner)	ЛОГО (ЛОГОТИП)
Schwanzwort	das Ende des Schlusswortes	Bus (von	платівка

		Omnibus)	(грамофонна платівка)
Kopf-Schwanz- Wort	besteht aus dem ersten und letzten Teil des Wortes	Eurovision (Europäische Television)	профспілка (професійна спілка)

Rund 90% der Kurzwörter sind Initialkurzwörter.

Von vielen Kurzformen aus Fremdsprachen sind die Vollformen für Durchschnittsmuttersprachler relativ unbekannt: *AIDS, HATO*.

Es gibt auch besondere Arten der Wortbildung, die selten auftreten, das sind:

- Reduplikationsbildungen, Wiederholung von Morphemen, für Kinder- und Umgangssprache typisch.
 - Einfache Doppelungen: *Mama, Blabla, гага, няв-няв*.
 - Reimbildungen: *Picknick, зоголь-моголь*.
 - Ablautähnliche Bildungen: *Zickzack, мік-так*.
- Wortmischung (Kontamination), Verschmelzung von Teilen einiger Wörter zu einem neuen Wort (antelefonieren = anrufen + telefonieren; відксерити = відкопіювати + ксерокс).

Literaturverzeichnis zum Thema:

1. Stepanova / Černyševa S. 102-153
2. Iskos / Lenkova S. 53-90
3. Oguj S. 194-199
4. Kosatschuk S.77-84

Lektion 10.

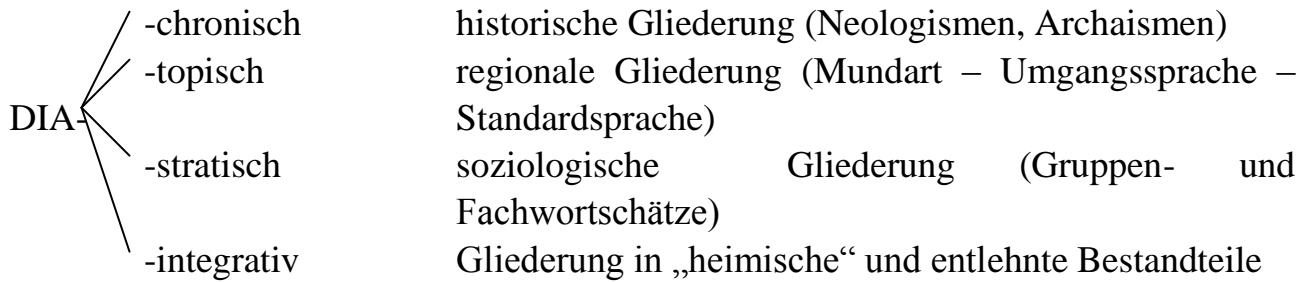
10. SCHICHTUNG DES LEXIKONS. WORTSCHATZENTWICKLUNG. NEOLOGISMEN, HISTORISMEN UND ARCHAISMEN.

10.1. Schichtung des Lexikons.

Die Sprache ist ein offenes System, dass sich in einer ständigen Wandlung befindet. Die Größe des Wortbestandes der Sprache lässt sich nicht genau bestimmen – nach verschiedenen Angaben macht er 200000 bis 500000 Wörter aus (mit dem Fachwortschatz – 2 bis 10 Millionen Wörter). Solche Schwankungsbreite ergibt sich aus verschiedenen Kriterien, die der Wortauswahl zugrunde liegen.

Der Wortschatz entwickelt sich ständig und kann unter verschiedenen Aspekten strukturiert werden:

Schema 10.1



Für alle Aspekte gibt es mehr oder weniger weit entwickelte lexikographische Hilfsmittel (siehe Lektion 15).

10.2. Wortschatzentwicklung.

Das Sprachsystem braucht Kontinuität für eine Verständigung. Die Sprache steht vor der Notwendigkeit, sich den kommunikativen und kognitiven Bedürfnissen anzupassen. Die Sprachentwicklung vollzieht sich in einer ständigen Lösung dieses Widerspruchs. Weise, Tempo und Umgang sind dabei unterschiedlich. Im Wortschatz ist die Sprache am beweglichsten, rasche und vielfältige Reaktion auf außersprachliche Geschehnisse wird beobachtet.

Vor 80 Jahren wurden solche Wörter wie z.B. *eigenartig*, *belanglos*, *großzügig*, *selbstlos*, *ненман*, *мцоавіахім* als neu und umstritten empfunden. Jetzt sind sie ganz konventionell oder schon veraltet.

Im Wortschatz werden die unmittelbaren Benennungsbedürfnisse befriedigt und mit Lexemen die Gegebenheit der Welt bezeichnet und verfügbar gemacht. Nicht alle Elemente aus Texten sind Bestandteile des Wortschatzes, sondern erst wenn sie usualisiert werden. Wörter bleiben sonst Bestandteile des Textes, werden aber nicht Teil des allgemeinen Wortschatzes.

Die Bewegung des Wortschatzes ist zweierlei gerichtet:

- Bildung und Übernahme neuer lexikalischer Einheiten,
- Rückgang oder Ausscheiden vorhandener lexikalischer Einheiten.

Diese beiden Vorgänge halten sich im allgemeinen Wortschatz die Waage, ca. 8% des verzeichneten Wortschatzes sind in Bewegung.

10.3. Neologismen.

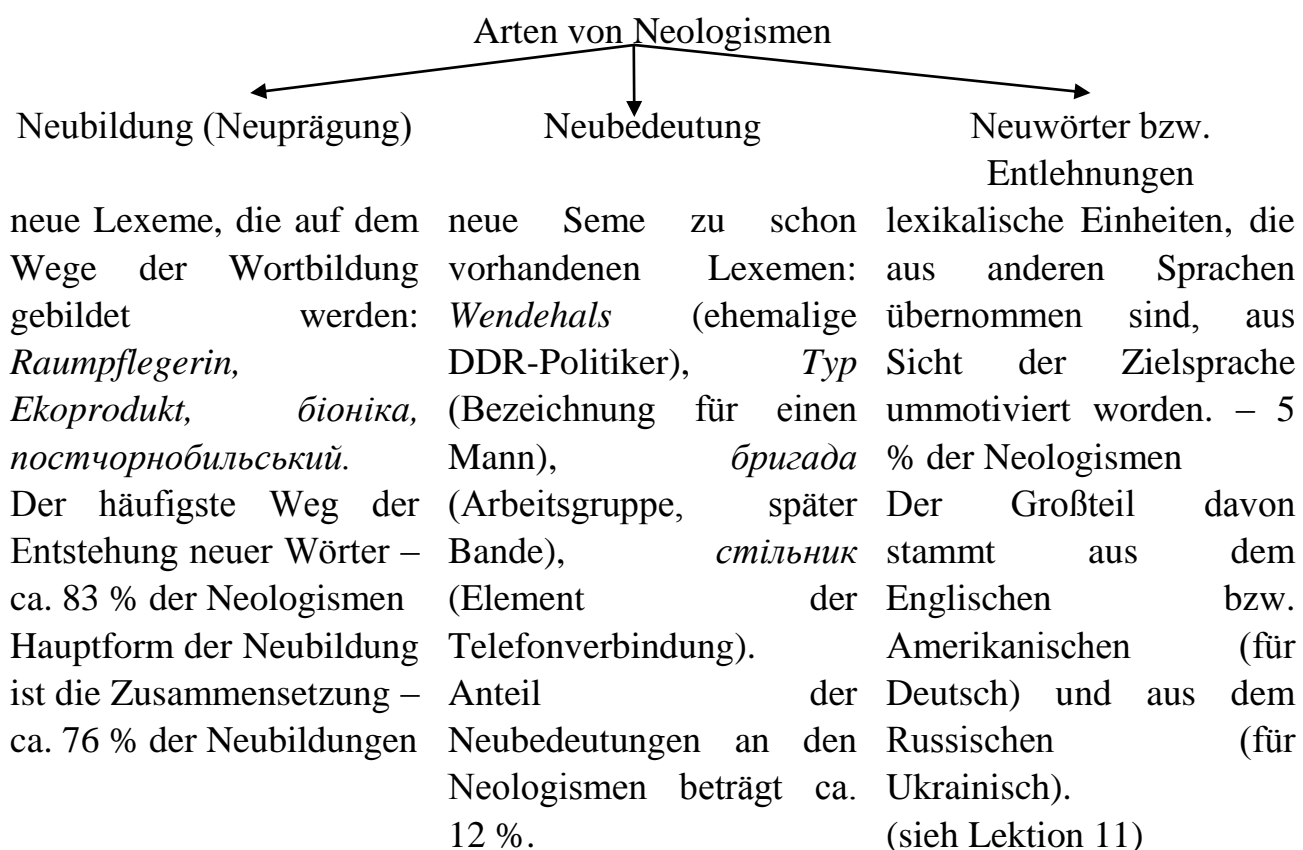
Neuerungen beginnen als Verstöße gegen die Norm, gegen übliche Verwendungsregeln, deswegen verändern sie den Wortschatz.

Als **Neologismen** bezeichnet man Lexeme oder Lexembedeutungen, die von einer Gemeinschaft zu einem bestimmten Zeitpunkt als neu empfunden werden. Für die Neologismen ist die Einordnung in den Wortschatz eine temporäre Beziehung (in den 70-er Jahren waren solche Wörter wie *Leistungssport*, *Geisterfahrer*, *Datenschutz*, *лавсан*, *дедерон* Neologismen). Mit der Zeit werden sie entweder zum Bestandteil des Wortschatzes oder sie verschwinden wieder.

Die Neologismen sind von den Okkasionalismen zu unterscheiden: Die Letzteren sind nicht usualisiert, einzeltextgebunden und stellen nur potentielle Wortschatzelemente dar. Ein Okkasionalismus kann später zum Neologismus werden, wenn er usualisiert wird. Die Usualisierung ist eben das Kriterium der Begrenzung zwischen diesen Typen der Einheiten. Der Prozess der Usualisierung endet mit der Lexikalisierung (wenn das Wort ins Wörterbuch aufgenommen wird). Die Neologismen sind usualisiert, haben aber noch eine zeitliche Markierung. Ein weiteres Kriterium der Abgrenzung ist die Verbreitung: Wenn eine Neubildung aus der Sphäre des Individuellen hinaustritt, d.h. von Gruppen oder Sprachgemeinschaften aufgenommen wird, kann sie als Neologismus gelten.

Man unterscheidet drei Arten von Neologismen:

Schema 10.2.



Die Ursachen der Bildung von Neologismen liegen im gesellschaftlichen Bedarf an neuen Benennungen. So lassen sich Neologismen onomasiologisch klassifizieren, auf die Fachgebiete aufgeteilt, wo sie auftreten:

- Wirtschaft: ca. 30%
- Wissenschaft und Technik: ca. 23%
- gesellschaftliches, politisches Leben: ca. 21%
- Kultur, Sport, Bildung: ca. 23%

Oft sind sie formativbezogen: *Öko-* (*Ökopackung, Ökoladen*), *Aids-* (*Aidsbetreuung, Aidsvorbeugung*), *Umwelt-* (*umweltfreundlich, umweltfeindlich*), *євро-* (*єврозона, євроінтеграція*).

Die Rolle der Werbung ist auch nicht zu unterschätzen, besonders in Benennungen und Wertungen der Produkte: *Top-Angebot, Kukoreis (Kurzkocheis), сунерціни, швидкосуп*.

Die Auswirkungen der Neologismen auf den Wortschatz:

- Entstehung der Synonyme: *Frustration – Enttäuschung, Zweitfrisur – Perücke, узгодження – консолідація, фотографія – світлина*.
- Entstehung einer Wortbildungsreihe bzw. Wortfamilie: *Problem-* (*-haut, -haar, -kind*), *мон-* (*-лист, -менеджер, -пропозиція*).
- Zusammenhang mit dem Prozess der Archaisierung (das eine Lexem verdrängt ein anderes aus dem Sprachgebrauch, was sich auch extralinguistisch erklären lässt): *Gasthaus → Restaurant, лавсан → органза*.
- Starke Wortschatzerweiterung in einem onomasiologischen Bereich: z.B. Modefarbenbezeichnungen: *Hibiskus, Kokos, Curry, мокрий асфальт, металік*.

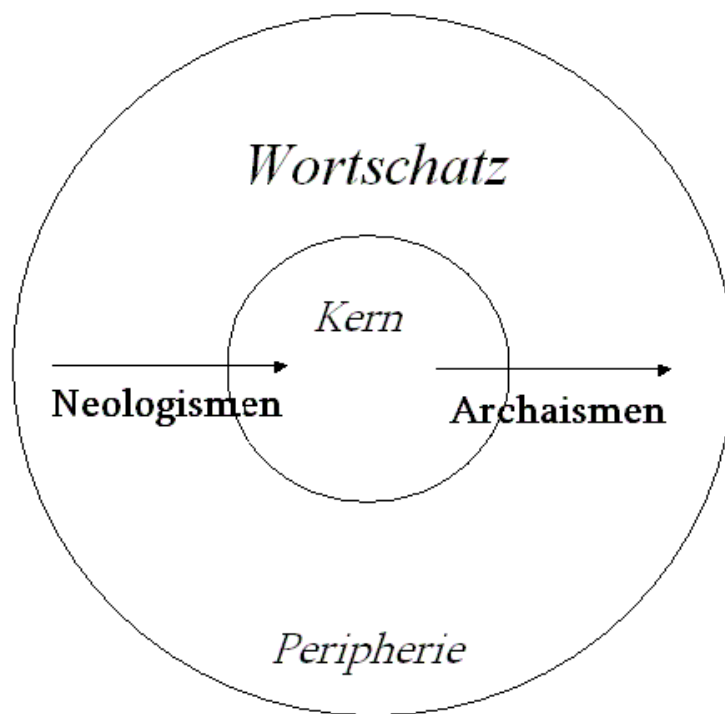
10.4. Archaismen.

Archaismen sind Lexeme oder Lexembedeutungen, die von einer Gemeinschaft zu einem bestimmten Zeitpunkt als veraltet und nicht mehr zeitgemäß empfunden werden. Sie sind noch Bestandteile des Wortschatzes, leben im Bewusstsein der Sprecher und werden in gegenwärtigen Texten verwendet.

Untergegangene Wörter (die nicht mehr gebraucht werden) sind keine Archaismen, da sie ja gar nicht mehr zum Wortschatz gehören.

Neologisierung und Archaisierung sind parallele Vorgänge. Die Neologismen dringen von der Sprachperipherie ins Zentrum (Kern), die Archaismen rücken umgekehrt zur Peripherie.

Schema 10.3

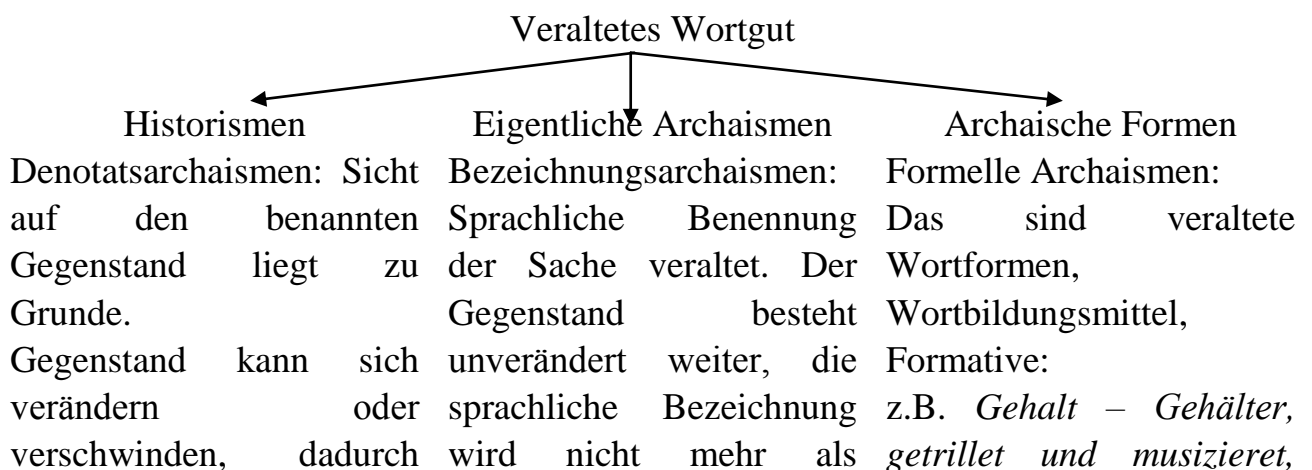


Gründe der Archaisierung:

- Analogiebildungen verdrängen alte Formen;
- Kommunikationsgemeinschaften formieren sich neu;
- Der Sprachgebrauch älterer Generationen wird abgelehnt;
- Im Deutschen wurde das französische Vokabular in einigen onomasiologischen Bereichen durch das deutsche abgelöst (*Trottoir* – *Fußweg*, *Coupé* – *Abteil*, *Perron* – *Bahnsteig*), im Ukrainischen – das russische Wortgut durch ukrainische und lateinische Wörter und Formative (*льотчик* – *літун*, *актриса* – *акторка*, *посольство* – *амбасада*).

Die Archaismen werden zeitlich (veraltete Wörter oder Wortbedeutungen vs. veraltende Wörter oder Wortbedeutungen) und sprachlich differenziert:

Schema 10.4.



veraltet die Bezeichnung:	zeitgemäß angesehen:	<i>die Zeit ist kommen, уме,</i>
z.B. <i>Brückenzoll, Knecht,</i>	z.B. <i>ein Laib Brot,</i>	<i>порвiте, злато, враг.</i>
<i>Dienstmagd,</i>	<i>миун, hübscher Knabe,</i>	<i>баталiя,</i>
<i>кошовий, воєвода, вiйт,</i>	<i>зрiти, ректи</i>	Elemente der
<i>крiпак.</i>	Es veralten oft nur	Volksdichtung,
Zugehörigkeit zu den einzelne Sememe eines	Sprichwörter aktuell: <i>wie</i>	<i>schon die Alten sunen...,</i>
Archaismen ist umstritten. Lexems.		<i>день мiй грядущий, день</i>
		<i>проминулий i суцiй...</i>

Archaismen haben eine wichtige Funktion in der gegenwärtigen Sprache. Sie werden als Stilmittel in bestimmten Textgestaltungen, z.B. Geschichtsschreibung, historischen Romanen (Historismen) gebraucht. Die Schriftsteller schaffen dadurch ein zeitliches Kolorit. Sie dienen auch als Indikatoren der sozialen Differenz (ältere Menschen gebrauchen öfter Archaismen). In manchen Situationen erfüllen die Archaismen eine wertende Funktion, z.B. ironische Verwendung: *altes Weib, Schulmeister, жупан.*

Literaturverzeichnis zum Thema:

1. Stepanova / Černyševa S. 51-58
2. Iskos / Lenkova S. 204-215
3. Oguj S. 207-210
4. Woloch S. 152-155

Lektion 11.

11. ENTLEHNUNG: WEGE, FORMEN, FUNKTIONEN.

Jede Sprache steht mit anderen Sprachen in Kontakten: direkte Berührungen, kulturelle Verbindungen, internationale Zusammenarbeit führen zum gegenseitigen Einfluss der Sprachen. Der liegt meistens auf der lexikalischen Ebene, weil der Wortschatz am beweglichsten ist. Die Übernahme von Wörtern bzw. Wortbedeutungen gibt es in der Geschichte jeder Sprache von Anfang an, in mehr oder weniger großem Umfang und von mehr oder weniger Sprachen.

11.1. Ursachen der Entlehnungen.

- Übernahme der Denotate samt den Wörtern (*Pfeil, Wein, Mauer, шухляда, дах, фарба*)
- politische, kulturelle Einflüsse anderer Völker (*Schule, Universität, schreiben, Doktor, інститут, операція, директор*), vor allem aus dem Lateinischen, oft schon vollkommen eingemeindet (Lehnwörter, weisen keine fremden Merkmale mehr auf: *Telefon, Salat, наївний*)

- Gruppen- und schichtenspezifische Übernahmen: Mode (*Portemonnaie, Mannequin, блуза, пальто, браслет*), Kunst (*Renaissance, балет, режисер*), Sport (*Goalkeeper, фініш*), Computerwesen (*PC, чін-сеп*)
- Wirtschaftliche und politische Beziehungen von Völkern: Dominanz verschiedener Staaten, z.B. Russisch in der DDR (*Sputnik, Held der Arbeit*) und der Ukraine (*воєначальник, напівпровідник*), heute Amerikanisch und Englisch für Deutsch und Ukrainisch (*Outfit, Marketing, дайджест, прес-реліз*).

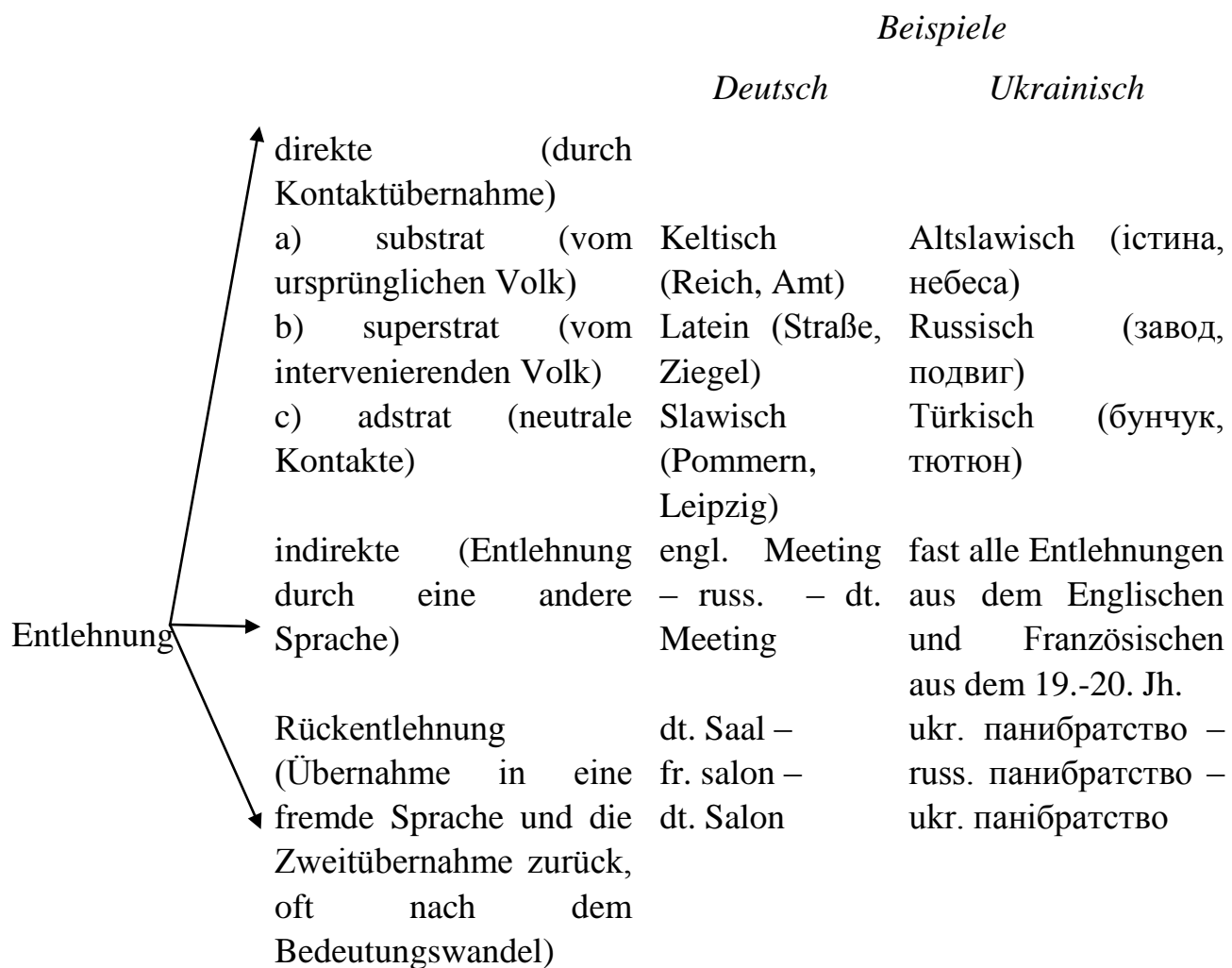
Bestimmte Sprachen bildeten die Hauptspendersprachen:

Schema 11.1

<i>Deutsch</i>	<i>Ukrainisch</i>
Latein: Mittelalter bis Renaissance	Russisch: Mittelalter, stärker ab 17. Jahrhundert, Expansion im 20. Jahrhundert
Französisch: 17. – 19. Jahrhundert	Deutsch: 17. – 18. Jahrhundert – direkt, später über Russisch
Englisch-Amerikanisch: jüngste Geschichte, vor allem 20. Jahrhundert	Türkisch: 17. – 18. Jahrhundert
	Französisch: 17. – 19. Jahrhundert, über Russisch
	Englisch-Amerikanisch: jüngste Geschichte, 20. Jahrhundert, meist über Russisch

Sprachen sind unterschiedlich offen für Fremdwörter, z.B. Finnisch hat sich immer stark gegen Fremdwörter gesperrt und ist die am stärksten puristische Sprache in Europa. Deutsch und Ukrainisch sind sehr offen für Fremdwörter. Vor allem im 17. Jahrhundert, auch später gab es eine Tendenz gegen den Fremdwortgebrauch – den Purismus. (Ironischerweise ist Purismus selbst ein Fremdwort). Man strebte nach der Säuberung der Sprache von Fremdwörtern. Aber das Problem ist: Wo fängt das Fremde an und hört das Heimische auf, wo ist die Grenze?

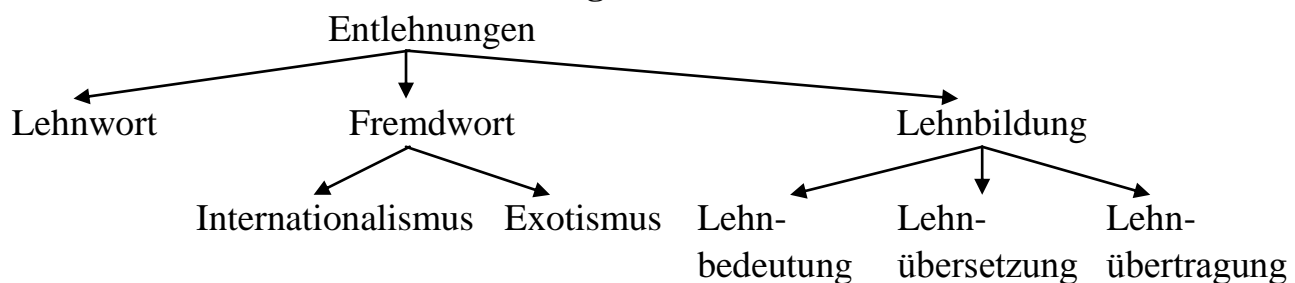
Schema 11.2. Wege der Entlehnung.



11.2. Formen der Entlehnung

Die Wortübernahme ereignet sich auf verschiedene Weisen und nimmt verschiedene Formen an:

Schema 11.3. Formen der Entlehnung



1. Lehnwörter sind solche Fremdwörter, die schon assimiliert sind und damit keine Fremdwörtermerkmale aufweisen, keine Abweichungen von heimischen Wörtern. Ihre fremdsprachige Herkunft wird diachronisch, etymologisch festgestellt, für die Kommunikation ist das aber irrelevant. Z.B. *Fenster, Mauer, Ziegel, Wein, Dach, фак, цегла, фарба, мур*.

2. Fremdwörter sind aus anderen Sprachen übernommen, in ihrer Struktur und Bedeutung weisen sie noch Elemente anderer Sprachen auf. Für Deutsch bedeutet das Übernahme von Form und Inhalt (fremde Schreibung, z.B. *Coda*, *Café*), für Ukrainisch ist das meist fremde Lautung mit der kyrillischen Übertragung (z.B. *істеблішмент*, *хобі*). Nach ihrer Herkunft und Funktion werden sie weiter aufgeteilt in:

a) Internationalismen – Wörter, die in mehreren oder vielen (europäischen) Sprachen verbreitet sind: *Universität*, *Organisation*, *Philosophie*, *Toilette*, *театр*, *модерн*, *алкоголь*. Sie stammen meist aus Latein und Griechisch, neuerdings aus anderen nationalen Sprachen (Französisch, Englisch u.a.). Viele Internationalismen dienen als Termini (*Marketing*, *термодинаміка*).

b) Exotismen bezeichnen fremde Denotate und Realien (*Pelmeni*, *Balalaika*, *авокадо*, *манго*; geografische Eigennamen), die dem deutschen/ ukrainischen Muttersprachler bekannt, aber exotisch erscheinen.

3. Lehnbildung kann entweder die Bedeutung einem heimischen Formativ zuordnen (Lehnbildung), oder die Struktur des zu entlehnenden Wortes mit deutschen/ ukrainischen Morphemen (Lehnübersetzung, Lehnübertragung) wiederholen. Sie sind nach fremden Vorbildern strukturiert.

a) Lehnbedeutung: Ein fremdes Semem wird heimischen Wörtern/Formativen zugeordnet, eine Bedeutung aus einer anderen Sprache wird einem heimischen Formativ zugeordnet, das dadurch ein weiteres Sem bekommt, eine weitere Bedeutung; z.B. *taufen* (eigentlich „eintauchen“, dann: „einen Namen geben“) *піонер* (ursprünglich „Wegbereiter“, dann: „Angehöriger einer sozialistischen Kinderorganisation“)

b) Lehnübersetzung: Genaue Nachbildung des Fremdwortes mit deutschen/ ukrainischen Morphemen, Teil-für-Teil-Übersetzung, Glied-für-Glied Transposition: engl. *skyscraper* – dt. *Wolkenkratzer*, ukr. *хмарочос*, engl. *brain-washing* – dt. *Gehirnwäsche*, ukr. *промивка мозків*. Aber nicht alle Lehnübersetzungen stimmen in den beiden Sprachen überein: russ. *стенгазета* – dt. *Wandzeitung*, aber ukr. *стінівка* (Lehnübertragung).

c) Lehnübertragung: Freie Nachbildung des Fremdwortes mit deutschen/ ukrainischen Morphemen (teilweise im allgemeinen Sinne), z.B. lat. *patria* – dt. *Vaterland*, ukr. *вітчизна*, engl. *pipeline* – dt. *Erdölleitung*, ukr. *нафтопровід*.

Assimilationsprozesse verlaufen in Deutsch und Ukrainisch auch verschieden, was durch unterschiedliche Sprachsysteme und historische Entwicklung bedingt ist.

<i>Deutsch</i>	<i>Ukrainisch</i>
Eindeutschung durch eigenständige Entwicklung einer Bedeutung der Entlehnung,	Ukrainisierung durch eigenständige Entwicklung einer Bedeutung der Entlehnung,

z.B. <i>spleen</i> – „üble Laune“, aber nicht „Milz“; <i>spikes</i> – „Nagel unter den Rennschuhen“, aber nicht „Nagel“	z.B. <i>натура</i> – „Gemüt“, aber nicht „Natur“
Anpassung dem deutschen Sprachsystem nach der Lautung; Ersatz eines fremden Phonems durch das ähnlich klingende deutsche Phonem, z.B. [ш] vs. [t]: ukr. <i>борш</i> – dt. <i>Borstsch</i> .	Anpassung dem ukrainischen Sprachsystem nach der Lautung; Ersatz eines fremden Phonems durch das ähnlich klingende ukrainische Phonem, z.B. [x] vs. [x]: <i>Thomas</i> – <i>Хома</i> , (vgl. russ. <i>Фома</i>); [y] vs. [i] und [й]: dt. <i>Hülse</i> – ukr. <i>гільза</i> , dt. <i>Flügel</i> – ukr. <i>флюгер</i>
Grammatische Inkorporierung: Substantive bekommen Genus, Verben übernehmen deutsche Konjugationsformen und die Kennzeichnung des Infinitivs. Kasus- und Numeruskennzeichnung weisen Besonderheiten auf: z.B. -s-Plural (<i>Parks, Cafés</i>), Genitiv des Suffixes -ismus (<i>des Purismus</i>) Die Genuseinordnung erfolgt: nach dem Genus der Affixe (-ismus – maskulin, -tät – feminin, -ment – neutral), nach dem Genus semantisch benachbarter deutscher Wörter (<i>das Girl, der Wodka</i>), nach dem natürlichen Geschlecht (<i>die Diva, der Macho</i>)	Grammatische Inkorporierung: Substantive bekommen Genus, werden dekliniert, Adjektive werden dekliniert, Verben übernehmen ukrainische Konjugationsformen. Einige, weniger gebräuchliche Fremdwörter haben ihre undeclinierbare Ursprungsform beibehalten: <i>таксі, колібри, поні</i> . Die Genuseinordnung erfolgt nach vokalischem vs. konsonantischem Auslaut: <i>діалект</i> – maskulin, <i>метафора</i> – feminin, <i>кіно</i> – neutral. In manchen alten Entlehnungen kommt Alternation nach ukrainischen Regeln vor: z.B. <i>колір</i> – <i>кольору</i> , <i>нанір</i> – <i>нанеру</i> .

11.3. Funktionen der Entlehnungen.

Von spezifischen Funktionen des fremden Wortguts kann man erst sprechen, wenn es in der Zielsprache semantisch selbstständig geworden ist. Solange es Leerstellen im lexikalischen System besetzt (ist die einzige Benennung für das Denotat), hat es keine speziellen Aufgaben. Es erhält sie erst in Konkurrenz mit anderen Benennungen. Das fremde Wortgut wird in der Terminologie bevorzugt.

Wenn ein einheimisches und fremdes Wort parallel existieren, können sie synonymisch zur Bedeutungs differenzierung beitragen: z.B. Team – Gruppe, автор – письменник. Das Fremdwort wird häufig als ausdrucksstärker empfunden: z.B. *attraktiv* – *anziehend*, *абсолютний* – *повний*. Die Bedeutung des Fremdwortes ist oft verschwommen, kann also die Bedeutungen von einigen einheimischen Wörtern decken: z.B. Highlight – „Höhepunkt“, „Glanzpunkt“, „Glanzlicht“, „Markstein“;

менеджер (bezeichnet einige Berufe). Entlehnungen werden auch als Modewörter betrachtet.

Man versteht die Gefahr der Überfremdung des einheimischen Wortschatzes durch Entlehnungen, also spricht man von „Denglisch“ (Deutsch + Englisch), „суржик“ (von „Getreidemischung“, nicht systemhafte Mischung vom russischen und ukrainischen Wortgut).

Wenn Deutsch meist durch Englisch bedroht wird (auf der lexikalischen Ebene), so hat Ukrainisch eine doppelte Gefahr über sich: seitens Englisch und Russisch. Aus dem Englischen werden auch meist Wörter/Formative übernommen, aus dem Russischen aber auch morphologische und syntaktische Merkmale des Russischen, die für das eigentliche Ukrainisch nicht typisch sind:

- russische Rektion der Verben: *історія нічому не вчить* statt *історія нічому не навчає*;
- Veränderung der Wortbetonung: *подушка* statt *пóдушка*;
- Vernachlässigung des eingliedrigen Passivs: *робота зроблена* statt *роботу зроблено*;
- untypische Partizipialwendungen: *виступаючий живіт* statt *винутий живіт*;
- kalkierte russische Kollokationen: *отримати задоволення* statt *мати задоволення*;
- Wortfolge in stehenden Redewendungen: *усі ці* statt *ці всі*;
- kalkierte Phraseologismen: *крутитися як білка в колесі* statt *крутитися наче в'юн в ополонці*.

Übermäßiger Gebrauch von Fremdwörtern schadet der Sprache, führt zum Identitätsverlust. „Sprachpanscher“ müssen scharf kritisiert werden, wie es in Deutschland üblich ist:

„Mein Leben ist eine giving-story. Ich habe verstanden, dass man contemporary sein muss, das Futuredenken haben muss. Meine Idee war, die hand-tailored-Geschichte mit neuen Technologien zu verbinden. Und für den Erfolg war mein coordinated concept entscheidend, die Idee, dass man viele Teile einer collection miteinander combinieren kann. Aber die audience hat das alles von Anfang an auch supported. Wer Ladysches will, searcht nicht bei Jil Sander. Man muss Sinn haben für das effortless, das magic meines Stils.“

(Interviewfragment von Modeschöpferin J. Sander)

Die künstlerische (und künstliche) Anhäufung von ungeregt gebrauchten Fremdwörtern schafft einen satirischen Effekt, der zur gesellschaftlichen Kritik beitragen soll:

“Гадаєш, піпл буде без бонусу і пресингу толерувати інвазію офшорних брендів у прайс-листах наших маркетів і на бігбордах?” – зі смайлом на фейсі проартикулював бойфренд іміджмейкер офіс-менеджерці за бізнес-ланчем й чикен-кіїв у снєк-барі фітнес-центру, коли диск-жокей міняв рімейк синглу модерної хедлайнерки-суперстар на коктейль з хітів попси, мікс гард-року, арт-готіку, репу – харитативний ексклюзив для фанів брейк-дансу й реакційного секонд-хенду.[...]“

Literaturverzeichnis zum Thema:

1. Stepanova / Černyševa S. 172-181
2. Iskos / Lenkowa S. 92-113
3. Oguj S. 190-194
4. Woloch S. 155-163

Lektion 12.

**12. SOZIALE (DIASTRATISCHE) GLIEDERUNG DES WORTSCHATZES. TERMINOLOGIE
UND FACHWORTSCHÄTZE. GRUPPENWORTSCHÄTZE.**

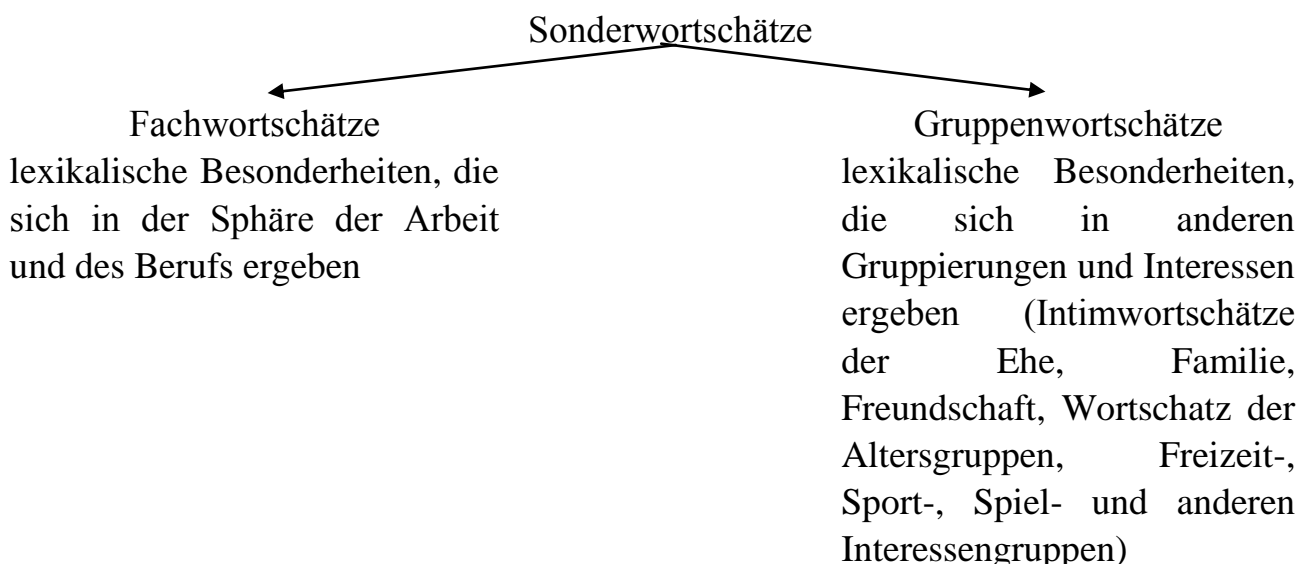
Der Wortschatz ist als ein offenes dynamisches System ein Produkt vieler Generationen. Seine Schichtung ist durch Regeln und Bedingungen der Sprechfähigkeit unter verschiedenen sozialen Umständen bedingt. Die soziale Differenzierung kann alle Teile des Sprachsystems umfassen. Sie ergibt sich aus den Bedingungen der sprachlichen Tätigkeit der Menschen, die zur Ausbildung sprachlicher Besonderheiten führen. Die Sonderwortschätze sind Resultat der kommunikativen Bedingungen und Anforderungen innerhalb sozialer Gruppen. Diese entstehen auf Grundlage von Beziehungen und Gemeinsamkeiten (fachlich, beruflich, weltanschaulich, altersmäßig, interessenmäßig). Alle diese Kleingemeinschaften entwickeln Normen speziell beim Wortschatz, wodurch eine optimale Verständigung erreicht werden soll. Die Gruppen konstituieren die Sprachunterschiede, daraus erfolgt soziale Differenzierung der Sprache.

Die Ausbildung sprachlicher Besonderheiten dient

- der Effektivität der Kommunikation
- dem Ausdruck der Integration und der Abgrenzung der Gruppenteilnehmer.

Eine ganze Reihe von sozialen Wortschatzvarianten lässt sich in zwei große Gruppen gliedern:

Schema 12.1.



Jedes Individuum besitzt im unterschiedlichen Maße fach- und sondersprachliche Kompetenz, denn es gehört in seinem Leben mehreren Gemeinschaften (und im verschiedenen Maße) an.

Manchmal werden diese Wortschätze auch Sonder-, Fach- und Gruppensprache genannt, weil Sprache mit Wortschatz verwechselt wird. Diese Differenzierungen sind im wesentlichen auf den Wortschatz beschränkt.

12.1. Terminologie und Fachwortschätze.

12.1.1. Terminologien und Termini.

Zunehmende fachliche Differenzierung führt zu Ausbildung von Wortschatzbesonderheiten, die der Beschreibung des Gebietes dienen. Der Umfang der Fachwortschätze ist größer als der vom Allgemeinwortschatz. Von zehn Millionen Wörtern des deutschen Thesaurus sind 500000 Allgemeinwortschatz. Anwendungsbereich ist das entsprechende Fachgebiet, die Fachwortschätze sind der Allgemeinheit im verschiedenen Maße zugänglich (z.B., der Kraftfahrzeugwortschatz ist allgemeiner als der Medizinwortschatz). Das Fachwortsystem jedes Anwendungsbereichs macht eine Terminologie aus.

Die Terminologie ist also ein System von Termini der Wissenschafts- oder Fachsprache. **Termini** machen den definierten, den festgelegten Teil fachsprachlicher Lexik aus, sie sind Zeichen besonderer Art, charakterisiert durch nominative Funktion, Eindeutigkeit, Bestimmtheit und Genauigkeit.

Für Fachwortschätze (Terminologien) sind folgende **Merkmale** typisch:

- Fachbezogenheit;
- Definierbarkeit (Definitionen sind kopulative Bildungen, in denen der Terminus das Subjekt ist: (techn.) *Zange ist ein besonders zum Greifen, Festhalten, Durchtrennen oder Ähnliches dienendes Werkzeug, das aus zwei durch ein Scharnier verbundenen Backen, die in Schenkel übergehen, besteht;* (мовозна.) *Ланцюжок – це лінійний порядок мовних елементів або лінгвістичних категорій;*
- Begrifflichkeit und Exaktheit. Grad der Exaktheit ist von der Anzahl der verwendeten Termini abhängig. Exaktheit wird von Synonymie (z.B. *Nomen – Substantiv, мовознавство – лінгвістика*) und Homonymie (z.B. *Zange /Werkzeug zum Greifen/ – Zange /Weise der Truppenbewegung/, стан /Walzwerk/ – стан /Genus/*) beeinträchtigt;
- Relative Eindeutigkeit von Fachwörtern innerhalb des Rahmens der Fachgebiete. Ausnahme sind geisteswissenschaftliche Termini, wegen der Unterschiedlichkeit der Definitionen, z.B. *Demokratie, Menschenrechte, свобода, самовизначення;*
- Systematik: Begriffsreihen von Fachbegriffen, Hierarchie der Begriffe;

- Relative Beweglichkeit: Neue Erkenntnisse, Falsifizierung von Hypothesen führen zur Veränderung des terminologischen Systems, Ausscheidung der alten Termini, Einführung der neuen, Bedeutungswandel;
- Relative Knappheit: Einworttermini wiegen vor. Aber Tendenzen zu geringer Redundanz werden beobachtet;
- Internationalisierung (vor allem Technik und Naturwissenschaften) vs. Nationalisierung (vor allem Geisteswissenschaften). Z.B. *Membrane, Kran, блюмінг, ескалатор, ракета*, aber *Tu-Wort, Fall, відмінок, коріннь, прислівник*;
- Stilistische Neutralität: Fachwörter sollten keine Konnotationen haben.

Die Merkmale treffen nur für die Termini in vollem Umfang zu. Mundartliche Fachwortschätze existieren heute kaum noch. Die diatopische Differenzierung geht mehr und mehr zurück, während Fachwortschätze sich ausweiten.

12.1.2. Struktur der Fachwortschätze.

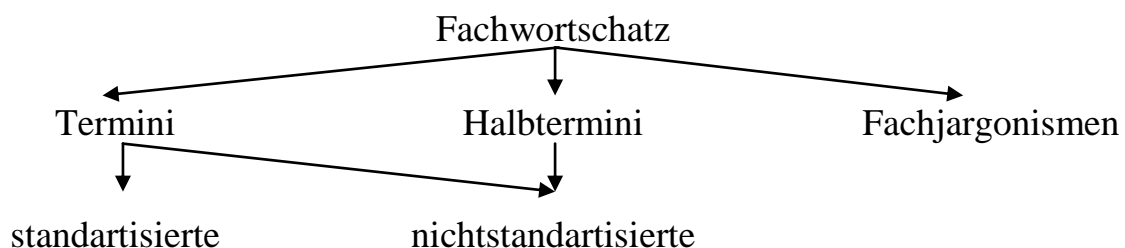
Die Merkmale aus dem Punkt 12.1.1. sind nicht alle gleichermaßen ausgeprägt. Die Differenzierung erfolgt in verschiedenen Fachwortschätzen (horizontale Gliederung). Hier unterscheidet man drei Schichten der Fachwörter:

Schema 12.2.

		Beispiele	
		Deutsch	Ukrainisch
Schichten	<u>fachinterne</u> : Fachwortschatz bestimmter Wissenschaften und Fachrichtungen samt der fachlichen Umgangssprache	<i>Vergaser,</i> <i>Wärmeaustauscher</i>	<i>окалина,</i> <i>вальцювати</i>
	<u>interfachliche</u> : gemeinsamer Wortschatz einiger Wissenschaften	<i>Synthese,</i> <i>Funktion,</i> <i>Transformation</i>	<i>пропорційний,</i> <i>інтегрувати</i>
	<u>fachexterne</u> : Fachwortschatz bestimmt für Verbreitungsfunktion (z.B. Werbung)	<i>Staubsauger,</i> <i>Zündung</i>	<i>бактерії, карієс</i>

Vertikale Differenzierung ereignet sich im wesentlichen durch drei Untergruppen:

Schema 12.3.



Termini sind Fachwörter, deren Bedeutung durch Definition festgelegt ist, die ein Denotat innerhalb eines Fachgebietes mit der nötigen Präzision bezeichnet.

Halbtermini (Terminoide): Die Bedeutung nicht durch Definition festgelegt, zur Kennzeichnung von Denotaten aber ausreichend (= Professionalismen): (z.B. *Zuckerkrankheit* vs. *Diabetes*, *жовтуха* vs. *желтум*)

Fachjargonismen sind kommunikative Varianten, die in der beruflichen Alltagskommunikation gebraucht werden, oft mit konnotativer Färbung (z.B. *eine Lunge* vs. *Lungenoperation*, *заліковка* vs. *залікова книжка*)

12.1.2. Quellen der Entstehung der Termini.

Der größte Teil der Fachwortschätze enthält das gemeinsprachliche Wortgut, das durch Definition genormt und terminologisiert worden ist. Die Terminologiesierung ist also der Prozess der Verwandlung der Wörter der Gemeinsprache in Termini.

Termini können motiviert und unmotiviert sein. Motivierte Termini sind Ergebnisse des Terminologisationsprozesses und sind durch Bedeutungswandel entstanden. Für metaphorische bzw. metonymische Übertragungen ist die Gemeinsprache die Quelle (z.B. *Feld*, *Menge*, *Kette*, *робота*, *ринок*, *сила*).

Weitere Wege der Bereicherung der Fachwortschätze sind:

- Entlehnung: Fremdes Wortgut für neue/ fehlende Denotate, Internationalismen, Neubildungen aus fremden Morphemen /lateinisch, griechisch/ (z.B. *Neologismus*, *Transformation*, *дистрибуція*, *телефон*)
- Wortbildungsketten: Bildung neuer Termini nach existierenden Modellen:
 - Suffigierung (*Ausstrahlung*, *Komparativ*; *ізоморфізм*, *вібрант*)
 - Präfigierung (*Hyperballistik*, *Antikorrosion*; *деструкція*, *субмарина*)
 - Komposition (*sandstrahlen*, *Herz-Kreislauf-Krankheit*, *сталевар*, *гарячекатаний*)
 - Kurzwortbildung (*HKK*, *f.a.B.*, *ДНК*, *AEC*)
 - Konversion (*Spülbohren*, *Kaltschweißen*; nicht typisch für Ukrainisch).

Oft werden neue Denotate nach dem Namen des Entdeckers/ Erfinders genannt, z.B. *Daniell-Element*, *Coolidge-Röhren*, *Meißner-Schaltung*, *синдром Каспара-Гаузера*, *закон Бойля-Маріотта*, *теорема Коопмана*. Das erleichtert zwar die internationale Kommunikation, ruft aber beim Hörer/ Leser keine Assoziationen mit dem Denotat hervor.

12.1.3. Rückwirkung der Termini auf die Gemeinsprache.

Wissenschaft und Technik wirken aktiv im öffentlichen Leben, deswegen gewinnen Fachwortschätze immer mehr Einfluss auf die Alltagssprache. Oft ist die Aufnahme eines Fachwortes in die Gemeinsprache mit der **Entterminologisierung** verbunden.

z.B. *Kettenreaktion*, *Störfall*, *гальмувати*, *(не)ре(в)микати* – diese Metaphern gehen in die Sphäre der alltäglichen Sachverhalte über und verlieren dabei ihren

terminologischen Charakter. Die Gründe dieses Übergangs sind Presse (auch in Form der Werbung) und Populärwissenschaft. An der Grenze mit der Gemeinsprache liegen auch Halbtermini (Terminoide) und Fachjargonismen.

Ein anderer Grund ist die euphemistische Funktion der Termini (besonders fremder Herkunft) im Vergleich mit Wörtern aus der Gemeinsprache. Das gilt meistens Medizintermini, die Wörter mit negativen Konnotationen ersetzen: z.B. *Fettsucht* → *Adipositas*, *Tuberkulose* → *Tbc*, *рак* → *карцинома*, *пронос* → *діарея*.

12.2. Gruppenwortschätze.

Relativ stabile soziale Gruppen existieren als Familie, als Alters-, Freizeit-, Interessen- und Organisationsgruppen. Wenn man über Gruppenwortschatz spricht, handelt es sich um lexikalische Besonderheiten der Kommunikation bestimmter Gruppen. In diesen besonderen Wortschätzen tritt eine gewisse Konnotation auf: sowohl expressive als auch soziale.

Der Gruppenwortschatz markiert zweierlei Beziehungen: Abgrenzung und Identifikation. Die Verwender zeigen durch den Gebrauch der gruppenspezifischen Wörter ihre Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe (Identifikation) und die Nichtzugehörigkeit zu anderen, „fremden“ Gruppen (Abgrenzung, z.B. Rotwelsch vs. Norm, Jugendslang vs. Norm).

Die Bandbreite ist sehr groß, sie reicht von solchen mit dem festgelegten terminologische Kern (z.B. Lexikon der Sportarten) bis zu den sich schnell verändernden Sprachformen der Jugendsprache. Der erste Typ baut sich den Fachwortschätzen ähnlich aus dem terminologischen Kern (Terminoide, Fachjargonismen) und der gruppenspezifischen Umgangssprache auf. Z.B. gehören zum Wortschatz vom Fußball nicht nur Sporttermini (*Halbzeit*, *Torlinie*, *Linienrichter*, *штрафний майданчик*, *гол*, *півзахисник*), sondern auch Fachjargonismen (*stoppen*, *Stürmer*, „*гірничник*“, *фолити*) und saloppe Lexik, die von Fußballfans verwendet wird. Das gilt für Sport- und Spiellexik insgesamt.

Schema 12.4. Arten der Gruppenwortschätze

		Beispiele	
		Deutsch	Ukrainisch
Fachjargons / Freizeitgruppenlexik	expressive Umgangssprache der Berufskommunikation oder des Verkehrs in den Interessengruppen	Unter anderem: <u>Sportjargon:</u> Abklatscher (<i>abgeklatschter Ball</i>), <i>Klinge</i> (<i>Foulen</i>), <i>Klein-Klein</i> (<i>Spiel im engen Raum</i>), <i>Soldat</i> (<i>Karte beim Skat</i>), <i>Nuller</i> (<i>Fehlsprung</i>)	Unter anderem: <u>Computerjargon:</u> юзати (<i>vor dem Computer arbeiten</i>), тачка (<i>Computer</i>), хакати (<i>Programme brechen</i>), сидюк (<i>CD-Laufwerk</i>), мама (<i>Motherboard</i>), метр

		<u>Medizinjargon:</u> Krebsmaus (<i>Maus für Versuche</i>), Pneu (<i>Pneumothorax</i>), Zucker (<i>Blutzuckerspiegel</i>)	(<i>Megabyte</i>) <u>Technikerjargon:</u> попка (<i>Universalschlüssel</i>), олівець (<i>Brechstange</i>)
Gaunersprache (Rotwelsch, Argot)	Ein vereinbarter Charakter der Benennungen aus der Muttersprache. Entlehnungen aus wenig verbreiteten Sprachen (Zigeunisch, Herbräisch) Zur Zeit hat ihren Einfluss fast verloren. Im Ukrainischen ist die Sprache der „Deklassierten“ untererforscht.	Flick (<i>Knabe, Polizist</i>), schmusen (<i>schwätzen</i>), toff (<i>gut gekleidet</i>), kapores (<i>tot</i>), Ganove (<i>Dieb</i>)	гавручка (<i>Frau</i>), хірити (<i>trinken</i>), криса (<i>Fleisch</i>), майхер (<i>Messer</i>), пуляти (<i>verkaufen</i>)
Altersgruppenwortschätze (Jugendslang usw.)	Altersspezifischer Wortschatz, dessen Funktion die Abhebung von anderen Altersgruppen ist. Die Jugendsprache liegt meist in der Sphäre des Saloppen, Gesenkten und ist stark veränderlich.	steiler Hirsch (<i>Motorrad</i>), affengeil (<i>ganz toll</i>), stinksauer (<i>sehr traurig</i>), sich vergaffen (<i>sich verlieben</i>)	вася (<i>Einfaltspinsel</i>), гнати (<i>Unsinn reden</i>), кекс (<i>reicher Mann</i>), пацюк (<i>Verräter</i>), прикол (<i>Spaß, Streich</i>), ховайся (<i>ernsthafte Probleme</i>)

Wenn die Lexik umgangssprachlich und pejorativ (burschikos, derb) ist, wird sie als Jargon und Slang bezeichnet. Beliebtes Beispiel neben Sport ist der

jugendsprachliche Wortschatz. Er ist durch eine überexpressive Wortwahl gekennzeichnet, wobei solche Topics wie Geld, Sexualität, Mädchen, Alkohol, Drogen, Tod dominieren und besonders stark metaphorisiert werden. Mehrere Wörter stammen aus Rotwelsch (z.B. Bezeichnung für Geld *Kies*, *Moos*). Außer den erwähnten univerten Jugendjargonismen und zahlreichen Studentenjargonismen (*Fuchs* /Student unterer Semester/, *Fink* /kein Korporationsmitglied/, *доза* /Hausaufgabe/, *напа* /1) Doppelstunde, 2) eine schlechte Note/, *мбік* /eine schlechte Note/) werden oft satzartige Wendungen, oft unsinnige, aber expressive lexikalische Füllungen verwendet: z.B. *ich denk, mein Hamster bohntert, mein Sparschwein quiekt, mich tritt ein Pferd, mich streift ein Bus, бобик здох, пішла жара, тема не канас*.

Etwas abseits steht Familien- und Kinderwortschatz, der meist durch Kinder- und Kosewörter (darunter vorwiegend Lallwörter) geprägt ist: *Hase, Spatz, Mausi, Mammi, какати, агу, баба, тугу, куця*. In diesem Bereich gibt es viele Individualneubildungen.

Sonderwortschätze gehen ineinander über und stehen in steter Wechselbeziehung mit der Gemeinsprache. Der Gemeinsprache werden Wörter entnommen, die infolge des Prozesses der Metaphorisierung Jargonismen werden (*Fuchs, Hirsch, пацюк, дятел*). Ihrerseits bereichern Wörter aus Gruppenwortschätzen die Gemeinsprache, wenn sie in die übergehen: *Bursche, einen Kater haben, burschikos* – aus der Studentensprache, *auf den Leim gehen, Pech haben* – aus der Jägersprache, *видавати на гора, балда* – aus der Bergbauersprache, *зводитьи дебет із кредитом* – aus der Sprache der Buchhaltung, *бомж, злухар* – aus dem Milizjargon.

Die Sonderlexik ist nicht nur ein Medium der Gruppenkommunikation, sondern auch sie ist als Stilmittel im gemeinsprachlichen Kontext zu nennen.

Literaturverzeichnis zum Thema:

1. Stepanova / Černyševa S. 203-212
2. Iskos / Lenkowa S. 252-266
3. Oguj S. 210-217
4. Woloch S. 165-167

Lektion 13.

13. REGIONALE (DIATOPISCHE) GLIEDERUNG. NATIONALVARIANTE VS.

NATIONALVARIANTEN. DIALEKTE UND MUNDARTEN.

Innerhalb des Deutschen haben sich verschiedene Schichten herangebildet, die den Menschen zur Erfüllung ihrer kommunikativen Bedürfnisse dienen. Neben Fach- und Jargonsprachen sind **Dialekte** zu erwähnen (**Mundarten** – orthographisch und grammatisch nicht geregelt), regionalgebundene Sprachformen. Mundartforschung gibt es seit ca. 120 Jahren in Form von Wörterbüchern, Wortatlanten usw.

Beziehungen zwischen den Dialekten/ Mundarten und der Standard- oder Umgangssprache sind komplex. Mundartliche Wortschätze sind durch einen engen regionalen Geltungsbereich im Sprachgebiet gekennzeichnet. Auch das Niederdeutsche hat keinen einheitlichen Sprachschatz, im Zuge der Veränderung der Umgangssprache gehen die mundartlichen Wortschätze mehr und mehr zurück. Aber fast alle Mundarten haben zur Entwicklung der Standardsprache beigetragen. Der standardsprachliche Wortschatz bildet den Gegenpol dazu. Geringfügige regionale Differenzen gibt es aber. Der standardsprachliche Wortschatz bietet vielfältige stilistische Differenziertheit und ist universell einsetzbar. Mit der Standardsprache kann alles ausgedrückt werden, mit Mundart und Umgangssprache nicht. Die meisten Wörterbuchtypen beziehen sich auf den standardsprachlichen Wortschatz. Die Umgangssprache ist in ihrer Abgrenzung umstritten. Historisch ist sie relativ jung (19. Jahrhundert). Erwachsen ist sie aus der Tendenz, sich über lokale Mundartgrenzen hinweg zu verständigen und dadurch nähert sie sich an die Standardsprache. Die Umgangssprache sieht man als Übergangsfeld zwischen Standardsprache und der Mundart.

13.1. Ursachen der Entstehung der Dialekte / Mundarten.

Die Entstehung sowohl der deutschen, als auch der ukrainischen Dialekte ist durch die ursprünglichen Sprachräume auf jenen Territorien bedingt. Diese historisch geprägten Territorien und die sie bewohnenden Stämme gaben auch den betreffenden Dialekten ihre Namen (z.B. Bayern – dem Bairischen, Schwaben – dem Schwäbischen, Wolyner – dem Wolynischen).

Eine grobe Teilung ergibt zwei deutsche (Nord- und Süddeutsch) und zwei ukrainische (West- und Ostukrainisch) Dialekträume. Genauere Untersuchungen deuten auf je fast 50 Mundarten. Ihre Lokalisierung wird auf den Schemen 13.6. und 13.7. dargestellt.

13.2. Nationalvariante und -varianten.

Die Spezifik der Nationalsprache Deutsch liegt darin, dass sie mehr als für ein Land Muttersprache ist. Weitere deutschsprachige Länder (die größten sind Österreich und die Schweiz) liegen im süddeutschen Sprachraum, wo die Rolle der Mundarten historisch gesehen größer ist (aber heute ist auch dort der Rückgangsprozess erkennbar). Obwohl dem Österreichischen die südbairische Mundart und dem Schwyzerdütsch das Alemannische zugrunde liegt, spricht man nicht von den entsprechenden Dialekten, sondern von Nationalvarianten der deutschen Sprache.

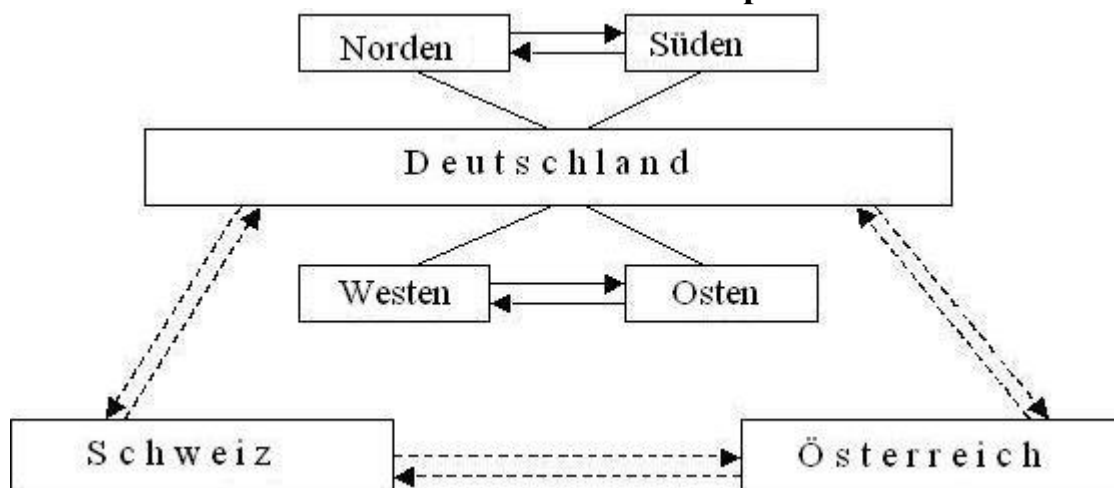
Schema 13.1. Merkmale der Nationalvarianten des Deutschen

National- variante	Merkmale		
	phonetische	grammatische	lexikalische
Österreichisch	[g] statt [k] in Suffixen (zwanzig, fleißig), einige Betonungen (Kaf'fee), Verdeutschung der Fremdwörter (Pension [p↔n'zio:n], Balkon [bal'ko:n])	am Markt (auf dem Markt), ist gesessen (hat gesessen), Diminutive auf –erl, –el (Stamperl, Wimmerl)	Austriazismen: Obers (Sahne), Jause (Zwischenmahlzeit), Trafik (Tabakladen), Jänner (Januar), Gselchtes (Geräuchertes), Topfen (Quark), Powidl (Pflaumenmus), Palatschinke (Eierkuchen), Marille (Aprikose)
Schweizer	Affrikatenverschiebung k→ch (chascht), st, sp→schp, scht (bischt), keine Monophthongisierung von ie, uo, üe (liab), Verdeutschung der Fremdwörter ('Perron, 'Dessert, 'Servalat)	Diminutive auf -li (Müsli)	Helvetismen: urchig (kraftvoll), Fürsprech (Rechtsanwalt), Großkind (Enkel), welsch (französisch, italienisch), hausen (sparen)

Als eine gemeinsame Besonderheit tritt der Fremdwortgebrauch auf. In Österreich und in der Schweiz werden mehr Entlehnungen gebraucht als im Binnendeutschen: österr. *Pensionist* (Rentner), *Spital* (Krankenhaus); schw. *Velo* (Fahrrad), *Billet* (Fahrkarte), *Konfiserie* (Konditorei), *Salär* (Gehalt).

Die heterogene Existenzform der Nationalsprache Deutsch lässt von ihrer Multizentrität sprechen (siehe Schema 13.2.). Die Nord-Südteilung ist grob und vereinfachend, aber im Kern richtig. Die jüngste Geschichte verursachte auch die Ost-West-Differenzen (divergente Entwicklung des Wortschatzes der BRD und der DDR).

Schema 13.2. Multizentrität der deutschen Sprache



Die ukrainische Sprache ist dagegen geografisch kompakt und existiert als Staatssprache im Rahmen nur eines Landes. Die Teilung der Mundarten erfolgt (dem Deutschen ungleich) nicht der Breite, sondern der Länge nach (siehe Schemen 13.3. und 13.6.).

Schema 13.3. Unizentrität der ukrainischen Sprache



Die deutsche schriftliche Sprachnorm entstand unter dem starken Einfluss des Oberdeutschen (16. Jahrhundert), die orthoepische Regelung wurde erst im 19. Jahrhundert durchgeführt (mit dem Niederdeutschen als Grundlage). Die ukrainische Sprachnorm formierte sich zuerst unter dem Einfluss von Südwestmundarten (14.-16. Jahrhundert), später – unter den Südostmundarten (17.-18. Jahrhundert und später). In beiden Fällen sind diese Besonderheiten durch sozial-politische und wirtschaftliche Umstände von damals zu erklären.

13.3. Merkmale der Dialekte / Mundarten.

In den Namen der deutschen und ukrainischen Mundarten leben die alten Stammbezeichnungen weiter, obwohl sich die Grenzen längst nicht mehr decken. Die Grenzen zwischen den Mundarten bezeichnet man durch Isoglossen – Linien, die die Verbreitung einer sprachlichen Erscheinung auf der Karte markieren. Die Mundarten unterscheiden sich voneinander durch phonetische (meist liegt das an der Intonation), grammatische (morphologische und syntaktische) und lexikalische Besonderheiten. Für deutsche Mundarten ist das historisch-phonetische Hauptkriterium der Teilung die Vervollendung der 2. Lautverschiebung. Wortgeografie, Einflüsse der

Nachbarländer sind für beide Sprachen wichtig (holländische, dänische, englische Auswirkung auf Niederdeutsch, romanische – auf Schwyzerdütsch, slawische – auf Oberdeutsch, weißrussische – auf Polissisch, polnische – auf Südwestukrainisch, russische – auf Ostukrainisch).

Erwähnte Merkmale der deutschen und ukrainischen Dialekte werden in den Schemen 13.4. und 13.5. zusammengefasst:

Schema 13.4. Besonderheiten der deutschen Dialekte:

<i>Mundarten- gruppe</i>	<i>Mundart</i>	<i>Merkmale</i>		
		<i>phonetische</i>	<i>morphologische</i>	<i>lexikalische</i>
Niederdeutsch (2. Lautver- schiebung nicht durchgeführt)	Westnieder- deutsch (Schleswigsch, Holsteinisch, Nordnieder- sächsisch, Westfälisch, Ostfälisch)	sch→sk (Disk), i, e→ü (güstern, jümmer)	Pronominaler Einheitskasus (mik, dik)	Rundstück (Brötchen), Lüning (Sperling), Bonsche (Bonbon)
	Ostnieder- deutsch (Mecklen- burgisch, Märkisch, Berlinisch*)	i, e→ü (güstern), intervokales -g- (schri/g/en, bu/g/en)	Diminutivsuffix -ing (Mudding, Vadding)	Destille (Kneipe), mannich (nicht wahr), aus Daffke (absichtlich)
Mitteldeutsch (keine Ver- schiebung von -pp-)	Westmittel- deutsch (Ripuarisch, Mosel- fränkisch, Rhein- fränkisch, Hessisch)	g→j im Anlaut (jesagt), keine Ver- schiebung von -pp- (Appel, Pund)	Endungslosig- keit der Infinitive (mache)	Kamelle (Bonbon), Bakchen (Kaffeetasse), Erpel (Kartoffel), plagen (sich beeilen)
	Ostmittel- deutsch (Thüringisch, Obersächsisch)	p,t,k→b,d,g (Bardeidag), Delabialisie- rung von ü→i, ö→e (mide, scheen)	Endungslosig- keit der Infinitive (mache)	Kommoden (Hausschuhe), Plinse (Pfannkuchen), Maline (Himbeere),

Oberdeutsch (2. Lautverschiebung durchgeführt)	Oberfränkisch (Südfränkisch, Ostfränkisch)	Diphthongisierung, Monophthongisierung, ei→a (haßt), a→o (Hose)	Suffix –lein → -la, -che	Kipfel (Brötchen), Pfiffer (Pilz), Potacke (Kartoffel)
	Bairisch (Nordbairisch, Mittelbairisch, Südbairisch)	keine Monophthongisierung von ie, uo, üe (Bruader) a→o (sogt), Wegfall des unbetonten e (Geschicht)	Präfix der- statt er-, ver-, zer- (derschrecken)	Schwammerl (Pilz), Haxe (Ferse), himmazen (blitzen)
	Alemannisch (Schwäbisch, Niederalemanisch, Hochalemanisch)	Affrikatenverschiebung k→ch (chascht), st, sp→schp, scht, keine Monophthongisierung von ie, uo, üe (liab)	Diminutive auf -li, -le (Müsli, Spätzle), Einheitsplural im Präsens (-et)	sauen (laufen), Vesper (Abendmahlzeit), wunderfitzig (neugierig), Batenke (Primula)

*Berlinisch ist eine Mischung aus Niederdeutsch und Mitteldeutsch

Schema 13.5. Besonderheiten der ukrainischen Dialekte:

Mundarten- gruppe	Mundart	Merkmale		
		phonetische	morphologische	lexikalische
Nordmundarten	Ostpolissisch	Diphthonge anstatt der unbetonten o, e (тьотка, туютка), i im Anlaut (іграти, іголка)	Imperativ auf -ом (ходьом, берьом)	челядник (Diener), утва (Ente), бабки (Pilze)

	Mittelpolissisch	i→и (свит, смих), hartes <i>m</i> im Verbalsuffix (ходит, сидит)	keine Alternation in der 1. P. Sg. (ходю, носю), Reflexivsuffix -са (одруживса)	веселуха (Regenbogen), ковеня (Schüreisen)
	Westpolissisch	unbetontes e→и (сило, міні), ги→ге (генути, вороге), unbetontes o→у (гудина, в кунці)	Suffix -ейк- (легейкий, малейкий), Präfix нав- (навстарший, навскоріше)	оболок (Wolke), билиця (Eichhörnchen), вліто (im Sommer)
Südwest-mundarten	Wolynisch	o→e nach Zischlauten (шестий) hartes <i>ц</i> im Auslaut (хлопец, удовец)	Suffix -ови im Dativ (братови, батькови)	кугут (Hahn), видіти (sehen)
	Podillisch	o→e nach Zischlauten (шестий, вчера)	Suffix -єма statt -ями im Instrumentalkasus (гостема)	обруч (Decke), беремена (schwanger), підождати (warten)
	Oberdniesterisch	o→e nach Zischlauten (шестий, вчера) и→і im Auslaut (ворогі, плугі)	Suffix -єті im Instrumentalkasus für Substantive auf -я (лошєті, телєті)	яр (Frühling), рехкати (quaken)

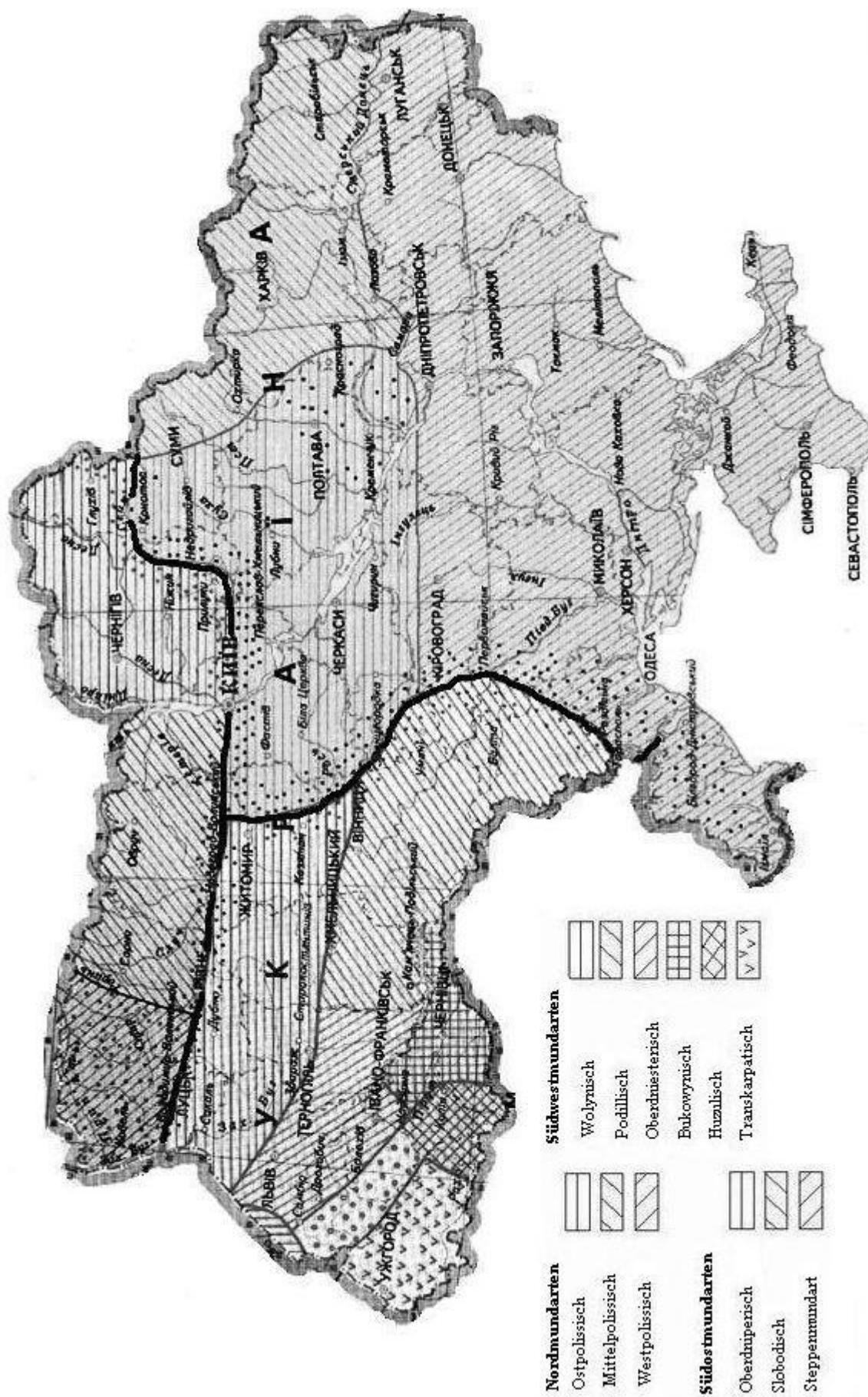
	Bukowynisch	i→и im Auslaut (у земли, рілли)	Suffix -ім statt -ем im Instrumental- kasus (хлопцім, коні́м)	вивірка (Eichhörn- chen), челядь (Menschen)
	Huzulisch	Beibehaltung des altrussischen [ы] (бык, рыба); я→і in unbetonten Silben (десіть, місіць); hartes ʉ im Auslaut (хлопец, удовец)	Suffix -ом statt -ем im Instrumental- kasus (польом, коньом, дощом)	жалива (Brennnessel), пчольниця (Bienenstand), цинтар (Friedhof), зажди (warte)
	Transkarpatisch	Beibehaltung des altrussischen [ы] (дым, сын, маты); weiches ч (богачь, чясть), ж→дж (саджа, меджа)	Suffix -ом im Dativ Pl. (людьом), -ов, -ув im Genitiv Pl. (волув)	хижа (Hütte), жона (Frau), пішка (Pfad), ярь (Frühling)
Südostmund- arten	Oberdniperisch	e→а in unbetonten Silben (залений, дашевий)	keine Alternation in der 1. P. Sg. (ходю, носю)	вивід (Schornstein), чушка (Frauenkopfbe- deckung)
	Slobodisch	hartes т in Verbalsuffi- xen (ходит, носит)	Suffix -ім im Dativ Pl. (коні́м, люді́м), keine Alternation in der 1. P. Sg. (ходю, носю)	ремін'яка (Gürtel), кобушка (Topf)

	Steppenmundart	i→и nach Lippenlauten (фамілія), keine Alternation im Dativ (на дорогі, ялинкі)	keine Alternation in der 1. P. Sg. (ходю, носю), Verbalsuffix -ють im Pl. (ходють, носють)	вимбар (Speicher), бльоск (Glanz), вишкварка (Grieben), каюк (Boot), копань (Brunnen)
--	----------------	---	--	---

Die deutschen Mundarten erleben heute eine gewisse Renaissance – durch Dialektdichtungen, Schlager, Übersetzungen, Mundartwörterbücher. Die ukrainischen Mundarten haben heute eine besondere Aufgabe: Da die ukrainische Sprachnorm noch immer im Werden ist, bereichern sie die Dialekte durch die in der Gemeinsprache fehlenden Nominationen und Synonyme (*цвинтар, філіжанка, світлина*).

Die Mundarten sind reich an expressiven und anschaulichen Ausdrücken, sie werden deswegen oft in der schöngeistigen Literatur als Mittel der Bildlichkeit und des territorialen Kolorits gebraucht.

Schema 13.6. Ukrainische Mundarten



Schema 13.7. Deutsche Mundarten



Literaturverzeichnis zum Thema:

1. Stepanova / Černyševa S. 213-220
2. Iskos / Lenkova S. 252-266
3. Ogij S. 205-207
4. Matwijas S. 44-125

Lektion 14.

14. PHRASEOLOGIE. KLASSEN DER PHRASEOLOGISMEN. MERKMALE DER PHRASEOLOGISMEN. FUNKTIONEN DER PHRASEOLOGISMEN. PROBLEM DER ÄQUIVALENZ.

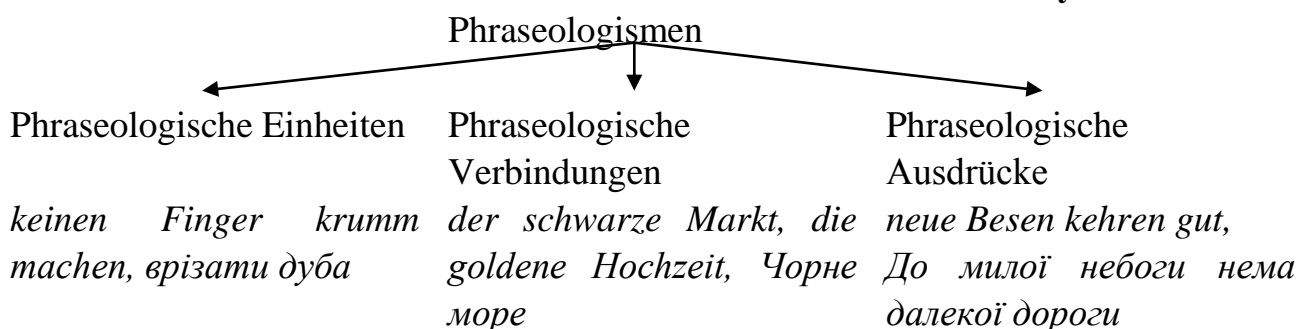
Phraseologie als Wissenschaft ist erst im 20. Jahrhundert entstanden und befasst sich mit festen Wortkomplexen, den Phraseologismen. Unter dem **Phraseologismus** versteht man eine strukturell-semantische Spracheinheit, für die solche Merkmale wie Polylexikalität, Reproduzierbarkeit, Festigkeit, Idiomatizität kennzeichnend sind: Strukturelle Festigkeit ist etwas relativ, weil die Konstruktionen variieren (*bis an den Hals/ über den Hals in Schulden stecken*) und modifiziert sein können.

14.1. Klassifikationen der Phraseologismen.

Man spricht von Phraseologismen im weiteren Sinn als von polylexikalischen und fixierten Einheiten (*für etwas Verständnis zeigen, розпочати роботу*). Phraseologismen im engeren Sinn sind polylexikalisch, fixiert und idiomatisch (*jemandem einen Bären aufbinden, зарубати на носі*).

Die Phraseologismen werden nach verschiedenen Kriterien klassifiziert. Die ursprünglich erste semantisch-strukturelle Klassifikation wurde von I.I. Černyševa unternommen. Sie unterscheidet:

Schema 14.1. Semantisch-strukturelle Klassifikation von I.I. Černyševa



H. Burger unterscheidet auch referentielle, strukturelle und kommunikative Phraseologismen. Referentielle bezeichnen die Sachverhalte der Wirklichkeit (entsprechen den phraseologischen Verbindungen nach der Klassifikation von I.I. Černyševa), strukturelle Phraseologismen stellen verschiedene Relationen her (*in Bezug auf, у зв'язку з*), kommunikative strukturieren die Rede (*meiner Meinung nach, як то кажуть*).

14.1.1. Phraseologische Einheiten

Phraseologische Einheiten sind Wortverbindungen, die keinen abgeschlossenen Satz bilden und durch semantische Transformation (meist Metaphorisierung) aller Komponente entstanden sind: *klaren Wein einschenken, auf der Bärenhaut liegen, немає живої душі, собаку з'їв*. Die Art der Motivation ist in diesem Fall meist bildlich. Aber mit der Zeit kann sie verschwinden, und die Einheit kann unmotiviert vorkommen: *j-m auf dem Leim gehen, etw. auf Kerbholz haben, ходити ходором, ні бельмеса, схопити облизня, крутити веремію*.

Schema 14.2. Untertypen von phraseologischen Einheiten

Phraseologische Einheiten

Idiome

Wortpaare

komparative

Phraseologismen

in ihrem Gebrauch erstarrte, bildhafte, umgedeutete Äußerungen, die Bedeutung der Summe der Bestandteile entspricht nicht der Bedeutung der ganzen Aussage.

usuelle, bis heute hoch frequente und produktive, nicht satzwertige Verbindung von lexikalisch uniformen Begriffspaaren, die mittels Fügewörter reziprok aufeinander bezogen sind, rhythmisch organisiert, durch Stabreim oder Halbreim charakterisiert. Für das Ukrainische weniger typisch

festе Wortverbindungen, die sich auf den stehenden Vergleich gründen, der umgedeutet wird. Sie dienen oft der Verstärkung eines Verbs oder Adjektivs, die in ihrer freien Bedeutung gebraucht werden.

Modell:

V (Adj.) wie (Vergleich)

Im Ukrainischen sind in der paradoxalen Form mehr verbreitet

leeres Stroh dreschen,
без царя в голові,
заморити черв'ячка

mit Kind und Kegel, ні до
ліса ні до біса
(substantivisch), *klip und*
klar, сям-там (adj.-adv.),
Bohnenstroh
schalten und walten, ні в
казці сказати, ні пером
аптеці, як з дишла
спусати (verbal)
Nichtidiomatisch: *dick und*
fett
Teilidiomatisch: *klipp und*
klar
Idiomatisch: *gang und gäbe,*
durch dick und dünn gehen.

wie auf glühenden Kohlen
sitzen, eitel wie ein Pfau,
frech wie Oskar, dumm wie
Bohnenstroh
розумітися як баран в
казці сказати, ні пером
аптеці, як з дишла
гармата, крутиться як
муха в окропі, сказати як
дурень з дуба, щастить,
як утопленому

14.1.2. Phraseologische Verbindungen

Phraseologische Verbindungen entstehen durch eine Verknüpfung einer semantisch übertragenen Komponente und einer nicht umgedeuteten Komponente. Oft erfüllen sie vor allem eine nominative Funktion: *ein blinder Passagier, das Goldene Buch, schwarzes Brett, чорний ринок,*

14.1.3. Phraseologische Ausdrücke.

Phraseologische Ausdrücke sind Sätze oder abgeschlossene Satzäquivalente, die durch ihre Festigkeit und den Idiomatismus gekennzeichnet werden. Diese Gruppe umfasst mehrere Untergruppen wie folgend:

Schema 14.3. Typen von phraseologischen Ausdrücken.

Phraseologische Ausdrücke		Beispiele	
		Deutsch	Ukrainisch
	Sprichwörter: kurze, semantisch spezialisierte und metaphorisch umgedeutete Sätze, die generalisierende Volksanweisungen für das Handeln und Deutungen des Handelns darstellen, oft rhetorisch gereimt.	<i>April, April, der weiß nicht, was er will; Nach dem Essen muss man ruhn oder tausend Schritte tun; Man wird alt wie eine Kuh und lernt noch immer was zu; Borgen macht Sorgen.</i>	<i>Бачить чуже під лісом, а не бачить свого під носом; Піч тучить, а дорога учить; Наперед не виривайся, а ззаду не лишайся</i>
	sprichwörtliche Redensarten: unscharfer Begriff für alle markant figurierten, nicht formelhaft gebundenen und nicht satzwertigen Phraseologismen. Sekundäre Merkmale: opake Historizität, semantische Zentrierung um zwei tragende Begriffe sowie eine potenzielle Überführung in satzwertige Sprichwörter	<i>etwas im Schilde führen, nun ist guter Rat teuer</i>	<i>хоч вовк траву їж, нашому тинові двоюрідний пліт, буває, що ведмідь літає</i>
	Klischees: stereotype metaphorische Wortverbindungen, die schlagartig eine Situation charakterisieren können	<i>einen Schritt in die falsche Richtung machen, die Jugend von heute</i>	<i>порушити питання, здобути перемогу</i>
	Routineformeln: phraseologische Stereotype im Sinne einer stark automatisierten, mündlichen oder schriftlichen Äußerung zur Bewältigung kommunikativer Standardsituationen, z.B.		

➤ Begrüßung und Verabschiedung	<i>Hallo, Guten Tag, Auf Wiedersehen,</i>	<i>добридень, бувай</i>
➤ Glückwunsch	<i>Ich gratuliere Ihnen, Alles Gute zum Geburtstag, Starke Leistung</i>	<i>На все добре, усього найкращого, хай щастить</i>
➤ Beileid:	<i>Mein aufrichtiges Beileid, Wir fühlen mit Ihnen</i>	<i>наші співчуття, з глибокою скорботою</i>
➤ Dankesbekundung:	<i>Ganz herzlichen Dank,</i>	<i>красно дякую, дай бог здоров'я</i>
➤ allgemeine formulierungstechnische Markierungen/Erleichterungen von Redeabläufen:	<i>soweit ich weiß, gesetzt den Fall, in Anbetracht der Umstände</i>	<i>як би там не було, якщо не помиляюся, спало на думку</i>
Gemeinplätze: (als Untergruppe Repetitionsformel): syntaktisch minimierte, formelhaft wiederholende Satz-Aussage zur pragmatischen Intensivierung einer banalen Feststellung mit struktureller Offenheit für spontane analoge Neuprägungen.	Usuell: <i>Was sein muss, muss sein. Gesetz ist Gesetz.</i> – Spontan: <i>Ein Tisch ist ein Tisch. Ist es gültig, dann ist es gültig.</i>	<i>що було, то було, вийшло як вийшло</i>
Phraseointerjektionen drücken keine abgeschlossenen Gedanken, sondern nur modale Einstellungen aus	<i>Du lieber Gott, um Gottes willen</i>	<i>не приведи Господь, хай тобі трясця</i>

Am Rande des phraseologischen System sind noch folgende Gruppen zu nennen, deren Zugehörigkeit zum System umstritten ist:

- geflügelte Worte: literarisch oder durch andere Medien belegbare, allgemein geläufige Redensarten, die durch ihren treffenden Sinn, allgemeinen Gebrauch und internationalen Charakter gekennzeichnet werden. Sie stammen aus den nachweisbaren Quellen, z.B. Bibel, griechische Mythologie, Werke der schönen Literatur (*es irrt der Mensch, solange er strebt* /Goethe/, *Der Mensch lebt nicht vom Brot allein* /Matthäus 4,4/, *Blut und Eisen* /Bismarck/, *як умру, то поховайте...* /Schewtschenko/)

- Phraseologische Kollokationen (Streckformen der Verben, Funktionsverbgefüge): reguläre Wortverbindungen mit teilweise semantisch „leeren“ Komponenten: *unter Kontrolle nehmen, eine Antwort geben, zur Geltung kommen, j-m Hilfe leisten, zur Entscheidung kommen.*
- Phraseologische Termini: sind Mehrworttermini, die in ihrem System normiert sind: *in Konkurs gehen, spitzer Winkel, die Wurzel ziehen, j-m Matt setzen, ein Tor schießen.*

14.2. Merkmale der Phraseologismen.

Obwohl es verschiedene Auffassungen des Wesens der Phraseologismen gibt, einigen sich die meisten Forscher darüber, dass für feste Wortverbindungen folgende integrierende Merkmale charakteristisch sind: Polylexikalität, Reproduzierbarkeit, Idiomatizität und Festigkeit. Die Erscheinung der **Polylexikalität** beschränkt den Umfang der Phraseologie auf Mehrwortfügungen, die im Bewusstsein der Sprachträger als solche aufbewahrt und unverändert (ausnahmeweise mit geringen Modifikationen) in Sprechttätigkeit wiederholt werden. Diese rekurrente Wiederholbarkeit wird **Reproduzierbarkeit** genannt.

Unter **Idiomatizität** versteht man eine Art der Verbindung, bei der die verbundenen Wörter nicht semantisch kongruierbar sind. Z.B. *Kohldampf schieben* „stets Hunger haben“, *sein Herz auf der Zunge tragen* „nichts verschweigen können“, *aus der Haut fahren* „wütend werden“. Der Grad der Idiomatizität ist umso geringer, desto größer ist die semantische Determination: *eine Fahrt ins Blaue* „eine Vergnügungsfahrt ohne bestimmtes Ziel“, *Maßnahmen treffen*. (die Komponenten *Fahrt* und *Maßnahmen* werden nicht umgedeutet).

Die Idiomatizität der Phraseologismen entsteht nicht ausschließlich anhand der Metaphorisierung, sondern auch durch die Spezialisierung nichtübertragenen Sememe in bestimmten Verbindungen: *es nicht mehr lange machen, etwas werden, nicht umhin können, etwas zu tun, зібратися в дорогу, не могли інакше*; oder durch paradoxe Semantik, für die mehrere Beispiele im Ukrainischen existieren: *dastehen wie Storch im Salat, сім мішків гречаної вовни, решето зірки ловити, ухопити шилом потоки, тобою так заможешся, як кулаком на воду обіпрешся, Пам'ятаю, як нині, що торік десятий понеділок був п'ятницею, На Поділля хліб по кіллю, а ковбасами хлів городять, щось так, як вовк, тільки жовтенько цвіте та синенько пахне, були вареники, та на вербу повтікали, без року три дні*. Diese Phraseologismen sind nicht immer in Phraseolexika verzeichnet, fanden aber in der Umgangssprache eine breite Verwendung.

Wenn sich also der Phraseologismus semantisch nicht aufgliedern lässt, ist der voll idiomatisch, wenn er semantisch teilbar ist, spricht man von der Teilidiomatizität oder von der analytischen Bedeutung.

Das Problem des Idiomatizitätsgrades lässt sich nicht vollständig lösen, wenn ein Wort in verschiedenen Wortverbindungen auch verschieden motiviert wird, z.B. *blinder Passagier* – *blindes Fenster*, *залізний канцлер* – *залізна завеса*.

Ein weiteres Merkmal ist die **Festigkeit**. Mit der Idiomatizität hängt es zusammen, dass dem Austausch der phraseologischen Komponenten engere Grenzen gesetzt sind als in einer freien Wortverbindung. In vielen Fällen ist ein solcher Austausch überhaupt nicht möglich:

einen Narren an j-m fressen – **einen Dummen an j-m essen*

nicht alle Tassen im Schrank haben – **nicht alle Teller in der Schublade haben*

танцювати під чиюсь дудку – **танцювати під чиюсь кобзу*

Die phraseologische Festigkeit hat außer dem genannten noch weitere Aspekte:

- die Erscheinung phraseologisch gebundener Wörter (unikaler Komponenten)

(aus *Daffke*, *Fersengeld* zahlen, keinen *Hehl* aus etwas machen, schwer von *Kapee* sein, *ходити ходором*, *збити з пантелику*, *ханьки м'яти*) – diese Wörter kommen außerhalb des Phraseologismus nicht mehr vor;

- syntaktische und morphologische Anomalie;

(unflektierter Gebrauch der Adjektive – *gut Holz*, *frei Hafen*; adverbialer Genitiv – *schweren Herzens*, *guter Hoffnung*; Voranstellung des attributiven Genitivs – *auf des Messers Schneide*, *des Pudels Kern*; Artikelgebrauch – *vor Ort*, *Hals über Kopf*; Präpositionsgebrauch – *j-d ist nicht ganz ohne*; Unmöglichkeit der Passivierung – *etwas unter Dach und Fach bringen* – **etwas wurde unter Dach und Fach gebracht*).

Das ukrainische Sprachsystem verursacht andere Anomalien, z.B. adverbialer/attributiver Instrumentalis und Genitiv (*широкою рукою*, *ходить ходором*, *волокти волоком*, *пропади пропадом*, *середньої руки*, *не з руки*, *до жаги*), anomale Rektion (*пиши пропало*, *піти у відкриття*)

- Stabilität nichtidiomatischer Komponenten, z.B. Wortpaare

14.3. Funktionen der Phraseologismen.

Phraseologismen erfüllen zahlreiche soziale und kontextuelle Funktionen, sie bereichern den Wortschatz und drücken Expressivität und Emotionalität aus.

Dabei ist ihr Verwendungsbereich durch gewisse Faktoren beschränkt. Die Phraseologismen erscheinen nur in bestimmten kommunikativen Situationen, auf einer bestimmten Stilebene und können sie stilistisch markieren:

Gehoben:

Gesenkten Hauptes verließen Vater und Tochter die Wohnung (Wiesenthal)

Offiziell:

Als die Deutschen im vorigen Jahr nach reparaturfähigen Schiffen suchten, haben sie deines nicht einmal in Betracht gezogen. (Wiesenthal)

Враховуючи те, що через участь у самоврядуванні молоді люди мають можливість виявляти свою активну життєву позицію, впливати на життя

суспільства та його розвиток, дослідники спробували з'ясувати, наскільки привабливі такі речі для молодих українців. (Коваль)

Umgangssprachlich:

Was endlich meinen Sohn Kurt angeht, so machte der für seinen Vater keinen Finger krumm, war also mitnichten ein Telemachos, auch wenn er Oskar nicht wiedererkannte. (Grass)

Нам треба збити пуху комусь із хвальків, я завжди перемагаю їх колишнім автомобілем, який був у нас аж два дні (Стельмах)

Grob:

„Aua, du sollst mich nicht so grob anpacken. Beeil dich lieber mit deinen Sicherheitsschlössern“ – „Halt's Maul“ - “Red gefälligst nicht so mit mir. Was bildest du dir denn ein.” – “Maul halten, hab ich gesagt.” (Heym)

Він, може б, так і не робив, та хтось із-за угла мішком його прибив (Глібов)

Scherzhaft:

er ist der Beste – wenn die Anderen nicht zu Hause sind.

Хікто не знає, лише дід да баба, да ціла громада usw.

14.4. Problem der Äquivalenz.

Die volle Äquivalenz der Phraseologismen in zwei Sprachen (z.B. Deutsch und Ukrainisch) kommt noch seltener vor als die von univervalen Lexemen. Das ist nicht nur damit verbunden, dass die Phraseologismen polylexikal sind und eine spezifische Verknüpfung aufweisen, sondern auch mit der Expressivität, Emotivität und Bildhaftigkeit der Mehrwortfügungen. Z.B. *eine Abfuhr erteilen* oder *einen Korb geben* sind expressiver als ihr Synonym *absagen* und besitzen dabei eine umgangssprachliche Markierung.

Wenn man von Äquivalenten aus verschiedenen Sprachsystemen spricht, muss man darauf achten, dass die Mechanismen der Übertragung in diesen Sprachen verschieden wirken und durch verschiedene Assoziationen hervorgerufen sind: z.B.

alter Hase \cong *стріляний горобець*; *die weißen Hunde* \cong *білі баранці (на хвилях)*; *weder Fisch noch Fleisch* \cong *ні Богу свічка, ні чорту кочерга*.

Oft unterscheidet sich nicht nur der semantische Inhalt, sondern auch die syntaktische Form: z.B. *der Bien muss* \cong *хоч трісни*; *ab und nach Kassel* \cong *ковбаскою дорога*

Besonders deutlich sehen solche Unterschiede in Sprichwörtern aus: z.B. *Toter Hund beisst nicht* \cong *мертві бджоли не гудуть*; *Gleich und gleich gesellt sich gern* \cong *пара п'ятак, два чоботи на одну ногу*.

Sprichwörter, Idiome und auch andere Abarten der Phraseologismen sind Träger der national-kulturellen Spezifik des Volkes, seiner Mentalität. Manche äquivalente deutsche und ukrainische Phraseologismen sind durch verschiedene soziokulturelle und historische Ereignisse motiviert: z.B. *mein Name ist Hase* \cong *моя хата з краю*; *die grüne Minna* \cong *чорний ворон*.

Manchmal kommt es aber vor, dass die Äquivalente in beiden Sprachen gleiche Formative aufweisen, sind aber der Bedeutung nach verschieden. Dann spricht man von der interlingualen Homonymie („falsche Freunde“):

Salz und Brot (Symbol des gesunden Essens) \neq *хліб-сіль* (Symbol der Gastfreundlichkeit); *aus der Haut fahren* (wütend werden) \neq *аж зі шкіри вилазити* (sich bemühen).

Literaturverzeichnis zum Thema:

1. Stepanova / Černyševa S. 222-253
2. Iskos / Lenkova S. 173-202
3. Ogur S. 75-86
4. Kosatschuk S. 23-25

Lektion 15.

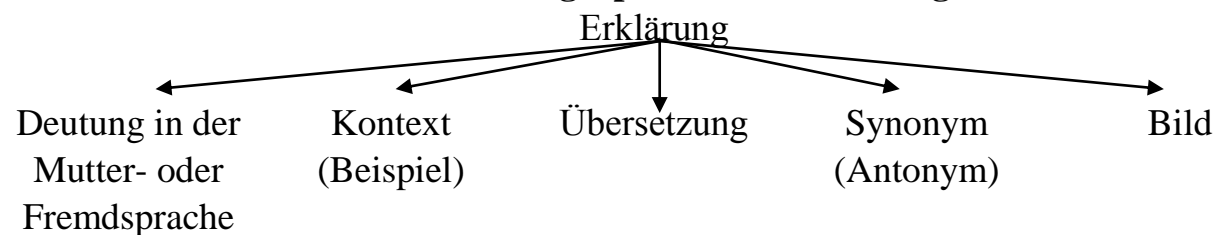
15. LEXIKOGRAPHIE. KRITERIEN DER WÖRTERBUCHTYPOLOGIE. TYPEN DER WÖRTERBÜCHER UND IHRE BESONDERHEITEN.

Lexikographie ist die Lehre von der Erfassung des Wortschatzes in Wörterbüchern, Möglichkeiten der Darstellung des Wortschatzes in Wörterbüchern, Ausarbeitung der Wörterbuchtypen, Anordnung und Charakterisierung des Wortschatzes in den Wörterbuchtypen.

Jedes Wörterbuch besteht aus einem **Wörterverzeichnis** – einer Gruppe der **Stichwörter (Lemmata)**, deren Umfang und Bestand von der Spezifik des Wörterbuches bedingt ist, was das Wörterverzeichnis immer beschränkt.

Das Stichwort kann in mehreren Weisen erklärt werden:

Schema 15.1. Methoden der lexikographischen Darstellung der Sememe.



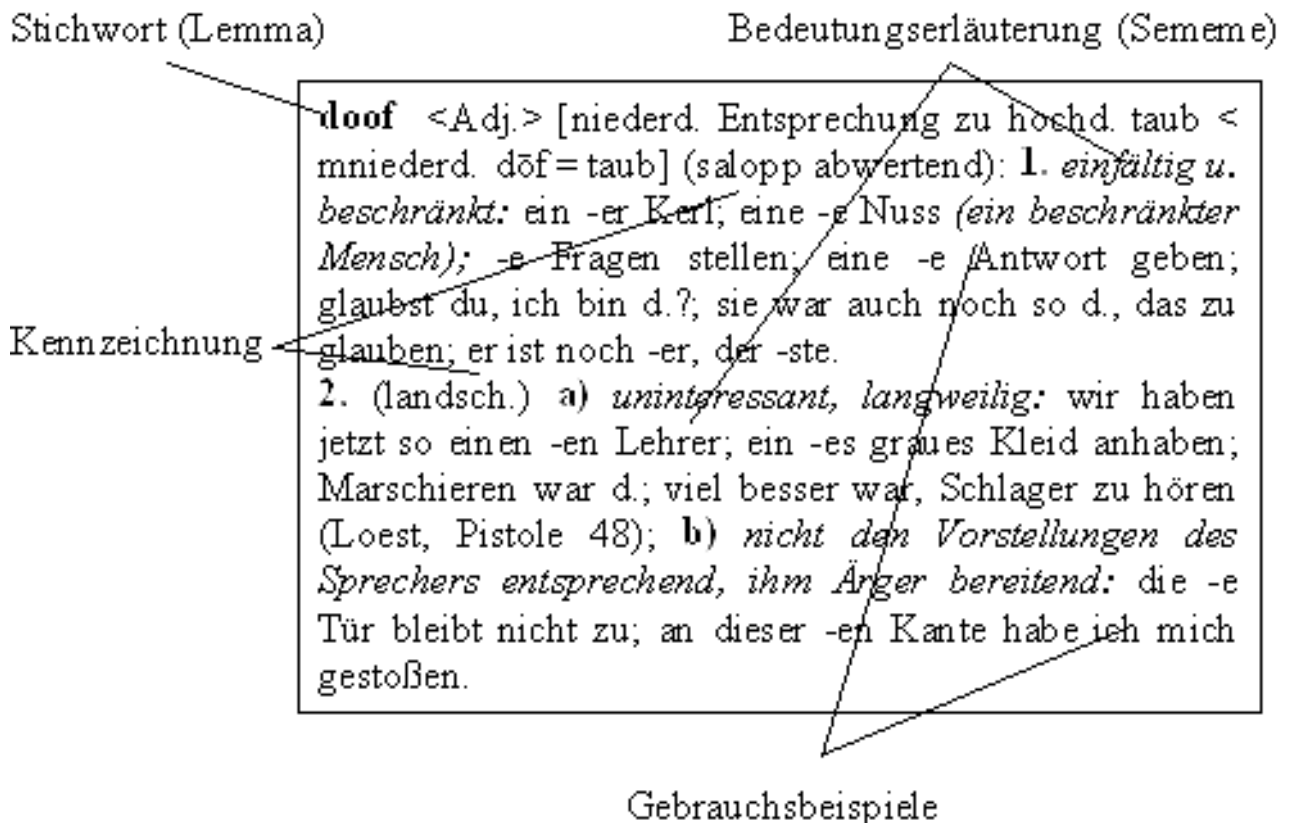
Außerdem werden sowohl das Stichwort, als auch seine Erklärungen von Kennzeichnungen in Form von Abkürzungen oder speziellen Symbolen versehen. Sie geben grammatische bzw. stilistische Charakteristik des Wortes, seine Zugehörigkeit zu einer Gebrauchssphäre oder seine Herkunft an z.B. *Akk.* (*Akkusativ*), *Sgt* (*singularia tantum*), *ahd.* (*althochdeutsch*), *жарм.* (*жармієливе*), *розм.* (*розмовне*), *мед.* (*медичне*).

Spezielle Symbole (Ziffer, Satzzeichen, diakritische Zeichen) benutzt man für die Hervorhebung der Homonyme, Synonyme, einzelner Sememe. Die Aussprache wird

durch eine spezielle (phonetische oder phonologische) Transkription dargestellt. Ihre besondere Bezeichnung hat auch die Wortbetonung.

Die Struktur des Artikels hängt vom Typ des Wörterbuches ab, weist aber jedenfalls typische Elemente auf:

Schema 15.2. Struktur des Artikels im Wörterbuch.



15.1. Kriterien der Wörterbuchtypologie

Einige Kriterien, nach denen Wörterbücher unterschieden werden können:

- nach **Anzahl der Sprachen** unterscheidet man: 1) einsprachige Wörterbücher, 2) zweisprachige Wörterbücher, 3) mehrsprachige Wörterbücher;
- nach **Sprachstadien**: 1) synchron (z.B. Gesamtwörterbuch), 2) diachron (z.B. etymologisches Wörterbuch), 3) historisch (auf ältere Sprachstadien bezogene Wörterbücher);
- nach **Lemmaanordnungsprinzipien**: 1) vorwärtsläufig alphabetisch, 2) rückwärtsläufig alphabetisch (rückläufiges Wörterbuch), 3) bedeutungsorientiert (z.B. Thesaurus, Sachgruppenwörterbuch);
- nach **Informationselementen**: 1) grammatisch orientiert (z.B. Valenzwörterbuch, Morphemwörterbuch), 2) orthographisch orientiert (z.B. Rechtschreibwörterbuch), 3) phonetisch orientiert (z.B. Aussprachewörterbuch), 4) semantisch orientiert (z.B. Bedeutungswörterbuch, Synonymenwörterbuch), 5) pragmatisch orientiert (z.B. Stilwörterbuch);

- nach **Art der Lemmata**: 1) bestimmte Lemmatypen (z.B. Sprichwörterbuch, Abkürzungswörterbuch, Morphemwörterbuch), 2) bestimmte Wortarten (z.B. Präpositionswörterbuch), 3) bestimmte pragmatische Gruppen (Neologismenwörterbuch, Schimpfwörterbuch, Fachwörterbücher, Wörterbuch der Umgangssprache);
- nach **Sprechergruppen**: 1) gesamtsprachlich (Gesamtwörterbuch), 2) dialektal (Dialektwörterbuch), 3) soziolektal (Wörterbuch der Studentensprache, der Gaunersprache), 4) idiolektal (z.B. Autorenwörterbuch);
- nach **Benutzergruppen**: 1) Fremdsprachenlerner (z.B. Lernerwörterbuch, zweisprachiges Wörterbuch), 2) Muttersprachenlerner (z.B. Grundschulwörterbuch), 3) kompetente Muttersprachler (z.B. Gesamtwörterbuch, Orthographiewörterbuch), 4) Wissenschaftler (z.B. Morphemwörterbuch, Konkordanz);
- nach **Benutzungssituationen**: 1) Textproduktion (z.B. Synonymenwörterbuch, Kollokationswörterbuch), 2) Textrezeption (z.B. Fremdwörterbuch, Abkürzungswörterbuch, Fachwörterbuch), 3) Übersetzung (z.B. zweisprachiges Wörterbuch), 4) Forschung (z.B. Morphemwörterbuch, Konkordanz, Autorenwörterbuch), 5) Spracherlernung (z.B. Lernerwörterbuch, Grundschulwörterbuch, Grundwortschatz);
- nach **Deskriptivität**: 1) deskriptiv (z.B. Gesamtwörterbuch), 2) normativ (z.B. Rechtschreibwörterbuch, Verdeutschungswörterbuch).

15.2. Typen der Wörterbücher und ihre Besonderheiten.

Unten werden einige Typen der Wörterbücher mit Beispielen aus der deutschen und ukrainischen Lexikographie angeführt:

- Gesamtwörterbuch: Als Gesamtwörterbücher bezeichnet man größere einsprachige Wörterbücher, die je nach Umfang einen mehr oder weniger großen Teil des Wortschatzes der Standardsprache erfaßt. Sie sind konzipiert für Muttersprachler und sehr fortgeschrittene Lerner.

Grimm J., Grimm W. Deutsches Wörterbuch: In 16 Bd., 5. Lieferung. – Stuttgart / Leipzig, 1994.

Paul H. Deutsches Wörterbuch. – Tübingen, 1992.

Словник української мови: В 11 томах (понад 134000 слів). – К. 1970 -80.

- Zweisprachiges / Mehrsprachiges Wörterbuch: Zweisprachige Wörterbücher sind Wörterbücher, die neben freier Textproduktion und Textrezeption in einer Fremdsprache Übersetzungen von der Fremd- in die Muttersprache und von der Mutter- in die Fremdsprache unterstützen sollen.

Лециньська В. та ін. Німецько-український словник (бл. 50 000 слів). – К., 1959.

Мюллер В. Великий німецько-український словник (170 тисяч слів). – К., 2005.

Українсько-німецький словник актуальної лексики / за ред. Л. Кунч. – К., 1994.

Новий німецько-український, українсько-німецький словник / Укл. З.О. Басанець, В.Н. Бублик, О.В. Двухжилов. – К., 2002.

- Frequenzwörterbuch: Frequenzwörterbücher enthalten Angaben zur Auftretenshäufigkeit von Wörtern. Sie entstehen durch die Auswertung von Textkorpora. Sie werden unter anderem bei der Erstellung von Grundwortschatzwörterbüchern und anderen Wörterbüchern herangezogen. Heutzutage können Frequenzlisten einfach elektronisch auf der Basis von Textkorpora erstellt und aktualisiert werden.

Ruoff A. Häufigkeitswörterbuch gesprochener Sprache. Gesondert nach Wortarten alphabetisch, rückläufig alphabetisch und nach Häufigkeit geordnet. – Tübingen, 1981.

Курода Р. Частотний словник української мови. – Tokyo, 1995.

- Rechtschreibwörterbuch: Rechtschreibwörterbücher sollen vor allem Fragen zur Orthographie und Silbentrennung beantworten. Gewöhnlich enthalten sie aber auch zusätzliche Informationen, etwa zu Bedeutung, Flexion oder Etymologie.

Duden. Die deutsche Rechtschreibung. – Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag, 1991.

Орфографічний словник української мови / За ред. І. Кириченка, М. Стефанцева, С. Головащука, А. Бурячка. – К., 1975.

Орфографічний словник української мови / За ред С. Головащука, Т. Зайцевої, І. Назарової, М. Пецак, В. Русанівського – К., 1976.

- Aussprachewörterbuch: Aussprachewörterbücher enthalten gewöhnlich zu einem Lemma lediglich eine phonetische Umschrift (üblicherweise nach IPA-Konventionen). Elektronische Aussprachewörterbücher ermöglichen prinzipiell eine Ergänzung oder Ersetzung der IPA-Umschrift durch Sound-Clips.

Duden. Aussprache. – Bd.6. – Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag, 1974.

Орфоепічний словник / За ред. М. Погрібного. – К., 1984.

Українська літературна вимова і наголос / Відп. ред. М. Жовтобрюх. – К., 1973.

Орфоепічний словник / Укл. Погрібний М.І. – К., 1983.

- Bildwörterbuch: Eine besondere Form des Wörterbuchs stellen die Bildwörterbücher dar, die – im Gegensatz zu illustrierten Standardwörterbüchern – gewöhnlich onomasiologisch angelegt sind und in denen Abbildungen im Wesentlichen die Funktion von Bedeutungserklärungen übernehmen. Über ein Register ist auch ein semasiologischer Zugang möglich. In der ukrainischen lexikographischen Praxis ist solch ein Wörterbuch noch zu schaffen.

Duden. Bildwörterbuch. – Bd.3. – Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag, 1993.

- Fremdwörterbuch: Das Fremdwörterbuch (eigentlich „Fremdwörterwörterbuch“) lemmatisiert solche Wörter, die aus anderen Sprachen entlehnt sind und von Muttersprachlern als „fremd“ empfunden werden. Fremdwörterbücher enthalten vor allem Bedeutungs- aber auch kurze etymologische Angaben und z.B. Angaben zu Aussprache und Silbentrennung.

Duden. Fremdwörterbuch. – Bd.5. – Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag, 1990.
Словник іноземних слів / За ред. О.С.Мельничука. – К., 1985.

- Etymologisches Wörterbuch: Etymologische Wörterbücher enthalten Angaben zu Wortursprung und Wortgeschichte.

Paul H. Deutsches Wörterbuch. Bedeutungsgeschichte und Aufbau unsres Wortschatzes. – Tübingen, 2002.

Kluge F. Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. – Berlin und New York, 2002.
Етимологічний словник української мови: В 7 томах / За ред. О. Мельничука. – К., 1982-89.

Етимологічний словник української мови / За ред. Я. Рудницького. – Вінніпег, т. 1-2, 1962-82.

Етимологічно-семантичний словник української мови / За ред. І. Огієнка. – Вінніпег, т. 1-4, 1979-95.

- Synonymenwörterbuch: Synonymenwörterbücher führen zu den Lemmata deren Synonyme auf. Es gibt allerdings wenig echte Synonyme und daher listen Synonymenwörterbücher tatsächlich eher semantisch verwandte Wörter auf. Man unterscheidet distinktive von kumulativen Synonymiken. Erstere enthalten Glossen zur semantischen Differenzierung der angeführten „Synonyme“, letztere tun dies nicht, so dass deren Mikrostruktur aus einer weitgehend unkommentierten Reihung von bedeutungsähnlichen Lexemen besteht.

Bulitta E. Das Lexikon der Synonyme – F.a.M., 1993.

Schemann H. Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten. – Straelen, 1989.

Деркач П.М. Короткий словник синонімів української мови. – Львів, 1993.

Коломієць М.П., Регушевський Є.С. Словник фразеологічних синонімів. – К., 1988.

- Antonymenwörterbuch: Antonymenwörterbücher, also Wörterbücher, die Antonyme zum Lemma verzeichnen, sind weit seltener als Synonymenwörterbücher und in reiner Form vor allem in der deutschen Wörterbuchlandschaft beheimatet. In den Titeln ist oft von Gegenwörtern die Rede, um auszudrücken, dass neben antonymischen Beziehungen im engeren Sinn auch kontradiktorische, konverse, komplementäre und andere „Gegenwort“-Beziehungen berücksichtigt werden. Häufig finden sich auch Wörterbücher, die sowohl Synonyme als auch Antonyme aufführen.

Müller W. Das Gegenwort-Wörterbuch. Ein Kontrastwörterbuch mit Gebrauchshinweisen. – Berlin, New York, 2000.

Bulitta E. Wörterbuch der Synonyme und Antonyme. – F.a.M., 1994.

Полюга Л.М. Словник антонімів. – К., 1987.

- Thesaurus: Als Thesaurus versteht man oft ein onomasiologisches Wörterbuch mit ideologischer Zugriffsstruktur. Eine solche ideologische Zugriffsstruktur ist ein meist hierarchisches System von Begriffen, das Entitäten und Relationen der Wirklichkeit darstellt. Diesen Begriffen werden Lexeme zugeordnet, mit denen sie

ausgedrückt werden oder mit deren Hilfe sich der durch den Begriff erfasste Wirklichkeitsausschnitt sprachlich erschließen lässt. Der „Deutsche Wortschatz nach Sachgruppen“ (von Dornseiff) ist z.B. in zwanzig Hauptabteilungen unterteilt (1. Anorganische Welt. Stoffe; 2. Pflanzen. Tier. Mensch (körperlich); ... 19. Recht. Ethik; 20. Religion. Das Übersinnliche). Die Abteilung 10 (Sinnesempfindungen) wiederum besteht aus 21 Abteilungen (10.1 Körperliches Gefühl; 10.2 Tastgefühl; ... 10.20 Taub; 10.21 Sinnlichkeit) usw.

Dornseiff Fr. Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen. - Berlin und New York, 2004.
Український тезаурус /Укл. Х. Чорний. – http://www.geocities.com/hommah_chorny/h_1.html

- Stilwörterbuch: Relativ weit gefasster Begriff für Wörterbücher, die den Gebrauch von Wörtern illustrieren, indem Kollokationen, feste Wendungen, Bedeutungsangaben und / oder diatopische, diastratische, diakonnotative Angaben zu einzelnen Lemmata gemacht werden.

Duden. Stilwörterbuch. – Bd.2. – Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag, 1988.
Огієнко І.І. Український стилістичний словник. – Вінніпег, 1978.

- Idiomatisches Wörterbuch: Idiomatische Wörterbücher listen zu einzelnen Stichwörter Redewendungen und Sprichwörter auf. Diese werden gewöhnlich erläutert oder übersetzt.

Röhrich L. Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. – Freiburg, 1976.
Schemann H. Deutsche Idiomatik. Die deutschen Redewendungen im Kontext. – Stuttgart, 1993.
Schemann H. Deutsche Redensarten. – Stuttgart, 2000.
Юрченко О., Івченко А. Словник стійких народних порівнянь. – К., 1993.
Фразеологічний словник української мови: В 2-х томах, 2-е вид. – К., 1999.

- Namenwörterbuch: Namenwörterbücher lemmatisieren ausschließlich Eigennamen, z.B. Vornamen, Nachnamen oder geographische Namen und geben dazu vor allem etymologische, z.T. aber auch enzyklopädische Informationen.

Winkler G. Genetivische Ortsnamen in Ostmitteleuropa und in angrenzenden Gebieten. – Berlin, 2007.
Власні імена людей / За ред. Л. Скрипник і Н. Дзятківської. – К., 1986.
Довідник українських прізвищ / За ред. Ю. Редька. – К., 1969.

- Relationenwörterbuch: Neben den Wörterbüchern, die sowohl Synonyme als auch Antonyme verzeichnen, gibt es auch solche, die ein größeres Spektrum semantischer Relationen abdecken, also auch Hyperonymie, Hyponymie u. ä. Solche Wörterbücher wollen wir hier als Relationenwörterbücher bezeichnen.
Englische Beispiele:

Internetversion des "Merriam Webster Thesaurus" (Webster-CollThes). "WordNet" (UnivPrinceton-WordNet).

- Analogiewörterbuch: Eine Zwischenform zwischen Thesaurus und alphabetischem inhaltsparadigmatischen Wörterbuch sind die Analogiewörterbücher, in denen Begriffe nicht in thesaurisch-hierarchischer Form geordnet sind, sondern alphabetisch; dabei werden diesen Begriffen ähnlich wie in Thesauri die Lexeme zugeordnet, die das Begriffsfeld sprachlich erschließen. Solche Wörterbücher sind vor allem in der französischen Lexikographie entstanden:

"Nouveau dictionnaire analogique" (Larousse-DictAnalog)

"Dictionnaire des idées par les mots" (LeRobert).

- Dialektwörterbuch: Eine systematisierte Sammlung von Wortschätzen verschiedener Redensarten (siehe L. 13).

Knoop U. Wörterbuch deutscher Dialekte. – Gütersloh, 1997.

Schwäbisches Lexikon. – <http://www.braeschdleng.de/Lexikon.html>

Wörterbuch der österreichischen Redensarten/ Hsgb. Gregor Retti. – <http://germanistik.uibk.ac.at/germ/OeWB>.

Словник говірок Нижньої Наддніпряниці / за ред. В. Чабаненка. – т. 1-4. – К., 1992.

Лисенко П.С. Словник поліських говорів. – К., 1974.

- OneLook-Wörterbuch: Sogenannte „one-look dictionaries“ sind keine Wörterbücher im engeren Sinn, sondern Suchmaschinen im Internet, bei denen Stichwörter in eine Suchmaske eingegeben werden und Informationen zu diesen Stichwörtern dann in verschiedenen one-line-Wörterbüchern gesucht werden.

Das phrasale Lexikon: Phraseologie. – <http://www.cl-ki.uni-osnabrueck.de/cl-ki/seminare/som97/phraslex/phraseologie/>

LingResUa. – http://www.ukrmova.virtualave.net/online/index_ua.html

Електронний словник української мови. – <http://www.UkrainianDictionary.com>

Darüber hinaus ließen sich noch eine Reihe anderer Wörterbuchtypen nennen, z.B. Autorenwörterbücher, die den Wortschatz bestimmter Schriftsteller dokumentieren, sprachkritische Wörterbücher oder die im letzten Jahrhundert zahlreichen Verdeutschungswörterbücher u. a.m.

Literaturverzeichnis zum Thema:

1. Stepanova / Černyševa S. 259-294
2. Iskos / Lenkova S. 266-285
3. Oguj S. 231-240

Literaturverzeichnis:

1. Ващенко В.С. Українська лексикологія. Семантико-стилістична типологія слів. – Дніпропетровськ: Вид-во ДДУ, 1979 . – 127 с.
2. Волох О.Т. Сучасна українська літературна мова: Вступ. Фонетика. Орфоепія. Графіка і орфографія. Лексикологія. Фразеологія. Лексикографія. Словотвір. – 2-е вид., перероб. і доп. – К.: Вища школа, 1986. – 199 с.
3. Девкин В. Д. Немецкая лексикография: Учебное пособие для вузов. – М.: Высшая школа, 2005. – 670 с.
4. Девкин В. Д. Практикум по лексикологии немецкого языка. – М.: Высшая школа, 1962. – 254 с.
5. Искоз А. М., Ленкова А.Ф. Лексикология немецкого языка. – 3-е изд., испр.и доп. – Л.: Просвещение, 1970. – 296 с.
6. Козачук Г.О. Українська мова – для абітурієнтів: Навчальний посібник. – К.: Вища шк., 1993. – 272 с.
7. Лисиченко Л. А. Лексикологія сучасної української мови: Семантична структура слова. – Х.: Вища школа, Вид-во при ХДУ, 1977. – 114 с.
8. Матвіяс І.Г. Українська мова і її говори. – К.: Наукова думка, 1990. – 165 с.
9. Огуй О.Д. Лексикологія німецької мови. – Вінниця: Нова книга, 2003. – 416 с.
10. Степанова М. Д., Чернышева И.И. Лексикология современного немецкого языка. – 2-е изд., перераб. и доп. – М.: Высшая школа, 1986. – 272 с.
11. Schippan Th. Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. – Tübingen: Niemeyer, 1992. – 586 S.
12. Большой энциклопедический словарь. Языкознание / Гл. ред. В.Н. Ярцева. – 2-е изд. – М.: Большая Рос. Энцикл., 1998. – 685 с.
13. Duden – Das große Wörterbuch der deutschen Sprache. PC Bibliothek (c) 2000 Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG

Inhaltsverzeichnis

1. GEGENSTAND, AUFGABEN UND ABGRENZUNG DER LEXIKOLOGIE	3
2. DIE AUSGANGSKATEGORIE DER LEXIKOLOGIE: DAS SPRACHZEICHEN	6
3. WORT ALS SPRACHLICHES ZEICHEN. LEHRE VOM MORPHEM.	10
4. LEXIKALISCHE BEDEUTUNG	15
5. LEXISCH-SEMANTISCHE BEZIEHUNGEN IM SYSTEM.	22
SYNTAGMATISCHE BEZIEHUNGEN. VALENZ, KOMPATIBILITÄT, KOLLOKABILITÄT, KO- UND KONTEXT	22
6. PARADIGMATISCHE BEZIEHUNGEN. BEZIEHUNGEN DER HIERARCHIE, DER IDENTITÄT UND ÄHNLICHKEIT, DER GEGENSÄTZLICHKEIT. WORTFELD, LEXISCH- SEMANTISCHEN GRUPPE (LSG) UND WORTFAMILIE.	26
7. EPIDIGMATISCHE BEZIEHUNGEN. POLYSEMIE UND HOMONYMIE: ABGRENZUNG	33
8. WANDEL UND BEREICHERUNG DES LEXIKONS. BEDEUTUNGSWANDEL (BEDEUTUNGSÜBERTRAGUNG, BEDEUTUNGSERWEITERUNG UND -VERENGUNG, BEDEUTUNGSVERBESSERUNG UND -VERSCHLECHTERUNG)	38
9. WORTBILDUNG. MORPHEMSTRUKTUR DES WORTES, KLASSEN DER AFFIXE. KOMPOSITION, DERIVATION, KONVERSION, KURZWORTBILDUNG UND DEREN ABARTEN.	44
10. SCHICHTUNG DES LEXIKONS. WORTSCHATZENTWICKLUNG. NEOLOGISMEN, HISTORISMEN UND ARCHAISMEN.	52
11. ENTLEHNUNG: WEGE, FORMEN, FUNKTIONEN.....	57
12. SOZIALE (DIASTRATISCHE) GLIEDERUNG DES WORTSCHATZES. TERMINOLOGIE UND FACHWORTSCHÄTZE. GRUPPENWORTSCHÄTZE.....	63
13. REGIONALE (DIATOPISCHE) GLIEDERUNG. NATIONALVARIANTE VS. NATIONALVARIANTEN. DIALEKTE UND MUNDARTEN.	69
14. PHRASEOLOGIE. KLASSEN DER PHRASEOLOGISMEN. MERKMALE DER PHRASEOLOGISMEN. FUNKTIONEN DER PHRASEOLOGISMEN. PROBLEM DER ÄQUIVALENZ.	79
15. LEXIKOGRAPHIE. KRITERIEN DER WÖRTERBUCHTYPOLOGIE. TYPEN DER WÖRTERBÜCHER UND IHRE BESONDERHEITEN.	87
Literaturverzeichnis	94

Навчальне видання

Онiщенко Наталiя Анатолiївна

***Конспект лекцій з порівняльної лексикології
німецької та української мов***

Відповідальний за випуск: *Тепляков І. В.*

Редактор: *Агаркова І. Ю.*

Комп'ютерна верстка автора

Підписано до друку 20.03.2007. Формат 60×84/16. Ум.-друк. арк. 5,58. Обл. вид. арк. 6,0

Наклад 50 прим. Ціна договiрна. Папір офсетний. Друк рiзографічний

61077, Харків-77, пл. Свободи 4, Харківський національний

університет імені В. Н. Каразіна, організаційно-видавничий відділ НМЦ.

Різо Харківського університету ім. В.Н. Каразіна

Навчальне видання

Онiщенко Наталiя Анатолiївна

***Конспект лекцій з порівняльної лексикології
німецької та української мов***

Відповідальний за випуск: *Тепляков І. В.*

Редактор: *Агаркова І. Ю.*

Комп'ютерна верстка автора

Підписано до друку 20.03.2007. Формат 60×84/16. Ум.-друк. арк. 5,58. Обл. вид. арк. 6,0

Наклад 50 прим. Ціна договiрна. Папір офсетний. Друк рiзографічний

61077, Харків-77, пл. Свободи 4, Харківський національний

університет імені В. Н. Каразіна, організаційно-видавничий відділ НМЦ.

Різо Харківського університету ім. В.Н. Каразіна